

Dr Csank Ede

jelentős festő Brün-  
ben. Münchenben tanult.

+ 1932. Brün-  
ben.

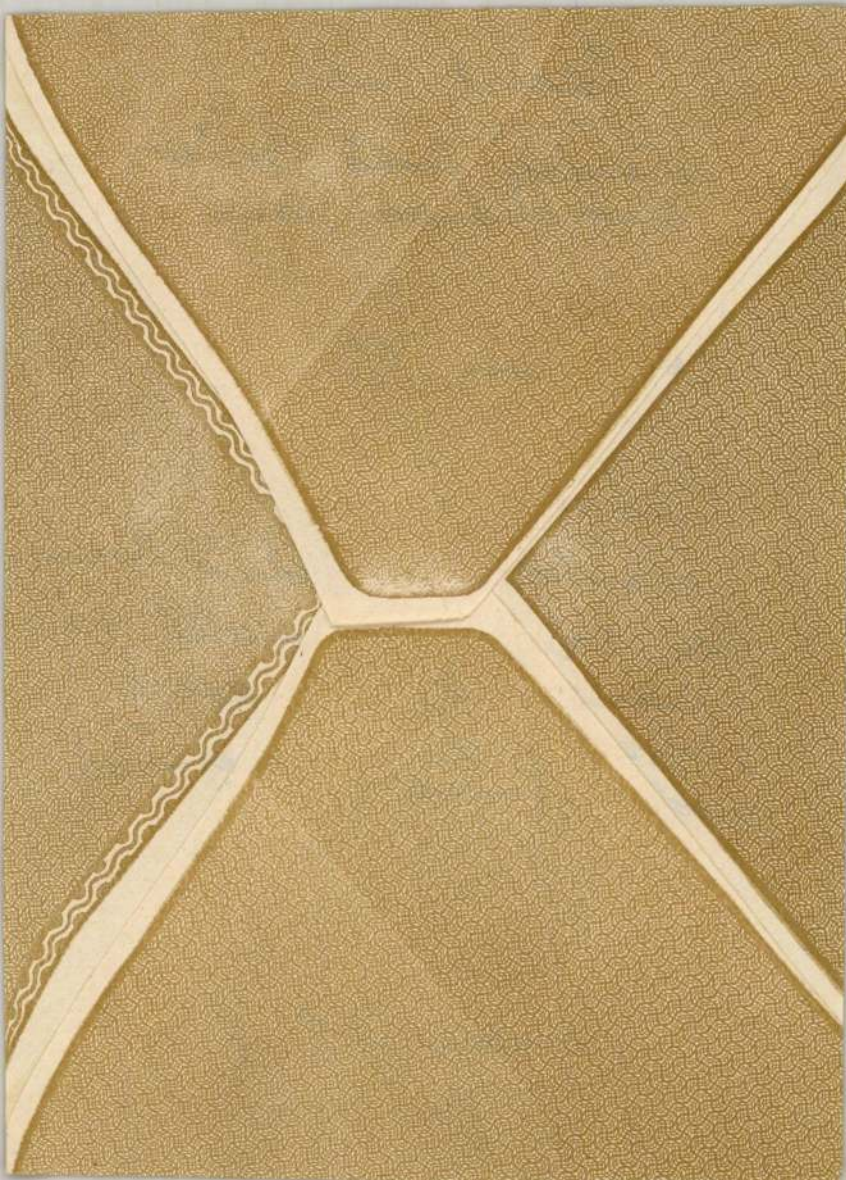
Tomán 78. l.

Csanková Elsa

jelentős elő festő Brün-  
ben. Vénye se kisebb mi-  
niatur a kvétin, které  
zobrazuje do nejnemších  
podrobností.



Tomán 78. l





### Kokoschka-Ausstellung in der Neuen Galerie.

Die Ausstellung der Neuen Galerie zeigt eine Reihe von bedeutenden, in Wien noch nicht bekannten Gemälden und Zeichnungen Kokoschkas aus den letzten Jahren. Die Landschaftsbilder überwiegen bei weitem — Kokoschka ist, seit er Dresden verlassen hat, ständig auf Reisen und setzt sich in dieser letzten Zeit gewissermaßen mit der äußeren Welt auseinander, daneben aber erscheinen auch phantastische Tierbilder und die bekannte Figuralkomposition der beiden Orientalinnen (hier ist mehr vom Orient zu verspüren als in sämtlichen Bildern der algerischen Ausstellung, die im letzten Hefte dieser Zeitschrift besprochen wurde). Was zunächst befremdet: ein freudiger Farbenrausch, erweist sich näherem Zusehen als konsequente Weiterbildung älterer Versuche. Nur ist jetzt alles freier, weiter geworden, das Krampfhaftes mancher Jugendarbeiten hat sich gelöst. In eigentümlicher Weise versucht Kokoschka bei nur scheinbar impressionistischer Technik eine Verbindung seines frühen, noch stark graphischen Stils mit dem malerischen der mittleren Jahre und ist schließlich in Bildern wie der Jerusalemer Landschaft um die Gewinnung einer neuen Körperlichkeit bemüht, die er allerdings erst in diesem Jahre in dem (hier nicht ausstellten, auf der Biennale in Venedig gezeigten) Mädchendoppelbildnis nahezu erreicht hat. Der Subjektivismus, genauer: der Drang, subjektivstes Erlebnis bekenntnishaft im Werke darzubieten, der für Kokoschkas Arbeiten so bezeichnend war, bildet auch den Grundzug der neuen Gemälde, vor allem aber der Zeichnungen, die bei geänderter Form (malerische Behandlung und scheinbar größere Naturnähe) noch immer, wie die frühen Blätter, Ergebnisse intensivster Konzentration sind. Nach diesen Leistungen, die Kokoschka immer wieder weiterarbeitend zeigen, darf man gespannt sein, was uns Kokoschka in den nächsten Jahren geben wird.

### Eine Peter Behrens Ausstellung in Wien.

In der Reihe der interessanten Ausstellungen, die jetzt zufällig gleichzeitig in Wien zu sehen sind, darf die Peter Behrens-Ausstellung nicht übersehen werden. Das Werk der letzten 10 Jahre (seit 10 Jahren ist Behrens Professor an der Wiener Akademie und dieses Jubiläum ist auch der Anlaß der Veranstaltung) ist zusammen mit Arbeiten seines Assistenten Prof. Popp und der ehemaligen Schüler ausgestellt. Es ist interessant, wie bei Behrens in den Bauten dieser Jahre der starke Zug zur Repräsentation, der früher so deutlich hervorgetreten war, gedämpft erscheint, in wie hohem Grade Behrens, dessen A. E. G.-Anlagen freilich bereits in diese Richtung wiesen, den Prinzipien nüchterner Zweckmäßigkeit sich angepaßt hat. Besonders bezeichnend sind hier die großen Bauten in Österreich: das Benediktinerstift St. Peter in Salzburg und die ungeheure Fabrik der Tabakregie in Linz. Bei diesem letzten noch nicht zur Gänze vollendeten Werk, wie auch bei einigen städtebaulichen Entwürfen, war Prof. Popp, dessen selbständige Tätigkeit in der Ausstellung hauptsächlich durch Wiener Gemeindebauten demonstriert wird, sein Mitarbeiter.

An den zahlreichen Entwürfen, aber auch an Photographien ausgeführter Bauten ehemaliger Wiener Behrensschüler sieht man, welche große Rolle diese Schule zu spielen beginnt. Unter den Schülern ist wohl Plischke, der, auf der Wiener Werkbundsielung sehr befriedigend, mit dem Arbeitsamt in Liesing eine respektable Leistung vollbracht hat, eine der bemerkenswertesten.

F. G.

## Wie erwerbe ich ein Kunstwerk ohne Barzahlung?

Unter diesem Motto veranstaltete die „Vereinigung Bildender Künstlerinnen Österreichs“ in den Sälen des Wiener „Hagenbund“ ihre diesjährige Jahresausstellung. Der Zweck bestand darin, jedem einzelnen, der sich für Kunst interessiert, die Möglichkeit zu bieten, irgend ein, ihm zusagendes Werk der Plastik, Malerei, Graphik oder des Kunstgewerbes auf einfache Art zu erwerben. Wer nicht in der Lage ist, einen Kunstgegenstand mit Geld zu bezahlen, konnte ein Tauschangebot machen: Waren (Lebensmittel, Heizmaterial, Kleider, Wäsche, Pelze, Rahmen, Bücher etc.) oder Leistungen: ärztliche oder zahnärztliche Behandlung, Unterricht in verschiedenen Fächern (Sprachen, Musik etc.), Verpflegung in natura, Landaufenthalt, Professionsarbeiten, usw.

Die Sache an sich ist ja keineswegs neu. Schon die Künstler vergangener Jahrhunderte haben gar oft gegen Naturalentgelt gearbeitet und die Warte- und Ordinationsräume der Aerzte sind auch heute vielfach mit Bildern geschmückt, die von Künstlern an Zahlungsstatt überreicht wurden. In einer Zeit, wo man kaum für die notwendigsten Lebensbedürfnisse die Mittel aufbringt, hat man für Kunst überhaupt nichts übrig, und doch wollen auch die Künstler leben, aber wie sollen sie es anfangen, wenn kein Geld da ist, ihre Werke zu bezahlen?

Die Schriftstellerin Gisela Berger hielt im Rahmen der Ausstellung einen Vortrag, in dem sie diese Frage erörterte. Sie wies darauf hin, daß die Ausschaltung des Geldverkehrs in Zeiten schwerer Not stets ein Auskunftsmitglied war, um den lebendigen Kreislauf des Wirtschaftslebens doch nicht ganz ins Stocken geraten zu lassen und wenn auf der einen Seite das Angebot, auf der anderen Seite die Nachfrage da ist, und eine Ausgleichung derselben nur am Geldmangel scheitert, so ist es wohl das einfachste, vom Gelde ganz abzusehen und Käufer und Verkäufer mit einander in direkten Warenaustausch treten zu lassen, wobei das Geld nur mehr die Rolle der Einheit des Wertmessers darstellt. Die Diskussion wurde von einem, von ihr verfaßten geistreichen Sketch eingeleitet, in der in Rede und Gegenrede die Argumente für und wieder angeführt wurden. Dann setzte die eigentliche freie Diskussion ein, in der ein Vertreter der Genossenschaft „Arge Not“ darauf hinwies, daß eine derartige Vereinigung in Wien bereits existiere, die ihren gesamten Bedürfnisaustausch auf den geldlosen

Verkehr aufgebaut hat und mittels eines Bon-Systems arbeitet.

In geistvoller und liebenswürdiger Weise sprach Professor Hohenberg von der Wiener „Secession“ zu dem Gegenstand. Er begrüßte die Idee auf das herzlichste — sowohl vom Standpunkte des wirtschaftlichen Interesses der Künstler, die auf diese Weise schließlich doch auf ihre Rechnung kommen, als auch vom künstlerischen Standpunkte, da so die bildende Kunst in Kreise zu dringen vermag, die ihr bisher ziemlich verschlossen waren, denn so mancher, der für Kunst nie Geld übrig hatte, ist gerne bereit, Waren oder Leistungen dagegen zu bieten, obzwar der Redner betonte, wer zahlen könne, der solle nur auch weiterhin bar bezahlen, denn unser gesamtes Wirtschaftsleben ist ja vorläufig doch noch nicht ganz auf den bargeldlosen Verkehr eingestellt. Er sprach anerkennende Worte über die Leistungen der Frau auf dem Gebiete der bildenden Künste und betonte, daß das künstlerische Schaffen eigentlich eine weibliche Fähigkeit sei, auch der männliche Künstler schaffe eigentlich aus der femininen Komponente seiner Seele heraus. Aber auch praktisch haben die Frauen durch diesen Schritt bewiesen, daß sie hierfür nicht nur den Sinn und das Verständnis, sondern auch den Mut aufbringen, bahnbrechend vorzugehen.

Es wurde bekanntgegeben, daß bereits mehrere Angebote vorliegen und im Laufe der Diskussion meldeten sich aus den Reihen der zahlreichen Zuhörer mehrere Interessenten, die ihre Leistungsangebote machten. Wie sich die Sache bewährt, wird ja die Zukunft zeigen. Die Idee selbst ist gewiß keineswegs von der Hand zu weisen. — Im Laufe der Diskussion tauchten allerdings Bedenken gerade gegen die allzu breite Erweiterung des Kreises auf, es gibt eine Auffassung, die die Exklusivität des Künstlertums gewahrt, das Kunstwerk nur in den Händen Kunstverständiger wissen will. Es wurde aber mit Recht darauf hingewiesen, daß dafür auch die gegenwärtige Erwerbsform keine Garantie bietet, denn die Erwerbung eines Kunstwerkes hängt doch vor allem davon ab, wer in der Lage ist, es zu bezahlen. Und wer dies nicht ist, dem nützt auch all sein Kunstverständnis nicht. Die Kunst auch in jene Kreise hinauszutragen, die ihr bisher ferne standen, liegt gewiß sowohl im Interesse des Künstlers als auch des Publikums. Und darauf kommt es ja an.

E. G.

*Bank etc*



## Berliner Ausstellungen.

Neue dänische Malerei zeigt das Kronprinzenpalais, das außer den Sammlungsbeständen der Kunst des XX. Jahrhunderts, zeitweise auch wechselnde Ausstellungen veranstaltet. Die Kopenhagener Ausstellung im Frühjahr vermittelte einen Eindruck der neueren deutschen Kunst, als Antwort darauf lernt nun Berlin die Malerei der jungen Dänen kennen. Vielleicht waren auch die gegenwärtig modischen Sympathien für alles „Nordische“ mitbestimmend für die Veranstaltung. Da aber dänische Kunst im allgemeinen nicht sehr bekannt ist, ist eine Auswahl ihrer modernen Schöpfungen jedenfalls interessant. Lange Zeit hindurch wies die bildende Kunst der Dänen kaum solche Züge auf, die ihr eine bestimmte, festumrissene Eigenheit gegeben hätten. Die Gründung der Kunstakademie in Kopenhagen im Jahre 1754 brachte die mehr von äußeren, als inneren Kräften geformte Entwicklung des dänischen Klassizismus mit sich. Eine gewisse Schärfe und Klarheit des Sehens, eine Neigung zum Realismus, können dabei als allmählich auftretende Charakteristika vermerkt werden. Die weiteren Kreisen bekannte dänische Malerei entstand erst im letzten Jahrhundert, in der Zeit, als das Ringen um das Problem des Plain-Airismus alle künstlerischen Gemüter Europas erschütterte. Von diesem Zeitpunkt an wird mit dem landläufigen Begriff einer „dänischen Malerei“ eine schlichte, lichte, natürliche Wiedergabe des optischen Erlebnisses und der besonderen Stimmung der heimischen Landschaft, gepaart mit viel Helligkeit und Klarheit der Auffassung, verbunden. Heute steht Dänemark geistig gleich nahe zu Paris, Deutschland und Skandinavien. Das bedeutet, daß es an Einwirkungen von allen Seiten, sowie Parallelscheinungen, keinesfalls mangelt. Matisse, Nolde und vor allem Edward Munch sind als die stärksten Anreger zu erkennen. Allerdings wirkt es überraschend, daß z. B. von Jens Söndergaard, der in seiner Malweise und traumhaft-gespensischen Phantasie viel Munch'sche Züge aufweist, behauptet wird, er sei reiner Autodidakt und hätte noch niemals Werke von Munch gesehen. Zu den stärksten Begabungen ist wohl der frühverstorbene Harald Giersing zu rechnen, der mit der von ihm gegründeten Künstlergruppe „Grönningen“ eine Zeit lang den Mittelpunkt der neueren Betsrebungen bildete. Oluf Rude und Oluf Höst gehören der „Schule von Bornholm“ an. Hösts Farbigkeit, Leidenschaft und Ausdruckskraft in der Gestaltung der Natur erinnern an den deutschen Nolde. Allgemein aber dürfte das Aufschlußreichste an der Veranstaltung sein, daß sie, innerhalb des Vorweisens einer Reihe schöpferischer Kräfte, in ihrer Gesamtheit dennoch über alle Grenzen von Race, Milieu, Moment hinweg, die Gemeinsamkeit aller künstlerischen Probleme und Bestrebungen der Gegenwart erkennen läßt.

Dr. E. M. H a j ó s.

## Gedächtnisausstellung Csánk. Sonderausstellungen Gröger, Kopecek in Brünn.

Im November ist im Brüner Künstlerhaus eine Ausstellung der Werke des kürzlich verstorbenen, in Brünn und auch über die Stadt hinaus bekannten Malers Eduard Csánk arrangiert worden. Gleichzeitig sah man in zwei Sälen Werke von Künstlern der jungen Generation.

Was Csánk im Laufe seines Lebens geschaffen hat, ist etwas, was viel Talent, aber auch viel Unfreiheit verrät. Überraschend gute Aktzeichnungen unter den Skizzen und einige Portraits, in denen nicht nur die äußeren Merkmale der Portraitierten, sondern auch ihr Wesen mit frappierender Sicherheit getroffen ist.

Mit Vorliebe malt Csánk Landschaften, Stilleben, Kirchen- und Wohnungsinterieurs. Schon im Motiv ist auffallend, daß ihm das Stille, Ruhige am sympathischsten ist. Diese Ruhe unterstreicht er aber — und er setzt die Wirkung vieler Bilder dadurch herunter — durch einen eigenartigen, vernebelten Farbton. Vorübergehend, um 1912, kompositionell von Klinger, in seiner Maltechnik von den Impressionisten beeinflusst, kehrt er übergangslos in seinen emotionslosen Stil zurück. Die mährische Landschaft in ihrer malerischen Eintönigkeit, vermählt sich diesem Stilwillen gerne. In einigen späteren Werken wird er etwas farbenfreudiger, interessant ist unter ihnen seine letzte, durch den Tod unterbrochene Arbeit: Ein Stilleben mit grüner Maske.

Erfreulich ist der Eindruck der Werke Kurt Gröger's. Nicht vielleicht das oeuvre eines reifen, mit sich fertigen, aber eines starken Künstlers, der nicht nur Zeitstil, sondern auch Eigenstil hat. Der Sternberger arbeitet in Paris. Dieses Pariser Milieu ist die Voraussetzung für seinen Stil. Etwas ungemein Leichtes, impressionistisches (nicht im Sinn von Stil-Impressionismus) liegt in diesen Bildern. Starke Vorliebe für Weiß, überhaupt für fröhliche, leuchtende Farben. Wie da in einer Pariser Vorstadtstrasse eine einsame Gestalt im hellen Häusermeer verloren geht, — fast skizzenhaft hingewischt, — das läßt ein Erlebnis durchfühlen. Der Eindruck Bonnards auf Gröger scheint sehr groß zu sein. Viel Talent verraten auch seine Handzeichnungen. Flüchtig, mit breitem Strich hingeworfene Portraits, zeigen sie deutlich dieselbe malerische, weiche Auffassung, wie seine Gemälde.

R i a K o p e c e k ist wieder ein Beweis dafür, daß die Künstlerin von Heute dem Mann in Großzügigkeit nicht nachsteht. Auch sie hat Pariser Schule, ist ihr aber nicht so verfallen, wie Gröger. Im Gegensatz zu ihm sehr sachlich, zeichnerisch, fast hart in ihren Bildnissen. Ein leuchtend abgestimmtes Rot, ein schwarz-weißes Kleid auf einem anderen Portrait werden trotz ihrer Eindringlichkeit übertönt von den lebensvollen Zügen der Modelle. Beide, Gröger und Kopecek scheinen am Beginn einer reichen Entwicklung zu stehen.

Dr. L. F. P.

## Művészbéke Budapesten

Olvasóink előtt is ismeretes az a nagy művészhabóruság, ami a tavasszal Budapesten tört ki és (ahogy erről annak idején beszámoltunk) Elek Artur sajtópörében csúcsosodott ki. A konzervatív szellem és a korszerű, vagy legalább is modernebb irányzat összecsapása volt ez s szervesen függött vele össze két tekintélyes magyar piktör eltávolítása az intézményes művészeti oktatás éléről. Az utóbbit, mint múlt számunkban jelentettük, már megváltoztatta a mostani kultuszminiszter. A művészbéke megteremtése érdekében Magyarország kormányzója most kéziratot intézett a vallás- és közoktatásügyi miniszterhez, aki erre azt a nyilatkozatot tette, hogy a magyar kormány minden tehetséges művészt és művészetet pártolni fog, tekintet nélkül annak formai különbözőségére. Szóval a miniszter kinyilatkozta, hogy a művészetben az egyedüli értékmérő a tehetség. Érthető, hogy a magyar művészársadalom, képzőművészek és írók, valamint a napi sajtó egy része örvendetes tényként szögezte le ezt a megállapítást. Mert ez a részleteredmény a mai Magyarországon és talán másutt is, mégis pozitívumot jelent. A kulturális liberalizmus megnyilatkozását látják benne; egy új művészet-politika kiindulását, amelynek igazságáért valamikor harcokat kellett vívni az új magyar szellemiségnek. A Nyugat november 16-iki számában Farkas Zoltán a következő megjegyzést fűzi ehhez az esethez: „Ezzel az úgynevezett műcsarnoki harc új állomáshoz érkezett, bár még távol áll a döntéstől, mely éppenséggel nem könnyű, mert a Műcsarnokot ma egy szerencsétlenül elügyetlenke-

dett szerződés értelmében majdnem szuverén hatalommal a Képzőművészeti Társulat tartja kezében és Elek Artur sajtóperének tárgyalása megmutatta, hogy a társulat és vezetői egy jottát sem hajlandók engedni hatalmi pozíciójukból. A társulat kötelékéből kirajzott kiváló művészek pedig, valamint a fiatalság, egyáltalában nem szándékozik magát egy kevésbé tehetséges, bár igen sok tagot számláló tábor kényének-kedvének alávetni. Barátságos és hosszabb ideig tartó megegyezésről tehát aligha lehet szó, aminthogy eddig is minden megegyezési kísérlet felbuzult.

Ha tehát a vallás- és közoktatásügyi miniszter gyökeresen akarja megoldani e kérdést, ez csak úgy lehetséges, ha kettévágja a gordiusi csomót és a Műcsarnokot saját közgazgatási hatáskörébe vonja legalább is addig, míg a mai nál egészségesebb művészszervezetet nem létesít, olyan alakulást, melyben nem a tagok száma, hanem a tehetség kérdése a döntő. De vajjon miképpen lehet ezt elérni, amikor a képzőművészeti Társulatnak magánjogi szerződése van a fővárossal a Műcsarnokra vonatkozóan és ez a szerződés teszi lehetetlenné a helyzet javulását. Magánjogi szerződések hatalmi szóval eddig még nem igen bolygattak meg nálunk. Ezért meglehetősen kételkedve és aggódva várjuk a további eseményeket. De már most is elégtétellel és hálával fogadjuk a miniszternek azt a szándékát, hogy a mai lehetetlen helyzetben rendet akart teremteni.”

Sz. R.

Forum Pozsony  
1932. 10. 24.



### Kokoschka-Ausstellung in der Neuen Galerie.

Die Ausstellung der Neuen Galerie zeigt eine Reihe von bedeutenden, in Wien noch nicht bekannten Gemälden und Zeichnungen Kokoschkas aus den letzten Jahren. Die Landschaftsbilder überwiegen bei weitem — Kokoschka ist, seit er Dresden verlassen hat, ständig auf Reisen und setzt sich in dieser letzten Zeit gewissermaßen mit der äußeren Welt auseinander, daneben aber erscheinen auch phantastische Tierbilder und die bekannte Figuralkomposition der beiden Orientalinnen (hier ist mehr vom Orient zu verspüren als in sämtlichen Bildern der algerischen Ausstellung, die im letzten Hefte dieser Zeitschrift besprochen wurde). Was zunächst befremdet: ein freudiger Farbenrausch, erweist sich näherem Zusehen als konsequente Weiterbildung älterer Versuche. Nur ist jetzt alles freier, weiter geworden, das Krampfhaftes mancher Jugendarbeiten hat sich gelöst. In eigentümlicher Weise versucht Kokoschka bei nur scheinbar impressionistischer Technik eine Verbindung seines frühen, noch stark graphischen Stils mit dem malerischen der mittleren Jahre und ist schließlich in Bildern wie der Jerusalemer Landschaft um die Gewinnung einer neuen Körperlichkeit bemüht, die er allerdings erst in diesem Jahre in dem (hier nicht ausgestellten, auf der Biennale in Venedig gezeigten) Mädchendoppelbildnis nahezu erreicht hat. Der Subjektivismus, genauer: der Drang, subjektivstes Erlebnis bekenntnishaft im Werke darzubieten, der für Kokoschkas Arbeiten so bezeichnend war, bildet auch den Grundzug der neuen Gemälde, vor allem aber der Zeichnungen, die bei geänderter Form (malerische Behandlung und scheinbar größere Naturnähe) noch immer, wie die frühen Blätter, Ergebnisse intensivster Konzentration sind. Nach diesen Leistungen, die Kokoschka immer wieder weiterarbeitend zeigen, darf man gespannt sein, was uns Kokoschka in den nächsten Jahren geben wird.

### Eine Peter Behrens Ausstellung in Wien.

In der Reihe der interessanten Ausstellungen, die jetzt zufällig gleichzeitig in Wien zu sehen sind, darf die Peter Behrens-Ausstellung nicht übersehen werden. Das Werk der letzten 10 Jahre (seit 10 Jahren ist Behrens Professor an der Wiener Akademie und dieses Jubiläum ist auch der Anlaß der Veranstaltung) ist zusammen mit Arbeiten seines Assistenten Prof. Popp und der ehemaligen Schüler ausgestellt. Es ist interessant, wie bei Behrens in den Bauten dieser Jahre der starke Zug zur Repräsentation, der früher so deutlich hervorgetreten war, gedämpft erscheint, in wie hohem Grade Behrens, dessen A. E. G.-Anlagen freilich bereits in diese Richtung wiesen, den Prinzipien nüchterner Zweckmäßigkeit sich angepaßt hat. Besonders bezeichnend sind hier die großen Bauten in Österreich: das Benediktinerstift St. Peter in Salzburg und die ungeheure Fabrik der Tabakregie in Linz. Bei diesem letzten noch nicht zur Gänze vollendeten Werk, wie auch bei einigen städtebaulichen Entwürfen, war Prof. Popp, dessen selbständige Tätigkeit in der Ausstellung hauptsächlich durch Wiener Gemeindebauten demonstriert wird, sein Mitarbeiter.

An den zahlreichen Entwürfen, aber auch an Photographien ausgeführter Bauten ehemaliger Wiener Behrensschüler sieht man, welche große Rolle diese Schule zu spielen beginnt. Unter den Schülern ist wohl Plischke, der, auf der Wiener Werkbundsiedlung sehr befriedigend, mit dem Arbeitsamt in Liesing eine respektable Leistung vollbracht hat, eine der bemerkenswertesten.

F. G.

## Wie erwerbe ich ein Kunstwerk ohne Barzahlung?

Unter diesem Motto veranstaltete die „Vereinigung Bildender Künstlerinnen Österreichs“ in den Sälen des Wiener „Hagenbund“ ihre diesjährige Jahresausstellung. Der Zweck bestand darinnen, jedem einzelnen, der sich für Kunst interessiert, die Möglichkeit zu bieten, irgend ein, ihm zusagendes Werk der Plastik, Malerei, Graphik oder des Kunstgewerbes auf einfache Art zu erwerben. Wer nicht in der Lage ist, einen Kunstgegenstand mit Geld zu bezahlen, konnte ein Tauschangebot machen: Waren (Lebensmittel, Heizmaterial, Kleider, Wäsche, Pelze, Rahmen, Bücher etc.) oder Leistungen: ärztliche oder zahnärztliche Behandlung, Unterricht in verschiedenen Fächern (Sprachen, Musik etc.), Verpflegung in natura, Landaufenthalt, Professionsarbeiten, usw.

Die Sache an sich ist ja keineswegs neu. Schon die Künstler vergangener Jahrhunderte haben gar oft gegen Naturalentgelt gearbeitet und die Warte- und Ordinationsräume der Aerzte sind auch heute vielfach mit Bildern geschmückt, die von Künstlern an Zahlungsstatt überreicht wurden. In einer Zeit, wo man kaum für die notwendigsten Lebensbedürfnisse die Mittel aufbringt, hat man für Kunst überhaupt nichts übrig, und doch wollen auch die Künstler leben, aber wie sollen sie es anfangen, wenn kein Geld da ist, ihre Werke zu bezahlen?

Die Schriftstellerin Gisela Berger hielt im Rahmen der Ausstellung einen Vortrag, in dem sie diese Frage erörterte. Sie wies darauf hin, daß die Ausschaltung des Geldverkehrs in Zeiten schwerer Not stets ein Auskunftsmitglied war, um den lebendigen Kreislauf des Wirtschaftslebens doch nicht ganz ins Stocken geraten zu lassen und wenn auf der einen Seite das Angebot, auf der anderen Seite die Nachfrage da ist, und eine Ausgleichung derselben nur am Geldmangel scheitert, so ist es wohl das einfachste, vom Gelde ganz abzusehen und Käufer und Verkäufer mit einander in direkten Warenaustausch treten zu lassen, wobei das Geld nur mehr die Rolle der Einheit des Wertmessers darstellt. Die Diskussion wurde von einem, von ihr verfaßten geistreichen Sketch eingeleitet, in der in Rede und Gegenrede die Argumente für und wieder angeführt wurden. Dann setzte die eigentliche freie Diskussion ein, in der ein Vertreter der Genossenschaft „Arge Not“ darauf hinwies, daß eine derartige Vereinigung in Wien bereits existiere, die ihren gesamten Bedürfnisaustausch auf den geldlosen

Verkehr aufgebaut hat und mittels eines Bon-Systems arbeitet.

In geistvoller und liebenswürdiger Weise sprach Professor Hohenberg von der Wiener „Secession“ zu dem Gegenstand. Er begrüßte die Idee auf das herzlichste — sowohl vom Standpunkte des wirtschaftlichen Interesses der Künstler, die auf diese Weise schließlich doch auf ihre Rechnung kommen, als auch vom künstlerischen Standpunkte, da so die bildende Kunst in Kreise zu dringen vermag, die ihr bisher ziemlich verschlossen waren, denn so mancher, der für Kunst nie Geld übrig hatte, ist gerne bereit, Waren oder Leistungen dagegen zu bieten, obwohl der Redner betonte, wer zahlen könne, der solle nur auch weiterhin bar bezahlen, denn unser gesamtes Wirtschaftsleben ist ja vorläufig doch noch nicht ganz auf den bargeldlosen Verkehr eingestellt. Er sprach anerkennende Worte über die Leistungen der Frau auf dem Gebiete der bildenden Künste und betonte, daß das künstlerische Schaffen eigentlich eine weibliche Fähigkeit sei, auch der männliche Künstler schaffe eigentlich aus der femininen Komponente seiner Seele heraus. Aber auch praktisch haben die Frauen durch diesen Schritt bewiesen, daß sie hierfür nicht nur den Sinn und das Verständnis, sondern auch den Mut aufbringen, bahnbrechend vorzugehen.

Es wurde bekanntgegeben, daß bereits mehrere Angebote vorliegen und im Laufe der Diskussion meldeten sich aus den Reihen der zahlreichen Zuhörer mehrere Interessenten, die ihre Leistungsangebote machten. Wie sich die Sache bewährt, wird ja die Zukunft zeigen. Die Idee selbst ist gewiß keineswegs von der Hand zu weisen. — Im Laufe der Diskussion tauchten allerdings Bedenken gerade gegen die allzu breite Erweiterung des Kreises auf, es gibt eine Auffassung, die die Exklusivität des Künstlertums gewahrt, das Kunstwerk nur in den Händen Kunstverständiger wissen will. Es wurde aber mit Recht darauf hingewiesen, daß dafür auch die gegenwärtige Erwerbsform keine Garantie bietet, denn die Erwerbung eines Kunstwerkes hängt doch vor allem davon ab, wer in der Lage ist, es zu bezahlen. Und wer dies nicht ist, dem nützt auch all sein Kunstverständnis nicht. Die Kunst auch in jene Kreise hinauszutragen, die ihr bisher ferne standen, liegt gewiß sowohl im Interesse des Künstlers als auch des Publikums. Und darauf kommt es ja an.

E. G.

*Frank Zele*



### Berliner Ausstellungen.

Neue dänische Malerei zeigt das Kronprinzenpalais, das außer den Sammlungsbeständen der Kunst des XX. Jahrhunderts, zeitweise auch wechselnde Ausstellungen veranstaltet. Die Kopenhagener Ausstellung im Frühjahr vermittelte einen Eindruck der neueren deutschen Kunst, als Antwort darauf lernt nun Berlin die Malerei der jungen Dänen kennen. Vielleicht waren auch die gegenwärtig modischen Sympathien für alles „Nordische“ mitbestimmend für die Veranstaltung. Da aber dänische Kunst im allgemeinen nicht sehr bekannt ist, ist eine Auswahl ihrer modernen Schöpfungen jedenfalls interessant. Lange Zeit hindurch wies die bildende Kunst der Dänen kaum solche Züge auf, die ihr eine bestimmte, festumrissene Eigenheit gegeben hätten. Die Gründung der Kunstakademie in Kopenhagen im Jahre 1754 brachte die mehr von äußeren, als inneren Kräften geformte Entwicklung des dänischen Klassizismus mit sich. Eine gewisse Schärfe und Klarheit des Sehens, eine Neigung zum Realismus, können dabei als allmählich auftretende Charakteristika vermerkt werden. Die weiteren Kreisen bekannte dänische Malerei entstand erst im letzten Jahrhundert, in der Zeit, als das Ringen um das Problem des Plain-Airismus alle künstlerischen Gemüter Europas erschütterte. Von diesem Zeitpunkt an wird mit dem landläufigen Begriff einer „dänischen Malerei“ eine schlichte, lichte, natürliche Wiedergabe des optischen Erlebnisses und der besonderen Stimmung der heimischen Landschaft, gepaart mit viel Helligkeit und Klarheit der Auffassung, verbunden. Heute steht Dänemark geistig gleich nahe zu Paris, Deutschland und Skandinavien. Das bedeutet, daß es an Einwirkungen von allen Seiten, sowie Parallelscheinungen, keinesfalls mangelt. Matisse, Nolde und vor allem Edward Munch sind als die stärksten Anreger zu erkennen. Allerdings wirkt es überraschend, daß z. B. von Jens Söndergaard, der in seiner Malweise und traumhaft-gespensischen Phantasie viel Munch'sche Züge aufweist, behauptet wird, er sei reiner Autodidakt und hätte noch niemals Werke von Munch gesehen. Zu den stärksten Begabungen ist wohl der frühverstorbene Harald Giersing zu rechnen, der mit der von ihm gegründeten Künstlergruppe „Grönningen“ eine Zeit lang den Mittelpunkt der neueren Betsrebungen bildete. Oluf Rude und Oluf Höst gehören der „Schule von Bornholm“ an. Hösts Farbigeit, Leidenschaft und Ausdruckskraft in der Gestaltung der Natur erinnern an den deutschen Nolde. Allgemein aber dürfte das Aufschlußreichste an der Veranstaltung sein, daß sie, innerhalb des Vorweisens einer Reihe schöpferischer Kräfte, in ihrer Gesamtheit dennoch über alle Grenzen von Race, Milieu, Moment hinweg, die Gemeinsamkeit aller künstlerischen Probleme und Bestrebungen der Gegenwart erkennen läßt.

Dr. E. M. Hajós.

### Gedächtnisausstellung Csánk. Sonderausstellungen Gröger, Kopecek in Brünn.

Im November ist im Brünnener Künstlerhaus eine Ausstellung der Werke des kürzlich verstorbenen, in Brünn und auch über die Stadt hinaus bekannten Malers Eduard Csánk arrangiert worden. Gleichzeitig sah man in zwei Sälen Werke von Künstlern der jungen Generation.

Was Csánk im Laufe seines Lebens geschaffen hat, ist etwas, was viel Talent, aber auch viel Unfreiheit verrät. Überraschend gute Aktzeichnungen unter den Skizzen und einige Portraits, in denen nicht nur die äußeren Merkmale der Portraitierten, sondern auch ihr Wesen mit frappierender Sicherheit getroffen ist.

Mit Vorliebe malt Csánk Landschaften, Stilleben, Kirchen- und Wohnungsinterieurs. Schon im Motiv ist auffallend, daß ihm das Stille, Ruhige am sympathischsten ist. Diese Ruhe unterstreicht er aber — und er setzt die Wirkung vieler Bilder dadurch herunter — durch einen eigenartigen, vernebelten Farbton. Vorübergehend, um 1912, kompositionell von Klinger, in seiner Maltechnik von den Impressionisten beeinflusst, kehrt er übergangslos in seinen emotionslosen Stil zurück. Die mährische Landschaft in ihrer malerischen Eintönigkeit, vermählt sich diesem Stilwillen gerne. In einigen späteren Werken wird er etwas farbenfreudiger, interessant ist unter ihnen seine letzte, durch den Tod unterbrochene Arbeit: Ein Stilleben mit grüner Maske. Erfreulich ist der Eindruck der Werke Kurt Grögers.

Nicht vielleicht das oeuvre eines reifen, mit sich fertigen, aber eines starken Künstlers, der nicht nur Zeitstil, sondern auch Eigenstil hat. Der Sternberger arbeitet in Paris. Dieses Pariser Milieu ist die Voraussetzung für seinen Stil. Etwas ungemein Leichtes, impressionistisches (nicht im Sinn von Stil-Impressionismus) liegt in diesen Bildern. Starke Vorliebe für Weiß, überhaupt für fröhliche, leuchtende Farben. Wie da in einer Pariser Vorstadtstrasse eine einsame Gestalt im hellen Häusermeer verloren geht, — fast skizzenhaft hingewischt, — das läßt ein Erlebnis durchfühlen. Der Eindruck Bonnards auf Gröger scheint sehr groß zu sein. Viel Talent verraten auch seine Handzeichnungen. Flüchtig, mit breitem Strich hingeworfene Portraits, zeigen sie deutlich dieselbe malerische, weiche Auffassung, wie seine Gemälde.

R i a K o p e c e k ist wieder ein Beweis dafür, daß die Künstlerin von Heute dem Mann in Großzügigkeit nicht nachsteht. Auch sie hat Pariser Schule, ist ihr aber nicht so verfallen, wie Gröger. Im Gegensatz zu ihm sehr sachlich, zeichnerisch, fast hart in ihren Bildnissen. Ein leuchtend abgestimmtes Rot, ein schwarz-weißes Kleid auf einem anderen Portrait werden trotz ihrer Eindringlichkeit übertönt von den lebensvollen Zügen der Modelle. Beide, Gröger und Kopecek scheinen am Beginn einer reichen Entwicklung zu stehen.

Dr. L. F. P.

## Művészbéke Budapesten

Olvasóink előtt is ismeretes az a nagy művészhaborúság, ami a tavasszal Budapesten tört ki és (ahogy erről annak idején beszámoltunk) Elek Artur sajtópörében csúcsondott ki. A konzervatív szellem és a korszerű, vagy legalább is modernebb irányzat összecsapása volt ez s szervesen függött vele össze két tekintélyes magyar piktor eltávolítása az intézményes művészeti oktatás éléről. Az utóbbit, mint múlt számunkban jelentettük, már megváltoztatta a mostani kultuszminiszter. A művészbéke megteremtése érdekében Magyarország kormányzója most kéziratot intézett a vallás- és közoktatásügyi miniszterhez, aki erre azt a nyilatkozatot tette, hogy a magyar kormány minden tehetséges művészt és művészetet pártolni fog, tekintet nélkül annak formai különbségére. Szóval a miniszter kinyilatkozta, hogy a művészetben az egyedüli értékmérő a tehetség. Érthető, hogy a magyar művésztársadalom, képzőművészek és írók, valamint a napi sajtó egy része örvendetes tényként szögezte le ezt a megállapítást. Mert ez a részleteredmény a mai Magyarországon és talán másutt is, mégis pozitívumot jelent. A kulturális liberalizmus megnyilatkozását látják benne; egy új művészet-politika kiindulását, amelynek igazságáért valamikor harcokat kellett vívni az új magyar szellemiségnek. A Nyugat november 16-iki számában Farkas Zoltán a következő megjegyzést fűzi ehhez az esethez: „Ezzel az úgynevezett műcsarnoki harc új állomáshoz érkezett, bár még távol áll a döntéstől, mely éppenséggel nem könnyű, mert a Műcsarnokot ma egy szerencsétlenül elügyetlenke-

dett szerződés értelmében majdnem szuverén hatalommal a Képzőművészeti Társulat tartja kezében és Elek Artur sajtóperének tárgyalása megmutatta, hogy a társulat és vezetői egy jöttát sem hajlandók engedni hatalmi pozíciójukból. A társulat kötelékéből kirajzott kiváló művészek pedig, valamint a fiatalság, egyáltalában nem szándékozik magát egy kevésbé tehetséges, bár igen sok tagot számláló tábor kényének-kedvének alávetni. Barátságos és hosszabb ideig tartó megegyezésről tehát aligha lehet szó, aminthogy eddig is minden megegyezési kísérlet felborult.

Ha tehát a vallás- és közoktatásügyi miniszter gyökeresen akarja megoldani e kérdést, ez csak úgy lehetséges, ha kettévágja a gordiusi csomót és a Műcsarnokot saját közigazgatási hatáskörébe vonja legalább is addig, míg a mai nál egészségesebb művészszerkezetet nem létesít, olyan alakulást, melyben nem a tagok száma, hanem a tehetség kérdése a döntő. De vajjon miképpen lehet ezt elérni, amikor a képzőművészeti Társulatnak magánjogi szerződése van a fővárossal a Műcsarnokra vonatkozóan és ez a szerződés teszi lehetővé a helyzet javulását. Magánjogi szerződéseket hatalmi szóval eddig még nem igen bolygattak meg nálunk. Ezért meglehetősen kételkedve és aggódva várjuk a további eseményeket. De már most is elégtétellel és hálával fogadjuk a miniszternek azt a szándékát, hogy a mai lehetetlen helyzetben rendet akart teremteni.”

Sz. R.

Forum  
1932 No 10



Carrick Edge

l.

Forum 1934.

. 732 p.



Görgey Arsz:

Derékon alóli <sup>láthat</sup> ~~áll~~  
medaillontan. Jobb terés  
sült hazát, bajuszt és kör-  
zsinóros, ~~III~~ köpenyét ~~XXXXXX~~  
do' zsinorját ~~XXXXXX~~ <sup>bal vállán vetette a</sup>. A  
sya körí le a figyelmest. Feli

„ Gen. Gör

szélmetszet, méretei a

Lásza 8



Csánk Elemér építész

MDK

Hidasi Lajos: XIII. kerületi rendelőintézet tervpályá-  
zata Magyar Építőművészet 1955. IV. évf. 11-12. sz. 363. l







Csank Elemér

tervei alapján épült fel a XII. Kulturális  
és 4. sz. a. Központi Állami Könyvtár.

Jóth Endre né: Budapesti Enciklopédia,  
Budapest, 1970.





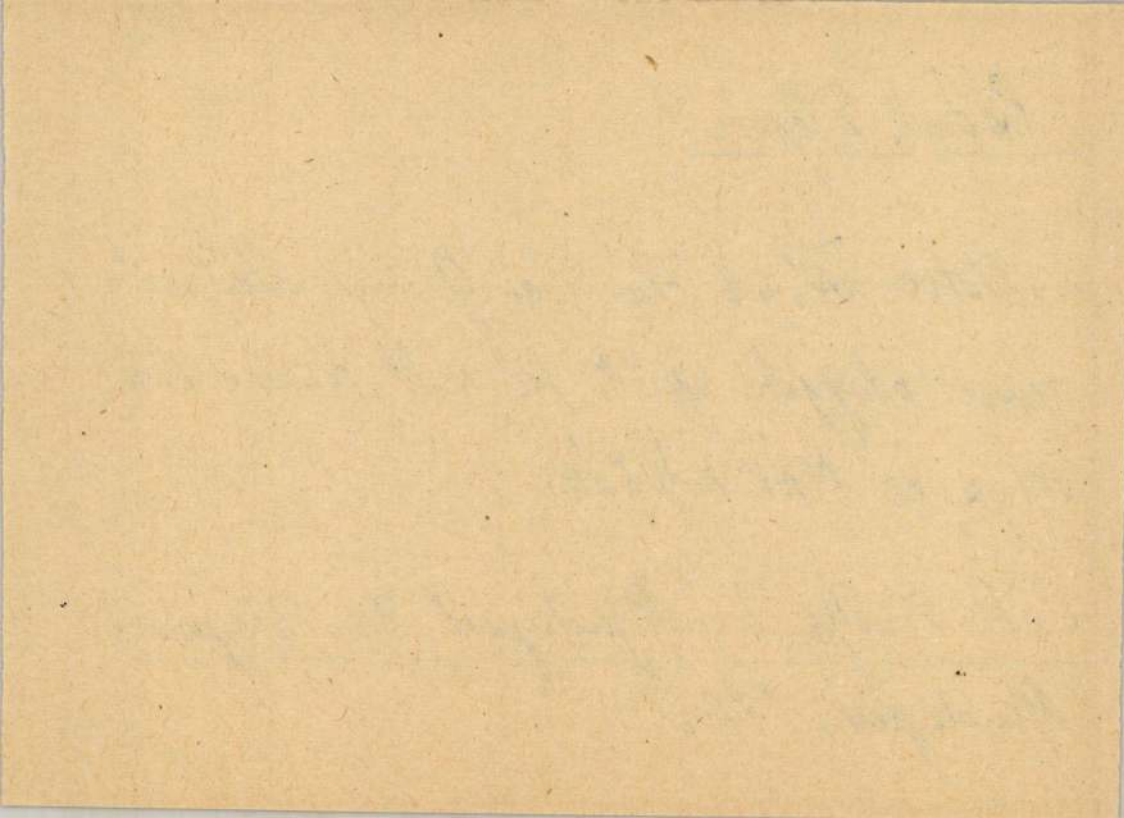


Csúak Elemék

illetve Korb Floris és György Holmón  
tervei alapján épült fel a H. Ruodas L. u.  
M. p. o. MÁV kórház.

Jóth Eleméné: Budapest Enciklopédia,  
Budapest, 1970.







Csank Eleonó  
éjéte's

v műve a kultúrfejletti OTBA köhár

Rados: Magyar éjéte'eltt 336.  
Műsaki kiadó 1971.







Csank Elemér

Szerozte a bp-i Kultúrági uti Könyvtár 1941. 228. p. reprodukció.

Merenyi Ferenc: A magyar építészet  
1867-1907 Budapest 1970.





Csók Elemér

Építészeti és építészeti művelődés története  
európai viszonylatban ölt.

Mékényi Ferenc: A magyar építészet  
1867-1907. Budapest 1920.





CSÁNK ELEMER

ÉPÍTÉSZ. KÖRMENDY NÁNDOR ÉPÍTÉSSZEL  
EGYÜTT TERVEZI AZ ANGYALFÖLDI  
KULTÚRHÁZ ÉPÜLETÉT.





Csánk (Roshmann) Elemér, építész

harmadik díjat nyert  
a Beszliart "Beleptési Biztosító  
Intézet és Főorvosi Hivatala"  
épületére kiírt seropályázatán

Vállalkozók Lapja. Bp. 1943. LXIV. évf.

sept. 11. sz. 5. old.





CSANK Elemér építész

József Attila téli - művelődési háza, 1949

Howarth Szabolcs kertész tervezésében  
elölt Csank József be.

Praktikum I: Szereplő. Bp. 1999. 13.



IvH Itsz. 97675

első a karzat felé

83

palotában

93

IvH Itsz. 97676

s és a szamariai asszony, O., V.,

8

s és a szamariai asszony, O., V.,

2

Csánk Elemér

MLK

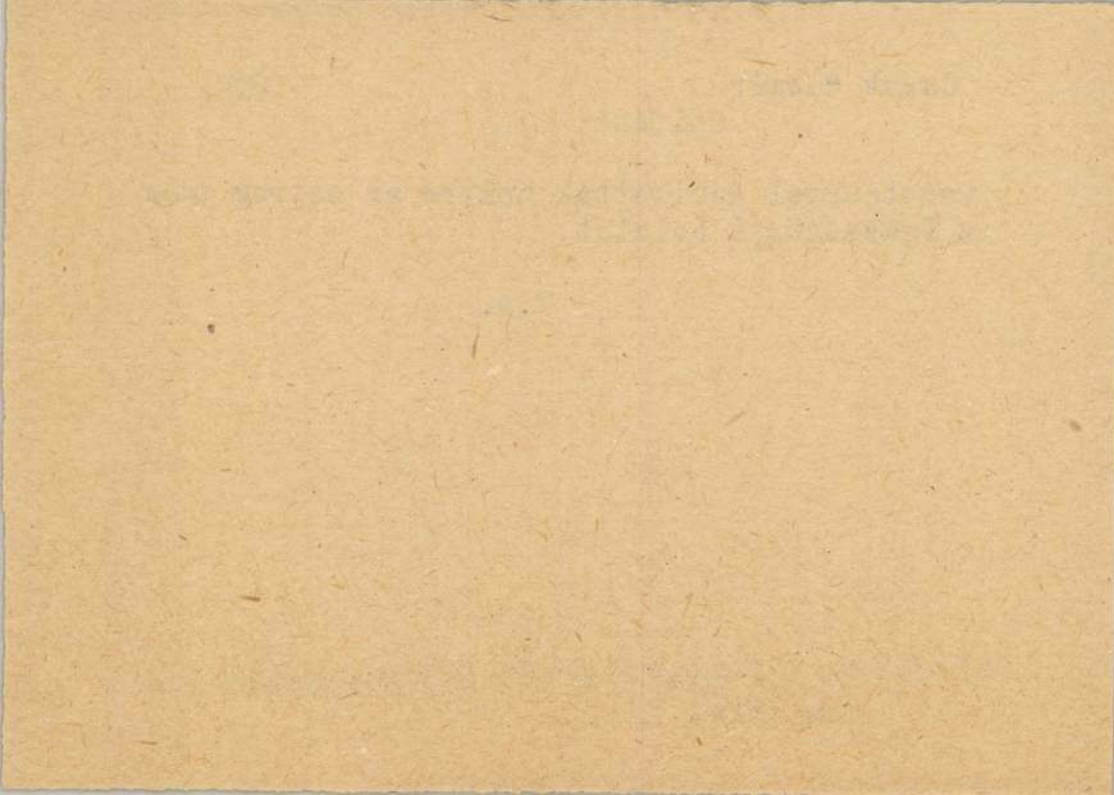
építész

vezetésével állították helyre az estrom után  
az Igazságügyi Palotát.

7.0.

YBL ERVIN: A Magyar Nemzeti Galéria palotája.  
Bp. 100c.





M. Nemzeti Galéria. /Kossuth L. tér. 12./

Diszlépesőházcsarnok Lotz Károly freskójával.

Építette Hauszmann Alajos. 1893-96.

Helyreállította Csánk "lemér 1949.

Volt Kuria.

Zakariás G. Sándor: Budapest. Bp. 1961.

Repr.: 196. kép.

109. 1.





MDK

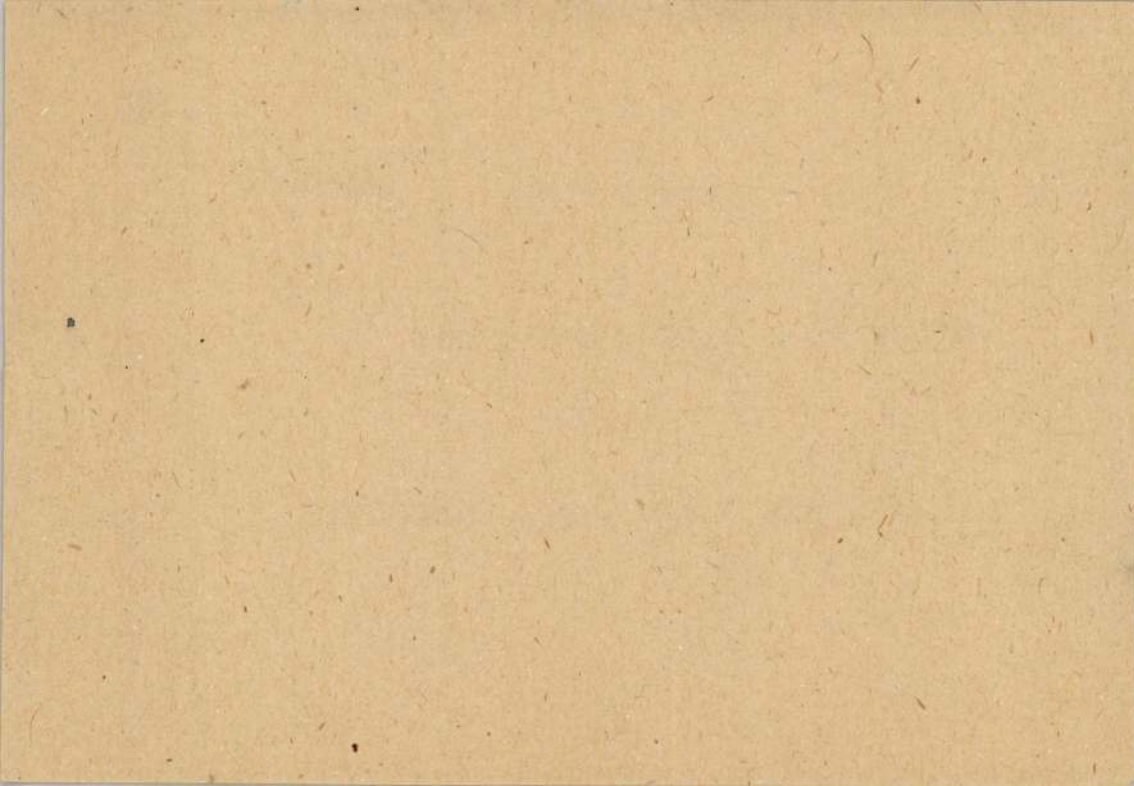
Csánk Elemér

építész

kulturház a Magdolnavárosban.

Tér és Forma. 1948. 1.sz. Ábrákkal.





Isaiah Elmer [epilek]

MDK

Hidrepheti Jónas gépén mérsékkel hótón  
sen egy programvezérlésű automata  
betonkeverő gépet meherített.

V. K.: A gép kétfacettájú műveletre  
képes

3

ESTI HIRLAP, 1964. júl. 22.

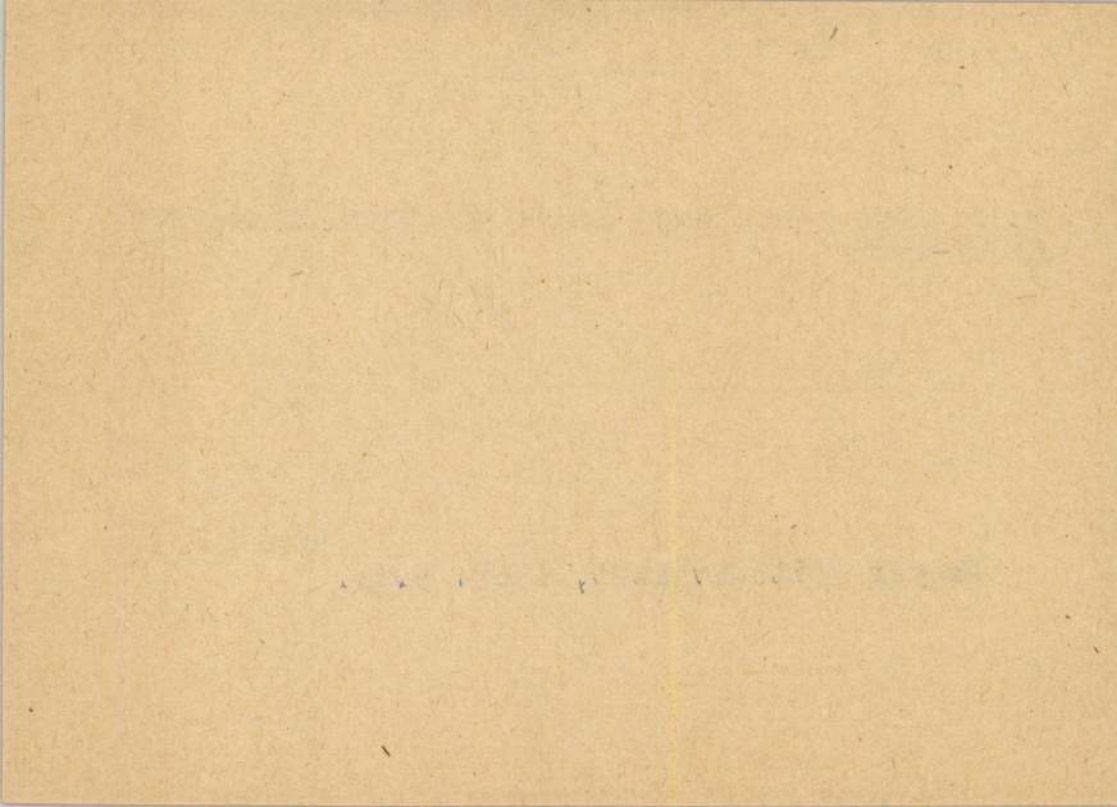




Csánk (Rottman) Elemér

Major Máté nekrológja Csánk /Rottman/ Elemérről  
/1897-1969/

Magyar Építőművészet, 1969. 3.sz. 64. 1.



Magyar

Csank Elemér  
csntén

Rothmann Elemér  
magyarországi nevel.  
Lásd Rothmann  
alatt is

1949-ben a Magyar-  
csntén Tervei Intézet  
helyettes főnöke.

A budapesti Flóthy-  
hid teroványarata  
amár idején 3-4  
díjat nyert

Lux Kálmán elő-  
lése, 1949. febr. 19



Írta: J. K. Kőrösi  
1914. évi máj.

Írta: J. K. Kőrösi  
1914. évi máj.

Írta: J. K. Kőrösi  
1914. évi máj.

<sup>Elemér</sup>  
Górnk Emb  
epítés

szerepte az alábbi  
építések.

Tör. és Form. ♀  
1943. 12. 4. (Az

állami alkalmasság  
Horsly Niklov  
nyomintérete

Budapest, Képek

♀ Barna János:

Bécsi munka, XVIII. század,  
Bronz, mag. 20 cm.

**PUTTÓ,**  
lovon áll.  
XVIII. század.  
Bronz, mag. 11 cm.

**GYERTYATARTÓ,**  
szára török alak.  
XVIII. század.  
Réz, mag. 12 cm.

**KERESZT,**  
XVIII. század.  
Bronz, mag. 5 cm.

**KERESZT**  
Balkáni munka, XVIII. század.  
Bronz, mag. 7.5 cm.

**KRISZTUS-TEST,**  
XVIII. század.  
Bronz, mag. 8.8 cm.

**EREKLYETARTÓ,**  
keresztalakú, talpas, ovális középrészében apró-  
alakos Kálvária, vörös kövekkel.  
XVIII. század.  
Mag. 27 cm.

**ZSIDÓ KULTUSZTÁRGY,**  
függő.  
XVIII. század

*0 Méret*



Csánka (Roknann) Elemér,  
építész; 12. 1897. Pápán. Közép-  
iskolai elvégzés, a borsodi műcsop-  
ortában 1923. nyert építész mester-  
i oklevelet. Erőteljes Törvény-  
Pogány építészeti iskolájában  
a belügyminisztérium kőmű-  
vesi munkálataiban, majd a  
Korb Floris és Kappéter Gyé-  
za építészeti irodával kötött kö-  
szöneti szerződés alapján épít-  
ésügyi és négyedi egyetemi épít-  
észerészként vett részt. A pé-  
csi egyetemen építészeti és  
művelődéstudományi (művelődé-  
studományi) tiszteletos tanár.  
Összeállította a szlovák kőmű-  
vesi mesteri vizsgák, a művelődé-  
studományi minisztérium  
intézkedéseivel és  
a borsodi MAV-Központ  
építészeti is. Munkái  
önállóan és ~~számos~~ sok  
pályázaton vett részt és  
néhány díjat nyert.  
1930. a. stb. Építészeti

*Spencer*

*July*

*Kittolo*

<i>1</i>	<i>m</i>	<i>1</i>
<i>1</i>	<i>m</i>	<i>1</i>
<i>1</i>	<i>m</i>	<i>1</i>
<i>1</i>	<i>m</i>	<i>1</i>

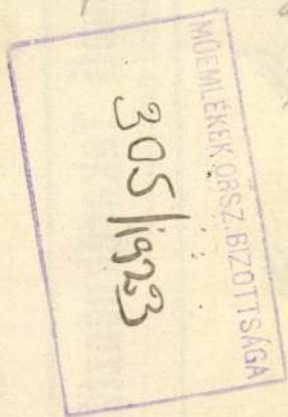
*Dr. D. D. D.*



TELEFON: HEINRICH A. 146-589.

éjzéken kongresszus alkalmával  
venderett építési tervekialli  
táson kiállítású művel dicierő  
elismérésben neperültek.  
1929. a bpesti Horthy ú. - hid  
építési képviseletk. ter-  
vanyaratin III. díjat nyert.  
Cs. tervente a főváros Köz-  
egészségügyi és Bakteriolo-  
giai Intézetek épületét, a  
ciszterciak nekerfehérvári  
gimnáziumát, az

állami alkalmawt  
tak budai gyógy-  
intézetét stb.,  
a feladatadula-  
ntain nagyobb  
munkát tervere-  
sével volt vort  
ar nyíáépíté-  
ben. A Magyar  
építési Terve-  
Intézet helyettes  
főnöke volt.





**Magyar Országos Központi Takarékpénztár**  
IX. kerületi (Kálvintéri) főpénztár.

NYUGAT-ÉNYI KÖZVETLEN KÖZLEKEDÉSI TÁRSASÁG

Az ellenőr:

*A*

*750.000*

*H.*

étekhöz kérték

*Magyar Országos Központi Takarékpénztár*

a mai

*Magyar Országos Központi Takarékpénztár*

Czennel értesítjük

*Magyar Országos Központi Takarékpénztár*

Rothmann Elemer

A jáki semplon környeké-  
rd rendszeré kiér pályá-  
zaton II ik megvétel.

Kiállítás a bombathelyi  
építészeti kiállításra 1934  
sept. 1-10 -

**28** P E N G Ő

B O L T I Á R H E L Y E T T



**16** P E N G Ő É R T

**kaphatja meg a kiállításon dr. Kogutowicz Károly egyetemi tanár DUNÁNTUL ÉS KISALFÖLD IRÁSBAN ÉS KÉPBEN című pompás művét.**

**A felnőtt ebből ismerheti meg a Dunántul gyönyörű tájait, a serdült ifjuságnak hasznos hazafias olvasmány. A fenti kedvezményt megkapja akkor is, ha a könyvet közvetlenül a Földrajzi Intézettől (Szeged) rendeli meg. A rendeléssel jogot szerez arra is, hogy a közeljövőben megjelenő II. kötetet is hasonló áron kaphassa meg.**

**Kérjen részletfizetési kedvezményt.**

**Egyetemi Földrajzi Intézet  
Szeged, Zerge ucca 19. sz.**



Csank Elemér

építész-mérnök

VIII. József-teremt. 45

Wagrobbs munkáit ter-  
vezésével vett részt az  
újépítésekben

Borb.-Fabr. 56 l.





# A felsőház ülése

Báró Perényi Zsigmond elnök 10 óra után nyitotta meg a felsőház ülését. Folytatták a megajánlási törvényjavaslat tárgyalását.

Szilágyi Lajos katonai kérdésekről beszélt. Nincs más kívánsága a hadseregtől és vezetőitől, mint az, hogy csak a hivatásuknak éljenek és számukra megszeghetetlen törvényként megállapított szolgálati szabályzat határozataihoz tartassák magukat. Semmi olyat ne tegyenek, ne vállaljanak és ne végezzenek, ami nem az ő dolguk, ami a honvédség tekintélyét vagy megbecsülését veszélyeztetné. Éljenek békeben az ország lakosságával, senkitől se tagadják meg az őt megillető tiszteletet.

Tudomásul veszi a miniszterelnöknek a képviselőházban megtett bejelentését, hogy honvédségünk a súlyos téli

harok után hazarendeltetett és azt is tudomásul veszi, hogy a még kintlévő megszálló csapatok is, amint a harctéri helyzet megengedi, szintén visszajönnek.

Megemlékezett a kintlévő csapatoknak a képviselőházból történt üdvözléséről és a miniszterelnök beszéde nyomán az ebből az alkalomból megnyilvánult szeretetteljes óvációról; kijelentette, hogy ő is csatlakozik ehhez és jókívánságait fejezte ki. A felsőház tagjai lelkes helyesléssel és éljenzéssel fogadták ezt a kijelentést, meg az ezzel kapcsolatos közlést arról, hogy a felsőház tagjai is csatlakoznak a jókívánságokhoz.

Szöjt még a hadirokkantokról, özvegyekről és árvákról, valamint a hadikarok megtérítéséről.

Az ülés folyik.

## Kedden dől el a Horthy István emléksakkverseny elsősege

A Horthy István emléksakkverseny szombati fordulóján dr. Szily győzött Csanády, Wloch Kollin, Barcza dr. Négyesy, Sillye Avar és Sz. Tóth dr. Balogh ellen, az előbbi fordulóról emaradt dr. Négyesy-Sillye-játszma döntetlenül végződött.

Vasárnap délelőtt Csanády nyert Füstérrel szemben és ezzel Füstér elvesztette esélyét az első díjra. Szily Avar, Négyesy Mabelle, Barcza Sz. Tóth és Wloch Sillye ellen nyert, a dr. Balogh-Kollin-játszma döntetlenül végződött.

Az utolsó forduló előtt a verseny állása

a következő: dr. Szily 7½, Barcza 6½ (1), Füstér 6 (1), dr. Négyesy, Sillye 6, Mabelle, Sz. Tóth 5½, Wloch 5, dr. Balogh 4, Csanády 3, Avar, Kollin 2.

Hétfőn este játszóak a Barcza-Füstér-játszmát. Ha Barcza győz, Szilyvel együtt 7½ ponttal az élre kerül és akkor a verseny elsősege a kedden döntésre kerülő utolsó fordulón dől el. Ezen Szilynek Wloch, Barczának Kollin lesz az ellenfele, lehetséges tehát, hogy a verseny holtversennyel végződik.



Rákóczi-út 60. Kedves zenélő készülékek. Árjegyzék ingyen. Villamos hangraforgó rádióhoz 599.- Karácsonyi zenealbum zongorára, harmonikára 12 gyönyörű alá-gyűjtemény P. S., 40 számmal P. 20.- Azonnal sárgányi pénzküldéssel rendeljen, hogy az Árut ünnepre megkaphassa. Hétköznap 7 óráig nyitva

## Romlott halat evett és meghalt dr. Szász Alfréd egyetemi magántanár

Dr. Szász Alfréd 65 éves kórházi bakteriológust, egyetemi magántanárt, egy héttel ezelőtt a mentők lakásáról a Horthy Miklós kórházba vitték, ahol Schaeffer Károly, a kórház belgyógyászati osztályának vezetője, vette kezelés alá és a legsúlyosabb mérgezési tüneteket állapította meg. Az idős professzor szombaton meghalt.

A kórház jelentést tett a főkapitányságnak Szász Alfréd különös haláláról és elrendelték a boncolást is. A főkapitányságon kihallgatták a professzor öccsét, Szász János magántisztviselőt. Elmondotta, hogy bátyja a rosszulletet megelőző este halat készített magának, jóízűen elfogyasztotta, de utána rosszul lett és mást nem is evett. Lehet, hogy a hal romlott volt és ez okozta halálát. A rendőrség nem tartja kizártnak, hogy a professzor kísérletezés közben fertőzte meg magát. A ma délutáni boncolás fogja kideríteni a halál valódi okát.

## Száz pengővel meg akarta vesztegetni a lakáshivatalat ezer pengőre ítélték

Janevszky Antal cipőgyári tisztviselő Győrből Budapestre jött lakni és lakást akart szerezni magának. Kérve nyújtotta a Lakáshivatalban és mellékelte hozzá egy borítékot.

Tessék pontosan áttanulmányozni a boríték tartalmát - hívta fel az egyik lakáshivatali tisztviselő figyelmét.

A tisztviselő felnyitotta a borítékot és meglepetésére hivatalos írat helyett 100 pengőt talált benne. Jelentést tett

feletteseinek, akiknek feljelentésére az ügyészség megvesztegetés címén vádat emelt Janevszky ellen.

Az ügyet a büntetőtörvényszék Lengyel-tanácsa tárgyalta. A vádlott azzal védekezett, hogy a pénzt jótékony célra szánta, nem pedig a tisztviselő megvesztegetésére. A bíróság Majoros Richárd ügyész vádbeszéde után Janevszkyt nem jogerősen 1000 pengő pénzbüntetésre ítélte.

## Hat-nyok hétig feküdt egy öregasszony holtteste a békeutcai szemétdombon

A Béke-utca 31. számú telken a szemétdombon, egy kétméteres gödörben 60-65 év körüli öregasszony holttestét találták. A rendőri bizottság megállapította, hogy a holttest 6-8 hete lehetett a szemétdombon. Az öregasszony

haja rövidre volt levágva, ebből arra következtettek, hogy valószínűleg a toloncházból került ki. Kifejtés ujjlenyomatok alapján igyekeznek megállapítani.

## Ellenőr és zürzavar az Eskü-téren

Kaptuk a következő levelet:

Azok az utasok, akik a reggeli órákban munkájukra sietnek, már régóta bosszankodnak az eskütéri alsó villamosmegállónál uralkodó lehetetlen állapotok miatt. Onnan indulnak a Margit-híd felé a 2-es villamosok. Azok, akik a 88-as jelzésű kocsikkal érkeznek és útjukat a Dunapart felé akarják folytatni, napról napra megrökönyvéléslelik, hogy a megállóhelynél buzgólkodó ellenőr következetesen nem várja meg, amíg az utasok átszállnak, hanem elindítja a 2-est. A kocsis rendszerint félig üresen tovább robor és a lemaradó 30-40 utas értetlenül és zúgolódva néz a kocsis után, topogása közben pedig afelett töpreng, vajon okvetlen szükséges-e az ilyen zürzavarhoz egy ellenőr állandó segédkezése. Szeretnénk, ha a Beszkrák tekintettel lenne az utazóközönség érdekeire is és akár ellenőrmertesen is rendet teremtené az eskütéri végállomás körül. Tisztelettel: *Aldírás.*

## Méreggel és gázzal

A Keleti pályaudvar érkezési oldalának várótermében ismeretlen méreggel megmérgezte magát Goldinger Vilma 65 éves eltartott. Esméletlenül állapotban a Rókus-kórházba vitték.

A Timár-utca 2. számú házban lakó Zalavári István papírzemlajtulajdonos gázzal megmérgezte magát és meghalt. Hozzáátartozói nem tudják, miért követte el tettét.

**1860 óta**

**KALAP**  
finom úridíjat  
a vezető márka  
Károly-körút 3.  
(mozi mellett)

# MAGYARORSZÁG KISKIRAKATA

**Perzsabundák**  
nagy választékban, olcsón  
**Szemere szűcsnél**  
ERZSÉBET-KÖRÚT 26.  
**Második emeleten!**

**„FIGARO”**  
hajfestők-hajápolók  
VI., Teréz-körút 7, Andrásy-  
út sark. Telefon: 425-824.

FEHÉR és színes erdélyi  
HALINARÓL egy hét alatt  
készít női cipőt, csizmát  
Kaposvári Luxuscipő termelés,  
IV. Magyar-u. 11. T.: 382-480.

**Villam. parkettkefelőt**  
hajszáritót, vasalót, reszót, por-  
szívót és egyéb elektr. készülé-  
ket legmagasabb áron vesz  
KRISTÁLY estillárház, Dohány-  
utca 16., I. em. 6. Tel.: 223-907

**Szőrmeszövetkezetnél,**  
**Király-utca 1/E.**  
BUNDÁK, MUFFOK, PREMEK  
stb. OBLIASI VÁLASZTEKKBAN  
KAPHATÓK!

Buda belterületén tisztviselő  
középarú szobát keres  
Telefon: 420-299.

**Olajfestmények**  
igen kedvező árakon,  
Kossuth Lajos-utca 6. II. Liff

**Dr. Gál Dezső**  
operaénekes  
hangképzés, hangfejlesztést  
vállal, olasz módszerrel. Vil-  
mos császár-út 76. II. 8.

**Modern grafika!**  
Szőnyi, Berény, Szobotka,  
Kosztó, Borberek, Szabó Vla-  
dimir, stb. rajzok stírgősen,  
olcsón eladók. VILÁG, Szent  
István-kr. 17., IV. 27. 4-6-ig.

Megnyit a  
**Karácsonyi és Újévi**  
**Ertékesítő Akció**  
az ALKOTÁS szövetkezet  
helyiségében, Bpest, VII.,  
Erzsébet-körút 19., I. em.  
márkás  
**olajfestmények**  
részletre is olcsón  
vásárolhatók.  
Szabad megtekintés!  
Nyitva egész nap!

VILÁGHIRU  
**OLOMKRISTÁLY**  
a legjobb értékes ajándék-disztárgy  
olcsó. Dam. an. ch. utca 54., I. em. 8.

**Márkás testmények**  
Szüle, Cserna, Neógrády, Hány,  
Deák Adrienna és sok értékes  
testmények olcsón eladók.  
Dr. Schröder kereskedő, Tisza  
Kálmán-tér 6., II. emelet 26.

**FOTELÁGY**  
REKAMIS hihetetlen olcsón,  
vidékre is. MAYER kárpitos,  
Klaúzá-ú. 9. (Corvinnál.)

Gyermekeit  
otthonában  
fényképezi  
Radó Magda fotó.  
Tel: 420-271.

Utikoffereket és egyéb  
**bőröndöket**  
vennek. Weill, Népszínház-u.  
26. szám. Telefon: 144-208.

**Tangóharmonikák**  
50-120 bűgös, váltós, újak,  
eladók. Ráday-utca 11., Orosz.

**Horgászok!**  
Peremfűtőorsó, külföldi, eladó.  
Telefon: 224-733.

**500-as B.M.W.**  
roncsot veszek. Tel.: 225-123.

Gyűmölcsüzletbe ósakeresztény  
**kiszolgáló és**  
**kiszolgálónő**  
felvétetik azonnalra.  
Jelentkezés este 7-8 között:  
Dob-utca 2., földszint 19.

**Műbcsü képek**  
(Bihari, Weber H., Tölgyessy,  
Pentelel-Molnár, Tornai Gy.,  
Vajda Zsigmond, Ujvári Ignác  
stb., stb.) KÉPSZALON,  
VII., Éva-utca 24. földemelet,  
(Király-utca arok)

**Fotelágy 165.-P**  
szalonok, teakocsi, könyváll-  
ványok, rádiósztalok, Cézserd  
karácsonyi bútorkellékek a  
**Párisi Nagy Áruház**  
Bútorosztályán, IV. emelet.

Szállítás' gondja van?  
Telefonáljon: 149-615  
**TURUL-nak** 200 kg terhe-  
léig órán-  
ként 4 P Budára, környékre 5 P.

**Gyermekkoszt**  
babakoszt a készítőnél.  
**„FAVORIT”**  
Andrássy-út 77.

**Szőrmeszövetkezetnél,**  
**Király-utca 1/E.**  
BUNDÁK, MUFFOK, PREMEK  
stb. OBLIASI VÁLASZTEKKBAN  
KAPHATÓK!

Vadonatúj  
**képrókámát**  
sürgősen, olcsón eladnám.  
Telefon: 151-585.

**Salgó 120 P-t fizet**  
Uj lexikonért, Zeneiért, Pat-  
tanyús gépészeti szobkönyvért,  
Nagymező-u. 38. Tel.: 127-696.

KERESEK jó állapotban levő  
30-as nagyságú

**Korcsoyacipőt**  
korcsoyával  
Telefon: 112-627.

**ELVESZETT**  
egy ezüsttróka gallér  
szombat este a 6-os villamos  
Andrássy-úti megállójánál.  
Becsületes megtaláló jutalom  
ellenében adja le: Láng Ferenc,  
Károly kir.-út 3/c, II. 7. 427-183

Évtizedek óta  
megbízható  
szaküzlet  
**LIBÁL és MÁRZ** Teréz-körút  
Nyugatinál 54



## A Newyork Daily News közli: MacArthur csapatai mérgezőgázt használtak

Lisszabon, december 20. (MTI) Feltűnő kelt, hogy a Reuter Iroda terjeszti a Newyork Daily News vezércikkét, amely szerint az amerikaiak Tarawa szigetének megtámadásakor mérgezőgázt használtak.

Tarawa — írja a lap — eszményi célpont volt a mérgező gáz használatára. A gázpalackok minden bizonytalanság

szórozó alkalmatossággal voltak felszerelve. A megülepő gáz átitatta az egész szigetet és harcok nélküli tette sok-sok japánt. Akik megborzadnak a gázháború szörnyűségeitől, vegyék figyelembe: egyre ment, mert katonáink ügyis megölték mind a 4000 japánt, aki Tarawat védte.

## Neveljénél vasárnap is megtörték a szovjet tömegrohamok

Berlin, december 20. Neveljénél délre a bolsevisták december 19-én is folytatták áttörési kísérleteiket, amelyeket a Német TI jelentése szerint a német csapatok mindenütt visszavertek és az ellenség helyi betöréseket elérő osztagait megsemmisítették, vagy foglyulejtették.

A Neveljénél nyugatra elterülő térségben egész napon át folyó ellenséges támadások is eredménytelenek maradtak. A német csapatok ellentámadásokkal visszaszereztek az átmenetileg elvesztett helységeket és néhány ágyút zsákmányoltak.

Koroszten harci térségében és a Bezinánál a helyi német ellentámadások december 19-én elérték a kitűzött céljaikat s néhány helységet kiragadtak az ellenség kezéből.

Vitebszktől keletre a német gránátosok nehéz harcokban felfogták a nagy gyalogsági és páncélos erővel indított rohamokat. 43 szovjet páncélost kilőttek.

Kirovgrád harci térségében — állapítják meg Berlinben — az igen tevékeny német ellenrendszabályok következtében a szovjet támadás kezdeti fejleményein nem jutott túl. Az átkaroló kísérleteket a németek mindenütt megakadályozták. (MTI)

## A német hadijelentésből

A birodalmi rádió lapzártakor közölte a véderőfőparancsnokság mai hivatalos jelentését. Dél-Olaszországból csak tüzérségi harcot jelentenek.

Kelet-Boszniában a tisztogató harcok során erős partizán bandákat szorítottak össze és semmisítették meg. A partizánok 3000 halottat és 2668 foglyot, 24 ágyút vesztek.

Amerikai repülőkötelek az éjjel újabb támadást intéztek Innsbruck ellen. 20 amerikai bombázót lelőttek.

Német bombázókötelek súlyos bombákat hajítottak Délkelet-Angliára.

## Szabályozták a karácsonyi üzleti zárórát

A kereskedelem- és közlekedésügyi miniszter a karácsonyi ünnepekre tekintettel elrendelte, hogy a nyitási üzemek, az élelmiszerüzletek eltekintve, december 21-én, 22-én és 23-án reggel 9 órától este 7 óráig, 24-én pedig

reggel 9 órától délután 4 óráig kötelesek nyitvatartani. Ezekben a napokban az említett üzletek déli szünetet vagy más címen napközben nem maradhatnak zárva. A vonatkozó rendelet a hivatalos lap keddi számában jelenik meg.

## A Magyar Zeneszerzők Szövetkezete és a szellemi munka

A zeneszerző éppen olyan munkása a köznek, mint az österme. léssel foglalkozó földbirtokos, a gépáros vagy az asztalos. A leglaikusabb gondolkodás is azonnal természetesen tartja, hogy a földbirtokos bűzjátát más csak úgy használhatja, ha előbb megvásárolja tőle. Nyilvánvaló, hogy a zeneszerzőnek is elvitathatatlan tulajdona az a szerzemény, amelyet ő teremt s ugyanilyen nyilvánvaló, hogy aki ezt a szerzeményt értékesíteni akarja, köteles előbb fizetni érte.

A törvény minden tulajdonjogot megvéd, Megvédi a háztulajdonos ingatlanát, az ember ingó vagyonát és éppen úgy a szellemi tulajdonát is.

A laikus gyakran esik abba a felületés tévedésbe, hogy a zeneszerző szellemi jogát elintézték hiszi azzal az összeggel, amelyet a vendéglős például a szalonzenekar-nak fizet. Holott ezzel a pénzzel csak a fel-szolgálatot fizette meg, magát a felhasználó portékát még nem.

Mindebből nyilvánvaló, hogy a zeneszerzőt, ha valamely üzleti vállalkozás az ő szerzeményét nyilvánosan eljátszatja, méltányos kereset illeti meg. A szerzők jogát Magyarországon éppen úgy, mint az egész művelt világban, a berni unióc néven ismert nemzetközi törvény védi.

Az összes európai kultúrállamok, így Magyarország is, elfogadták és törvénybe iktatták a berni unióc s így Magyarországon is a nyilvános zenéltetéshez minden egyes esetben a szerző előzetes engedélyét kell kérni. Aki ennek nem tesz eleget, az szerzői jogbitorlást követ el.

A szerzők részéről az egyéni értékesítés lehetetlensége egyrészt, másrészt pedig a zenéltető üzemek számára az előadási jog megszerzésével járó rendkívül nehézségek vezették a zeneszerzőket arra a gondolatra, hogy tömörüljenek és ezt a szerzői jogot



Huszka Jenő

abban a formában értékesítsék, ahogyan az csakugyan értékesíthető: tömegjog formájában. Minden állam területén alakult egy-egy ilyen szervezet, Magyarországon a Magyar Szövegírók, Zeneszerzők és Zeneműkiadók Szövetkezete (MARS).

A Magyar Zeneszerzők Szövetkezetét 36 évvel ezelőtt Hubay Jenő és Huszka Jenő alapították. Az akkori társadalom azonban még nem volt érett a szerzői jog megértésére és évekig a szövetkezet csak színlődött. 1918-ban, tehát éppen 25 évvel ezelőtt lett Huszka Jenő a szövetkezet elnöke. Az 1924. év fontos változást jelentett a Zeneszerzők Szövetkezetének életében. Huszka Jenő ernyedetlen és odaadó munkája és az akkori belügyminiszter, Rakovszky Iván megértéséből született 168.809/1924. számú rendelet indította virágzásnak a Zeneszerzők Szövetkezetét. A rendelet a nyilvános zenélés jogát a szerzői jogdíj előzetes lerovásához kötötte. Ezzel rászoktatta a zenéltetőket a szerzői jogok tiszteltetésére és értékelésére.

Miután ilykép a szövetkezet hatályosan meg tudta védeni a szerzők jogait, Huszka Jenő elnök a világ összes államaiban működő hasonló testvérszövetkezetekkel viszonszági szerződést kötött. Így a Magyar Zeneszerzők Szövetkezete is tagja lett annak a világszövetségnek, amely az összes hasonló szövetkezeteket magában egyesíti (Confédération Internationale des Sociétés d'Auteurs et Compositeurs). A magyar szövetkezetet azzal tisztelték meg a világszövetség, hogy elnökét, dr. Huszka Jenőt, a kiváló zeneszerzőt, a világszövetség egyik alelnökévé választotta. Ezt a tisztséget Huszka Jenő 12 év óta tölti be. A Világszövetség elnöke Strauss Richárd.

A Zeneszerzők Szövetkezete az egyetlen olyan művészi tömörülés Magyarországon, amely állami szubvenció nélkül eredményesen működik, tagjai részére szellemi munkájuk teljes ellenértékét biztosítani tudja, az arra érdemesekeket megjelölésükben segíti és részükre, sőt özvegyeik és árvaik részére nyugdíjat biztosít.

Ma a lakoházak és egyéb  
épületek elsötétítése  
20 órakor kezdődik  
és hajnali 4 óráig tart

## Ma megnyílt Budán az ország legmodernebb kórháza

Csodaszép egészségügyi palota a régi vizivárosi temető helyén — 132 szobában 267 betegágy — Mozgó messze-látókkal kívülről is figyelhetők a műtetek

A Kútvolgyi-úton, Budán, az Új Szent János-kórház mögött, diadalmas méltósággal emelkedik az a hétemeletes, modern szépségű kórház, melyet az állami alkalmazottak Horthy Miklós-gyógyintézetek névvel most adtak át rendeltetésének.

A méreteiben imponáló, kivitelezésében korszerű, berendezésében tökéletes kórház avatásán megjelent Bartfay Gusztáv pénzügyi államtitkár, Denk Arnold miniszteri osztályfőnök, Budaváry Béla iparügyi miniszteri tanácsos, Rábóczy György pénzügyi osztálytanácsos, Antal Lajos egyetemi magántanár, OTBA-főorvos és sokan mások.

Bartfay államtitkár ismertető előadásában elmondta, hogy a kórház belgyógyászati, sebészeti, szülészeti, nőgyógyászati, csecsemő- és gyermekgyógyászati osztályokra tagozódik és 132 betegszobájában 267 ágynak ad helyet. Az épület alaprajzát és elhelyezését úgy határozták meg, hogy bármikor ki lehessen bővíteni. Éppen ezért az üzemi részeket, a konyhát, a laboratóriumot és a többi kórházi apparátust már úgy méretezték, hogy 800 beteg ellátását is ki tudja elégíteni. A pénzügyminiszter máris tárgyalásokat folytat a fővárossal, hogy a főváros tulajdonát képező szomszédos telkeket megvegye és a háború befejezése után a bővítési munkálatait megkezdhesse.

## A tökéletes kórházpalota

Az államtitkár szavai után Gerlóczy Géza professor, a kórház igazgatófőorvosa, a kórházpalota előnyeit ismertette.

— A kórház — mondta — a régi vizivárosi temető helyén 5000 négyszögöles ősparkban helyezkedik el, tájolás szempontjából pedig olyan elhelyezést nyert, hogy a betegszobák ablakai dél, az orvosi üzemek észak felé tekintenek. A közlekedés is nagyon jó. A kórház másik előnye, hogy a betegek ellátása könnyen és gyorsan történik a harmadik — és legfontosabb — előny pedig, hogy: fel van szerelve mindazokkal a modern gyógyászathoz szükséges eszközökkel, melyek az eredményes gyógyító eljárásokhoz szükségesek.

Az ismertetések után Salacz Pál professor a szülészeti és nőgyógyászati, Mészáros Károly professor a belgyógyászati osztályait mutatta végig. Ősüpa ragyogás, tisztaság, csend és rend mindenütt. A kórtermekben, ahol nem a beteg fizetőképessége, hanem a betegség mértéke határozza meg, hogy külön vagy a két- és háromszemélyes szobákban csoportosan helyezik-e el a beteget, sehol nincs nyoma sem annak, hogy kórházban vagyunk. A láztáblákat az asztali lámpával felszerelt éjjeliszekrény fiókjában rejtik el, a be-

teg hozzátartozóinak várószobája is inkább egy hotel halljára emlékeztet. A gyermekek szobáit külön hangulatos mesekönyvbrákkal tarkították.

## Legmodernebb technikai újítások

A kórház modernségére jellemző néhány adat: az építkezés 10 millió pengőbe került, függőlegesen villámliktek, vízszintesen gyorsjáratú betegszállító kocskák működnek, az éltelt tüttört kéziliftek szállítják a beegszobákba, ahol minden ágyon telefon és rádió áll a beteg rendelkezésére. A röntgenkészülékek félmillió pengőbe kerültek és olyan modern technikai elvek alapján készültek, hogy kevés európai kórház dicsőíthetnek hasonló berendezésekkel. A csirátlanítás biztosítására a beteg és az orvos három »szűrőszobában« keresztül teljesen fertőtlenítve jut a műtőbe, ahol a műtőasztalra mikrofont szereltek, hogy az operációt végző tanár a műtő fölött elhelyezett kupolacsarnokban ülő gyakorló orvosok részére szakelőadásokat tarthasson. A világ egyetlen kórháza ez, ahol kémlelő nyílásokon keresztül, ide-oda mozgatható messzelátókkal lehet figyelni az egyes műtőket, aminek az az előnye, hogy a gyakorló orvosok nem juttathatnak a különleges eljárással tisztított levegőjű műtőbe különböző fertőző csirákat. Már a bemosakodás is újszerű módon történik: a műtő előtt szőkőkütszerű, hatalmas mosdó áll, melyet minden oldalról szabadon meg lehet közelíteni, tehát a szennyes víz a falról nem fröcskölődhet vissza az operáló orvos kezére. A beteget egy tompa lilás fényben úszó, almosító hatású szobán keresztül viszik a műtőbe.

Rendkívül ötletes a kórház elsötétítő berendezése. Légveszély idején a portás egyetlen gombnyomásra a kórház összes ablakát el tudja sötétíteni, természetesen az egyes termek külön is elsötétíthetők. A nap ellen külön napellenzők védik a szobák lakóit.

A kormány nagy áldozata az állami alkalmazottak egészsége érdekében ismét egy mintaszere kórház létesítésével jutott kifejezésre. A mai nehéz építkezési lehetőségek közben elég csupán azt említeni, hogy mintegy 64 kilométer villamosvezeték, 14 kilométer Bergmann-cső, 15 kilométer gázcső rejtőzik a falakban, 91 villamosmotor működik, 1400 villanylámpa ontja a fényt. Érdekes, hogy a konyhát kékszínű csempével borították, mert a tudomány az a hiedelme, hogy a légy irtózik a kék színtől.

A gyönyörű kórházépületbe, melyet Csánk Béla művészeti tanács alapján Glock Imre és vitéz Zilahy-Balogh Gyula kivitelezett, ma költöztek be az első betegek.

## Ullein-Reviczky Antal fogadóstje Stockholmban

Stockholm, december 20. (MTI) A magyar-svéd kereskedelmi szerződés aláírása alkalmából Ullein-Reviczky Antal magyar követ és felesége fogadóstét adott, amelyen megjelent Günther svéd külügyminiszter feleségével, továbbá a svéd közelet és a svéd társaság több kiváló személyisége. Jelen voltak még a svéd külügyminisztérium kereskedelempolitikai osztályának vezetői, a magyar kereskedelmi küldöttség tagjai és még sokan mások.

## Kivégzések Pulváriában

Szofia, december 20. (MTI) A Plovdiv mellett fekvő Padarsko falu polgármesterének gyilkosait elfogták. A gyilkosokat a haditörvényszék halálra ítélte. Az ítéletet azonnal végrehajtották.

## Munkácsy-Benczur-Mészöly centenárium

A Képzőművészeti Társulat választmánya Rakovszky Iván titkos tanácsos elnöklésével évzáró ülést tartott a Múcsarnokban. Bejelentették, hogy 1944-ben a magyar képzőművészet három kiválóságának: Munkácsy Mihálynak, Benczur Gyulának és

Mészöly Gézenak századik születési évfordulóját ünnepli a magyar nemzet. A Képzőművészeti Társulat kiveszi részét a jubileumi ünnepségekből. (MTI)

## Walesi hercegnő lesz-e az angol trónörökös?

Zürich, december 20. (MTI) Londonból jelentik: A Times értesítése szerint Walesben azt remélik, hogy Erzsébet hercegnő, trónörökös, 1944 április 21-én nagykorúvá nyilvánítása alkalmával megkapja a királytól a walesi hercegnő címet. Ezt a címet eddig csak az angol trónörökösök viselték.

## Kutny Dezső beiktatása Balassagyarmaton

Kardos Gyula püspök lelkésztudóját, a püspökjelöltéget vállaltására egyhangúlag felkért Kutny Dezső egyetemes egyház főtitkárát beiktatták balassagyarmati tisztségébe. Báró Radvánszky Albert koronaőr, az evangélikus egyház egyetemes felügyelője is megjelent az ünnepségen. Csengődy Lajos installálása után Kutny Dezső mondotta el székfoglalóját, majd a díszközgyűlésen bár Radvánszky Albert, Fudgyas Aladár, Draskóczy Béla, Antal Zoltán, Jáky Kálmán, Vannay Béla és Deutsch Dávid köszöntötték az új lelkészt. (ME)



Rothmann Elemer

épitéris

Elek. arch

Gellman

446. l.

~~TINTORETTO, DO~~

4 — Leinwand

s Bildnis

pmas

637

ENICO, ROBUSTI



Rothmann Elemer

Györgyi-magány I.

155. l.

766. URMUTATO, ezüst, részben aran-  
disszagárral övezett, kördíótte két-  
Mayr 1717.) Augsburg, XVII. sz.  
Blumenornamente, die ovale Lunu  
Kalvarie. M. M. Meisterzeichen. A

765. MONSTRANCIALAKU EREKL  
vel és dícsfennyel övezett ereklyeta  
einer Monstranz, Silber, vergoldet  
umgeben. I. I. F. Meisterzeichen.

764. NAGY POHAR FEDÖVEL, ezüst  
cimer, korszoruban HF és VÖ betük  
Nemet, XVII. sz. — Grosser Bec  
Wandung. Auf der Stirnseite gravie  
oben auf Vogel. Deutsch, XVII. J

763. KUPFA FEDÖVEL, ezüst, aranyozv  
köteges dísz közt három emberfej  
hermäs föllel. Wolff Straub mester  
— Hutten mit Deckel, Silber, v

M.: 19.5 cm.

Herbstes. IPH Meisterzeichen.

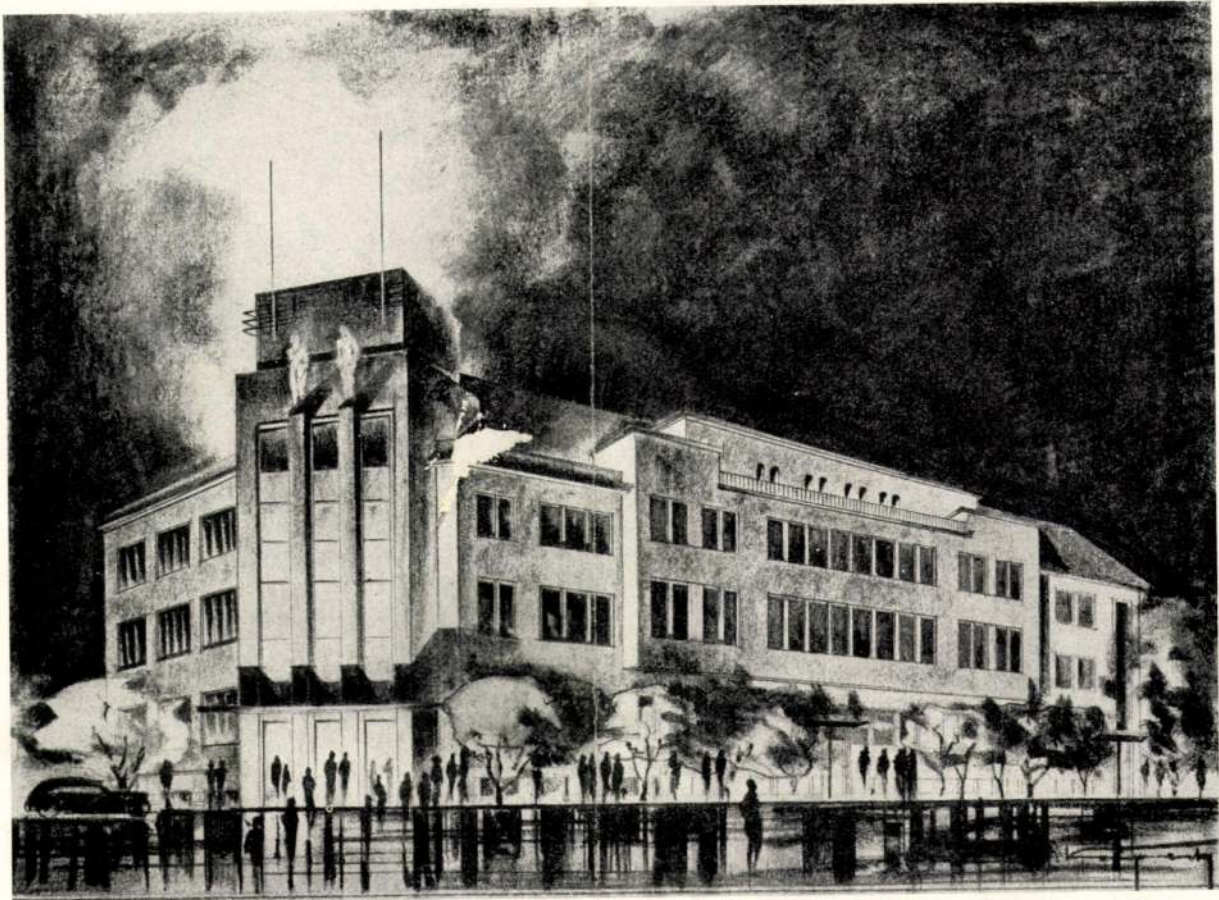
ranjuzott ezüst, fehér ezüst reszletekkel, nyolckarcsú,  
mölcsökötegek, középén földön ülő amorett. RP mester-  
nuckschale, mit zwei Henkel, Silber vergoldet, zum Teil  
riebe Acanthusblätter und Fruchtbündel, im Mittel  
anzig, XVII. Jh. Illusztr. XXXVIII. tábl.

zoza, peremén trébelt ovális medallionokban gyümölcs-  
énusz mellképe, középén felhök közt Amor. PP mester-  
Prunkschüssel, Silber, teilweise vergoldet, am Rand in  
l, Mars, Diana, Neptun und Venus, im Mittel Amor.  
h. Illusztr. XXXVIII. tábl.

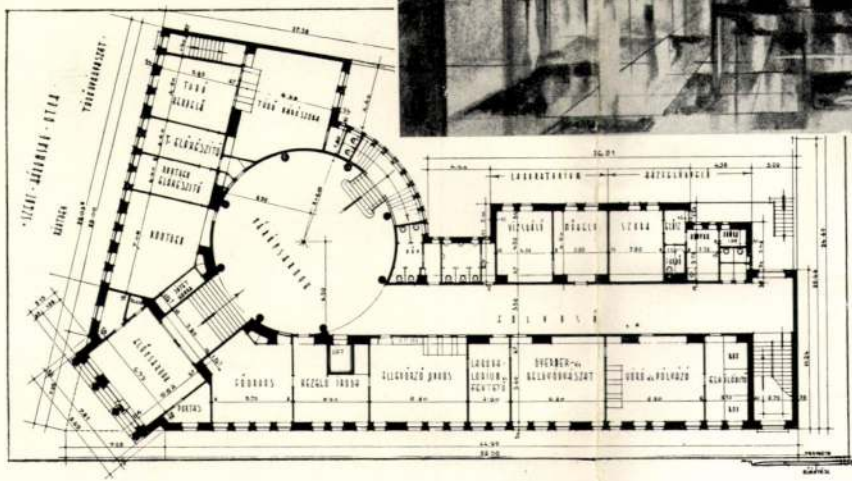
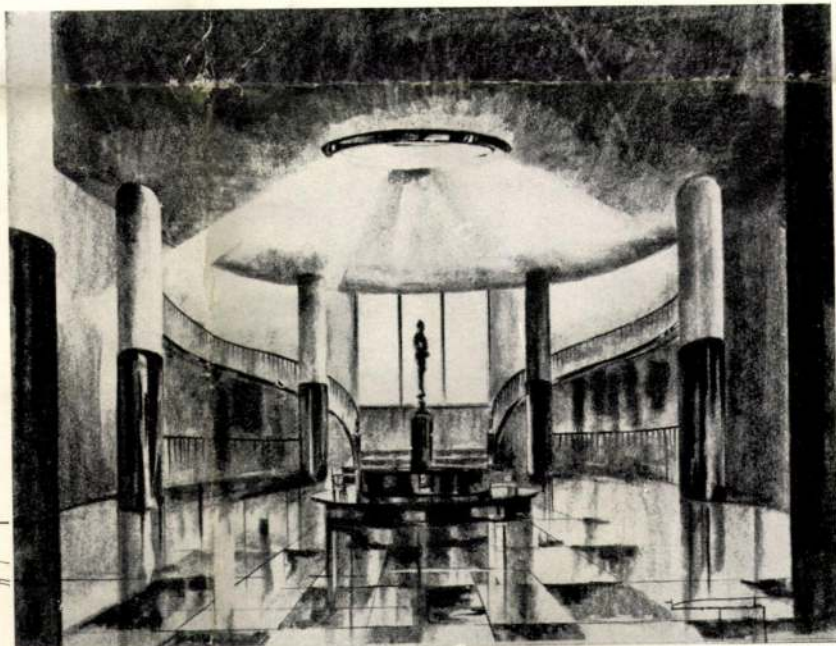
tipos oldalan három sorban ezüst érmek. Nemet, XVIII.  
auf der konischen Leibung Silbermünzen in drei Reihen.

itt neorokokódiszü sárgarézt keretben. Jelenet a magyar  
— Relief aus Silber getrieben. Ungarisch, E. H. XIX. Jh.  
t ezüst, testét trébelt kartusidommu medallionok disztik.  
rezüst cimér, két csillaggal és lilionmal. Női hermas kerdő-  
vel. H M mesterjegy. Orosz, Reval, 1678. — Grosser Deckel-  
Vandung getriebene Kartuschen. Am gewölbtem Deckel  
Stern und Lilie. Am Henkel Herme und Muschelknaut.  
678. Illusztr. XXXVIII. tábl.





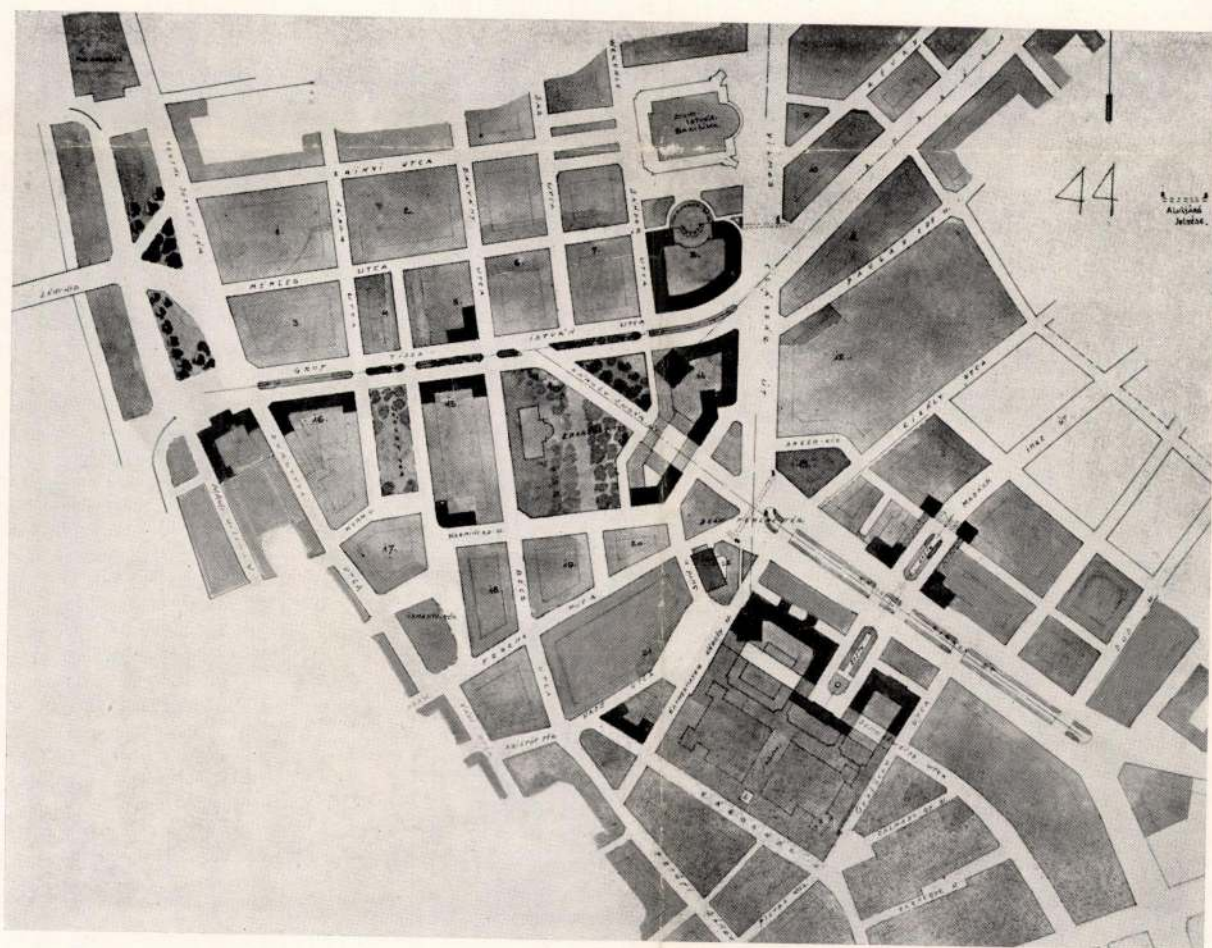
KOPECKY RAUL : A SZEGEDI  
OTI SZÉKHÁZ TERVE



R. KOPECKY : KRANKENKASSEN-  
GEBÄUDE IN SZEGED — PALAIS  
DES ASSURANCES SOCIALES  
À SZEGED — OFFICES OF THE  
NATIONAL INSTITUTE OF SOCIAL  
INSURANCE IN SZEGED

*Rothmann Bienen*





ROTTMANN ELEMÉR: BUDAPEST VÁROSKÖZPONT RENDEZÉSÉNEK PÁLYATERVE  
 E. ROTTMANN: WETTBEWERBSENTWURF FÜR DIE NEUORDNUNG DES BUDAPESTER STADTZENTRUMS —  
 PROJET D'URBANISME DE LA CITÉ DE BUDAPEST — PLAN FOR THE REPLANNING OF THE CITY IN BUDAPEST



Rottman Elemér

---

**Rottman Elemér** okl. építész-  
mérnök, kir. törvysz. hites szakértő  
~~irodája, VIII József-kt 45.~~

145-271

Lakása, VIII József-kt 67.

149-931

Bptáv b 1940 szept.

MAGYAR NEMZETI MUZEUM  
RÉGÉSZETI OSZTÁLY  
ARCHAEOLOGISCHE ABTEILUNG



Méltóságos

Dr. Gerevich Tibor urnak

a Műemlékek Orsz. Bizottsága elnökének

BUDAPEST,

-----  
Aréna-ut 41-43

Szépművészeti Múzeum





KOZMA LAJOS: PAVILLONOK A BUDAPESTI NEMZETKÖZI VÁSÁRBÓL  
 L. KOZMA : PAVILLONS AUF DER BUDAPESTER INTERNATIONALEN MESSE — PAVILLONS DE LA FOIRE  
 INTERNATIONALE DE BUDAPEST — PAVILIONS AT THE INTERNATIONAL FAIR IN BUDAPEST







Rothmann Kemer

Magyar Értéktár

1941. 284, 285. l

(A cisterci rendi  
Szent István gimnázium  
Székesfehérvár  
képpel és alaprajz  
val.)

Tervező fent

PAPÍR

NYOMTATVÁNY



FOTO  
I R Ó G É P

NYIREGYZHÁZA, BETHLEN-UTCA 2.

SZÁM

*2*

*Összes  
lejtérszám!*



*Budapest*

*Végszám 12*



Rottmanns Elemér  
okl. építésmérnök

Magyar Építőművészet

1942. 280, 281, 282. l.  
283 - 284. l.

(Állami tisztviselők és  
alkalmazottak Horthy  
Miklós gyógyintézte,  
Környel)

Tervezte fejté -

*Raffaello Benini*

*all. episcopatibus*

*Magyar Episcopatibus*

*1880. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300.*

ged bepillantásti Cristianus de  
y diák lehetett, mert 1380-ban  
se alól kér és kap felmentést.

, Szigeti István nyitrai püspök  
ik ágostonrendi Verebéli Péter  
tanulói úgy látszik egész külön  
tegekaphassa.

si lektor, előadhatta a senten-  
s vallás ügyében serénykedni,  
a pápát, hogy ugyanúgy, mint  
Miklós a baccalauréusi címhez.  
retmekségek letörésén.

rsek buzgólkodott a délvidekre  
n (1350) nyitrai püspök lesz,  
a megbecsülést, amivel a királyi



Rothmann Elemér

a Mán B.B.I. nevelés-  
közház társas. díjat  
nyert.

N.M.E.E. Közl.

1938. 31. 3. l.





Rothmann Elemér

szervete a néresfeker-  
vám új cisterciata  
gimnáziumot.

MMÉEKözl-

1938. 314. l.

(H. T.-t.: Tudontás az  
Egyet néresfeker-vám  
kivándulásáról.)





Rottmann Elemér

ar OTI Alkida utcai  
berhár serop.  
dícséret.

NIMÉEKÖZ

1938. 323. p.

Kat. Kegyo. B.A.  
Prot. Pe tronell.

**Május**

18 Péter, Dén.

**CSÜTÖRTÖK**

**1**

Kat. Pamfil  
Prot. Pamfil

19 Petrik, Tsi

**PÉNTEK**

**2**

Kat. Erazmusz  
Prot. Anna

20 Talalé

**SZOMBAT**

**3**

Kat. Klottild  
Prot. Klottild

23 héi

**1944 JUNIUS 30 nap**

21 Konstantin



Csank Elemér

a B. E. K. R. T. Betegügyi  
Bizottság Jutalmazás  
tervez.

10. dy.

~~MM~~  
MMEKÖZI

1943. 192. l.





# A bolsevizmus elleni küzdelem a felsőház hétfői ülésén

A felsőház hétfői ülését báró Perényi Zsigmond elnök nyitotta meg.

Szilágyi Lajos beszédében kizárólag a honvédséget érintő kérdésekkel foglalkozott. Megállapította, hogy az az évekkel előbb hangoztatott kívánság, hogy a katonai politizálás, teljesebbé ment. Hangoztatta, hogy a polgári hatóságok és a katonai parancsnokságok között békés egyetértésre van szükség. A felsőház szeretettel gondol a keleti fronton lévő megszálló csapatainkra és ezért kéri az elnököt, hogy ezt megfelelő formában juttassa kifejezésre. Javasolta, hogy a hadi jótékonyk ügyének intézését egy kézbe ösztönösítsák.

Dekker Endre beszédében az orvosi kar kérdéseivel foglalkozott. Hangsúlyozta, hogy az orvosok nem kérnek különleges elbánást, csak egyenlő elbánást. Ismertette az orvosok szociális helyzetét és kérte a belügyminisztert, terjesszen be törvényjavaslatot az orvosi biztosításról.

A nemzetvédelmi keresztetek kérdésével foglalkozott ezután és annak reményének adott kifejezést, hogy ez a szervezet mielőbb megkezdheti működését. Végül a vidéki színeszek támogatását kérte.

Kricsfalussy Hrabár Endre elsősorban nemzetiségi kérdésekkel foglalkozott és kimutatta, hogy Magyarország jóindulatú és becsületes nemzetiségi politikát folytat. Ennek következménye, hogy a rutén népmassza szabadon élheti Kárpátalján a maga sajátos nyelvi, vallási és kulturális életét. Az ellenséges agitáció ugyan folyik ezen a területen, de az a véleménye, hogy ez az agitáció nem fog eredményre vezetni.

Rupprecht Antal beszéde bevezetőjében utalt arra, hogy Európa keletén élethalálharcot folytatunk az emberiség legnagyobb ellenségével, a bolsevizmussal szemben. A legfontosabbnak tartja a bolsevista veszély leküzdését és ezért a költségvetést ebből a szempontból bírálja. A bolsevizmus melegegya az elégedetlenség és az ellátatlanság. Eppen ezért mindnyájunknak és a kormánynak első kötelessége, hogy megfelelő ellátásról gondoskodjék. Hála az isteni gondviselésnek, ebben az esztendőben ez meg is történt. Elemzési szempontból lényeges kifogást emelni nem is lehet.

Szükségesnek tartja azonban, hogy bizonyos hibákat és hiányosságokat jóindulatul feltárjon és azok orvoslását a kormány figyelmébe ajánlja. Ennek során megemlítette a zsirbeszolgáltatási rendszer hibáit a falusi ember szempontjából. A ruha és lábbeli-ellátás ügyét tette ezután szóvá. Különösen a mezőgazdasági munkások szempontjából kérte ezeket a kérdéseket a rendezését. Hangoztatta, hogy megfelelő utánjárásal biztosítani lehetne a mezőgazdasági munkásság bakancs-, vagy csizmaszükségletét.

Kifejezte azt a véleményét, hogy a költségvetésből a földművelésügyi kormányzatnak juttatott 280 millió pengő kevés. Többet szeretett volna látni a tárca keretében, mert sürgős akciókat kellene lebonyolítani. Szóváltotta a mezőgazdasági munkásság lakáskérdését. A hétpengős búzaárak idejében a gazdák nem építhettek anyagi okokból. Most pedig anyag nincs építkezésre. Kötelezni kellene a nagybirtokosokat és középirtokosokat, hogy amint anyag lesz, azonnal kezdje meg az egészséges munkáslakások építését.

A termelés fejlesztése érdekében fontos kérdés a mezőgazdaságokban a munkamóráról helyreállítása. Ha a munkás nem dolgozik jól, kevesebb lesz a termés. Juttatni kellene a kiváló és nagyon szorgalmas munkásokat. A fiatalságba is bele kell vinni a révi becsületességet, és ez lesz a legjobb védekezés a bolsevizmus ellen. Viszont meg kell adni a falusi népnek mindazt, amit meg tudunk adni. Meg kell szüntetni annak a helyzetnek, amikor alkudozás folthatott arról, hogy minél olcsóbban lehessen a munkást megkapni. Ha megadunk mindent a munkásnak, amit csak lehet, akkor nem fog a fővárosba felkiváncskolni s megmarad a magyar földművelése mellett.

Rupprecht Antal beszéde további folyamán kérte, hogy olyan filmek játszanak a falun és az ipari munkásság részére, amelyek bemutatják, hogy milyen ember telen sorsba taszítja a kommunizmus a munkásságot. Kérte az egyházi és községi tisztviselők anyagi helyzetének rendezését. Majd rámutatott arra, hogy helyenlevő lenne a nemzeti érzésű polgárság bolsevista ellenes fegyveres szervezetebe való tömörítése. Huszonöt évvel ezelőtt fogadalmat tetek, hogy soha nem adják ki kezükből önként a fegyvert, és a magyar népet megvédik a bolsevizmus ellen. Ez a fegyveres szervezet ennek a fogadalomnak valóra váltását jelentené.

A dohányellátás kérdése nagyon fontos a falusi lakosság nyugalma szempontjából. A világháború alatt ezt úgy oldották meg, hogy megengedték a konyhakertekben a saját szükséglet kielégítésére való dohánytermelést. Kéri a pénzügyminisztert, hogy 1944-re már ezt újból engedélyezze.

Beszéde befejező részében a következőket mondotta Rupprecht Antal:

Külpolitikai szempontból és minden szempontból csak a bolsevizmus ellen való védekezés biztos tudatában támogathatunk valakit és gondolhatunk arra, hogy ezt a magyar nemzet előnyére teszi. Mert ha átnézünk a szomszédra, azt a helyzetet látjuk, hogy amikor a palermói érse, egy prédikációjában a bolsevizmus ellen szólt, akkor erre válaszképpen Sziciliában az összes rómaiakatolikus templomokat bezárták az adventi időszakban. Amikor ilyen intézkedések lehetségesek az ottani uralom alatt, akkor attól az uralomtól ne várjuk, hogy minket a bolsevizmustól megvédjén. Lehet, hogy vannak, akik szükségnek tartják a mai nehéz időkben, hogy inkább halgassuk el véleményünket és ne mondjuk meg azt, ami a szívünkön fekszik. En ezt nem tudom megtenni, mert a lelkiismeretem azt parancsolja, hogy amit érzünk és a magyar nemzet érdekében helyesnek tartunk, azt itt mondjuk el és nekem az a



**Góliát volt!**

meggyőződésem, hogy ha a magyar nemzet érdekében dolgozom és működöm, legyen süllyedő hajó, vagy égő repülőgép, akkor is boldogan inkább feláldozom életemet, de ha nincs Isten vallás, haza, nemzet, család és boldogság, akkor azt hiszem, nincs értelme az életnek (Helyeslés és taps, a szónokot számosan üdvözlik.)

Mészáros István, Ertl János, Kálnay Endre szólaltak fel ezután.

előttek. Azt azonban nem tudták elérni, hogy a lakosság szaláson felelőtlen biztonságérzetével és komolyan felkészüljön a támadásra.

A támadás lezajlása után hivatalosan megállapították, hogy a légitámadás sebesülteit és halottjait kivétel nélkül azok közül kerültek ki, akik nem tartották be a légoltalmi rendelkezéseket és parancsokat. Azok haltak meg és sebesültek meg, akik a riasztó jelére nem vonultak le az óvóhelyre, vagy az óvóhelyet ki vancsiságból elhagyták és akik óvóhely helyett a mezőn kerestek menedéket.

Ezek a lakosok a bombarobbanásoktól, a lövedékek repeszdarabjaitól távol és leült ellenséges gépek robbanása következtében haltak vagy sebesültek meg. Számos sebesülést okoztak az ellenséges gépek által ledobott időzített bombák és a gépekről ledobott játékszerek érintése is.

A hatóságok elrendelték, hogy azok, akik légoltalmi rendelkezések mellőzése miatt, tehát önhibájukból sebesültek meg, semmiféle támogatást ne kapjanak. Mindez legyen intő példa számunkra is. (MTI)

## Berepülés az ország területére

Magyar Távirati Iroda jelenti: December 18-áról 19-ére virradó éjszakán néhány ismeretlen repülőgép szállt át orszá-

gunk légterén. Az ország területére bomba nem esett.

### Antal István beszéde Ujvidéken a délvidéki szerbség magatartásáról

Antal István nemzetvédelmi propaganda-miniszter vasárnap Ujvidéken közel kétórás beszédet mondott a MEP nagyválasztmányi ülésén. A nemzetiségi kérdéssel foglalkozva rámutatott arra, hogy a szerbségnek Magyarországon van a legjobb dolga. Hazánk a nyugalomnak, békének, biztonságos államrendnek és az európai életstílusnak az oázisa. A jogrend, közbiztonság, a békés összehangzott polgári munka megbontását az államhatalom egyetlen oldalról sem törheti el. Míg tehát az egyik oldalon megtorolja azt, ha a törvények keretét bárki is átéli, a másik irányban ugyancsak fellép mindenki ellen, aki hatalmával jogtalanul visszaél és a reábizott impériumot törvényellenesen gyakorolja.

### Transzfer-moratórium ndeletek meghosszabbítása

A Magyar Távirati Iroda jelenti: A hivatalos lap mai száma három fontos rendeletet tett közzé.

Az 5370-1943. M. E. számú rendelet a külfölddel szemben fennálló magyar tartozásoknak pengő értékben való befizetéséről szóló 6900-1931. M. E. számú rendelet hatályát egy további évre, 1944 december 22-ig ismét meghosszabbította. A záloglevelek és kötvények után járó kamatok címén esedékes összegeket tehát változatlanul tilos a hitelezők kezébe megfizetni, hanem azok ellenértékét lejártukkor pengőben kell a Magyar Nemzeti Banknál (a külföldi hitelek pénztáránál) letenni; a kötvények és záloglevelek kibocsátásának alapjául szolgáló kölcsönök szolgáltatása címén járó összeget pedig az adós köteles pengőben a kötvények kibocsátásánál letenni.

Az 5380-1943. M. E. számú rendelet az aranyban teljesítendő fizetések tárgyában intézkedő 410-1932. M. E. számú rendelet hatályát hosszabbította meg egy további évre, ugyancsak december 22-ig, ami által a hitelező újabb jogot nyer nyilatkozásra abban a kérdésben, hogy elfogadja-e adósától a tartozás kiegyenlítését pengőben, avagy a halasztást választja.

A 3070-43. P. M. számú rendeletben a pénzügyminiszter az előző években kibocsátott azonnaltörvényi rendeletek rendelkezésével megegyező módon szabályozza a belföldi adósság pengő letételi kötelezettségét, ugyancsak 1944. évi december 22-ig bezáróan terjedő hatállyal.

### Egy angolszász légitámadás intő tanulságai

Az angolszász léghaderő egyik legutóbbi támadását olyan szomszédos államban felelő célpont ellen intézte, amelyről a lakosság azt hitte, hogy nem fogják bombázni. A hatóságok nem osztották ezt a nézetet és megtették az összes szükséges intézkedéseket. Az előrelátásnak az lett az eredménye, hogy a támadó ellenséges gépek közül többet

**Kalácsokhoz, süteményhez**



**Dr. ÖTKER**

**Olajd a MAGYARSAĞ minden számára!**



# HIREK

„Az Országos Magyar Sajtókamara Budapesti Napilapok Érdekvédelmi Csoportja ezúton is közli a lapok előfizetőivel és olvasóival, hogy a m. kir. minisztérium 4220-1948. M. E. sz. rendelete folytán papírgazdálkodási szempontból napitárakat és évkönyveket a napilapok az idén sem jelentethetnek meg”.

## Az egész ország területén tilos táncmultság, vagy táncestély rendezése

A belügyminiszter körrendeletet juttatott el a m. kir. rendőrség budapesti és vidéki főkapitányának, valamennyi alispánjának és valamennyi közigazgatási kirendeltség vezetőjének.

A belügyminiszter már a nyilvános helyiségek zárójával kapcsolatban kiadott rendeletben az ország egész területén mindennemű táncmultság, vagy táncestély engedélyezését megtiltotta. Csupán arra adott felhatalmazást a rendőrhatalmaságoknak, hogy kizárólag farsang tartama alatt néhány szerényebb keretek között rendezendő multság, vagy est megrendezését engedélyezhesék. A körrendelet szerint a belügyminiszter a jelenlegi viszonyok között az általános tilalom hatályát a farsang tartamára is kiterjeszti. A rendőrhatalmaságok tehát ezennel a farsang tartama alatt sem adhatnak nyilvános táncmultság, illetve táncestély tartására jogosító engedélyt, még a legkivételesebb esetekben sem.

## Különös becsületsértési per

Különös becsületsértési pert tárgyalt a minap az egyik vidéki járásbíró. A per egész szokványosan indult: két szomszédasszony vesztett össze és a veszekedés hevében hangzottak el azok a kijelentések, amelyek eredményeképpen azután a felek kölcsönösen feljelentést tettek egymás ellen.

A tárgyalást délelőtt 10 órára tűzte ki a járásbíró, de a két fél, B. Mihályné és H. Györgyné, már egy órával hamarabb ott volt a folyosón. Mindkét fél bőven gondoskodott tanúiról is, úgyhogy H.-né és B.-né körül is valóságos kis udvar keletkezett. A két szembenálló tábor meglehetősen gyűlölködve szemlélte egymást és csak azért nem került sor hevesebb összecsapásra közöttük, mert ügyvédek figyelmeztették őket: jó lesz vigyázni, mert a becsületsértési per könnyen tovább dagadhat.

Amikor azután az altisz beszéltette őket a tárgyalóterembe, egyszerre felszakadtak a zsilipek. Egyik asszony sem akarta a másiknak azt az előnyt adni, hogy az jusson előbb szóhoz.

— Az úgy volt kérem... — kezdte H.-né.  
— Egy betű sem igaz belőle — tiltakozott indulatosan B.-né — azzal kezdődött, hogy...  
— Ha nem lesz azonnal csend, mindkettőtököt kivetzetem, — kopogott ceruzájával erősen a bíró.

A két asszony erre megszeppent és elhallgattott.

A szokásos formasságok elintézése után kerülhetett sor a kihallgatásokra. A két asszony kölcsönösen feljelentést tett egymás ellen becsületsértés címén és mivel a két ügyet egyesítették, így mindkét fél egyszerre volt vádlott és panaszos. A két asszony kihallgatása meglehetősen izgalmas között folyt le, mert a járásbírónak a legnagyobb erélyére volt szükség, hogy fennartsa a rendet közöttük. Alapjában véve szokásos szomszédasszonyi veszekedésről volt szó.

— Tetszik tudni, úgy kezdődött — vallotta H.-né, hogy egy üveg Góllát sört akartam hozni Szekeresétől. Ez a fűszeresünk — tette hozzá magyarázólag. — De Szekeres azt mondta, hogy nem adhat, mert csak úgy kap a gyártót, ha az üres üvegeket visszazsallítja, de hiába veszekszik a vevőkkel, nem hozzák vissza idejében. B.-nél is van vagy öt üveg és nem tudja tőlük visszakapni. Tudtam, hogy férjem nagyon dühös lesz, ha sör nélkül megyek haza, ezért meglehetősen bosszus voltam. Hát alighogy kijövök az üzletből, találkozik B.-néval. Mondtam neki: „miért nem viszi már vissza a sörösüvegeket, most a maga lustasága miatt kell majd nekem hallgatnom a férjemtől!” Erre ő azt felelte...

— Ezt már tudjuk, — vágott közbe a bíró. Ezután a tanúkihallgatásokra került a sor. A tanúk sorában volt B.-né férje is, aki általában meglepetésre így kezdte vallomását:

— Hát, ami a sörösüvegek dolgát illeti, abban tulajdonképpen H.-nének igaza volt. En is mondtam sokszor a feleségemnek, hogy mért nem viszi már vissza az üvegeket. De azért nem kellett volna...

— Még te is neki adsz igazat?! — pattant fel az asszony.  
— Hát, ami igaz, az igaz, — felte erősebben a férje.

— Nem lenne a legokosabb, békésen befejezni az ügyet? — kérdezte a bíró.

Először egyik asszony sem akart erről hallani, de végül ügyvédjeik tanácsára mégiscsak kibékültek, miután B.-né megígérte, hogy máskor idejében visszazsallítja az üvegeket.

## Atadták rendeltetésének az ország legnagyobb gyógyintézetét A magyar egészség új vóra: a Horthy Miklós-gyógyintézet

Battfay Gusztáv pénzügyi államtitkár pár nappal ezelőtt bemutatóra hívta meg az újságírókat a most elkészült Horthy Miklós-gyógyintézetbe melynek látésitását a Kormányó ur tízéves országlásának emlékére törvény rendelte el az 1930-ik évben.

Be épület ott áll, ahol a Syábhegy legcsendesebb lejtői területnek el, a régi vízvárosi temető helyén. Hét és fél emelet magasságúra építették, a négyszárnyból áll palotát, amelyben szülészeti, nőgyógyászati, sebészeti, belgyógyászati és gyermekgyógyászati osztályok vannak. A palotát Csánk Elemér építész-mérnök tervei szerint építették fel, sokszor a legnagyobb nehézségek között, amelyeket a régi temető helyén le kellett küzdeniök. Ide már nem hallatszik a nagyvárosi lármá, a legteljesebb csend és békeség honol az épületet szegélyező kert öreg fái között.

A főbejáratnál Matky Ödön művészies mozaikkal találkozzunk, mely az orvosi hivatás magasztosságát dicséri. Ugyanott felírás ölik a szemünkbe:

„Az ifjúság egészsége a nemzet szebb jövőjének záloga!”

A falak mindenhol márványból készültek, az ajtók pedig kőrefából. A nagyteremben Horthy Miklós mellszobra fehérlik.

Csánk Elemér elbeszélget a palota megépítésének előzményeiről:

— Az építkezésnél minden felesleges anyagot kerülni igyekeztünk. Mindenben a célszerűségi elveket tartottuk szem előtt, s sima, egyenes vonalakat alkalmaztunk, amelyek mentesek minden csikornyától és üres sallangtól. A világosságra törekedtünk és szobáink, termeink és folyosóink állandóan friss levegővel telítve mindig a természetes világítás, nyáron pedig a napfény áldásait élvezik.

— Gyógytermeinkben és lakoszobáinkban a modern technika minden vívmányát a betegek gyógyulásának szolgálatába állítottuk. Az éjjeli szekrényeknek tömördek rekesze van, az éjjeli fényt rejtett

lámpák ontják, minden szobában telefon van, mindenhol fenyjelek adhatók, amelyek az ápolónöket és az orvost az azonnali segítségnyújtásra hívták fel, azután könyökkel is nyitható ajtók és lábnyomásra nyíló műtőajtók vannak minden emeleten. Az ápolónöket szobáit egymástól harminc méterre helyeztük el, hogy minden beteg minden percben segítséget kaphasson.

A betegek ápolásáról kizárólag orvosi szempontokat veszünk figyelembe tekintet nélkül a beteg társadalmi állására és anyagi körülményeire. A szobák egy, két- és három ágysok. Olyan betegszobánk, ahol három betegnél több lenne, nincs, így tehát a régi építész kórházakban látható tömegszobák, sőt tömegtermek itt ismeretlenek.

Bámulattal nézzük a technika vívmányoknak ezt a csodálatos megtestesítését. Szédületes arányok bontakoznak ki előttünk, s ezeknek jellemzésére elég csupán annak az egy ténynek megnevezése, hogy az épületben kilenc felvonógép működik, de ezeken kívül állandó munkát fejtnek ki a kisebb, kézi hajtású felvonók is, amelyek a nagyobb terhek felszállítására állanak üzemben. Öt nagyobb és három kisebb műtőt találunk a gyógyintézetben. A kórházban kétszázharminc beteg részére van férőhely. Az orvosi berendezések között legmodernebb a Röntgenlaboratórium, amelyben a Röntgengépek egész sorát találjuk. Pompás berendezésű a nagy laboratórium is, az anyagszerevizsgálatokkal, majd az elektromos szivizsgálókkal foglalkozó több műterem és a gyomor és bélvizsgálatokkal foglalkozó műterem.

A régi vízvárosi temető helyén most itt ragyog a pompás palota. A halál kertjét elfoglalta az élet s az elmúlás régi helyén a modern gyógyítástudomány ad vissza egészséget, életet és mindent, ami a kulturális haladás továbbfejlesztéséhez szükséges.

(B)

## Nyakendő Uridivatcikkek KUNDMANN

Mária Valéria-u. 7.

Hungária Szállóval szemben

— Huszonöt éves a MOT. A Magyar Távirati Iroda vállalatának érdekkörébe tartozó Magyar Országos Tudósító című hírlaptudósító újság ez év decemberében tölti be fennállásának huszonötödik évét. A Magyar Országos Tudósító 1918 novemberében alapították azzal a céllal, hogy a budapesti napilapokat főleg helyi rendőri vonatkozású híranyaggal lással el. A hírlaptudósító újság megjelenésével kapcsolatos anyagi nehézségek 1921-ben arra késztették a lap alapítóját, hogy tárgyalásokat kezdjen a Magyar Távirati Iroda r. t. vezetésével a lapjait átvenni. Néhai vitéz leveldi Kozma Miklós és dr. Wünscher Frigyes, a Magyar Távirati Iroda és vállalatának akkori vezetői felismerték a MOT-nak a magyar hírszolgálatban betöltött szerepét és a hírszolgálat további kiegészítésére kínáló lehetőségeket, átvették a Magyar Országos Tudósítót, s 1921 augusztus 1-én Magyar Országos Tudósító néven részvénytársaság alakult a MOT hírszolgálatának folytatására. A MOT vezetőinek irányításával a szerkesztőség ettől kezdve szélesebb területekre terjesztette ki hírszolgálati tevékenységét. A közületek, egyútleletek és vállalkozások egyre inkább igénybe vették a MOT munkáját, a lap így egyre izmosodott, bővült. Kiterjedt az idők folyamán a MOT hírszolgálat a fővárosi napisajtón kívül a vidéki napilapok, a rádió és a

ZILAHY LAJOS

## „Fatornyok”

című nagyszerű szindarabját közli a Hid most megjelent száma.

külföld kiszolgálására is, amit a MOT a Magyar Távirati Irodán keresztül lát el. Az a közérdekű és félhivatalos jellegű hírszolgálati munka, amit a MOT vállalt és végzett, súlyában is megnövekedett és legnagyobb jelentőségét az új világháborúban érte el. A jubiláló Magyar Országos Tudósító a jövőben is az eddigi úton halad Ferenczy Károly főszerkesztő felelős kiadásában és Pitroff Gyula felelős szerkesztésében, mert célja, hogy ezután is szolgálja munkájával a magyar ajtóhírszolgálat egyetemes nemzeti ügyét és ezen keresztül a magyar életet.

## Három napon át reggel kilenctől este hétig kötelesek nyitvartartani az üzletek

A Magyar Távirati Iroda jelenti:

A kereskedelmi és közlekedésügyi miniszter a karácsonyi ünnepekre tekintettel elrendelte, hogy a nyílt árusítású üzletek az élelmiszer és a tüzelőanyagüzletektől eltekintve december 21-én, 22-én, és 23-án reggel 9-től este 7-ig, december 24-én pedig reggel 9-től délután 4 óráig nyitvartartani kötelesek. Ezekben a napokban az említett üzletek déli szünet vagy egyéb hasonló címen nem zárhatnak. Az idevonatkozó rendelet a hivatalos lap keddi számában jelenik meg.

## MAGYAR NEMZETISZOCIALISTA PART

KARÁCSONYFA-ÜNNEPSÉG BUDAPESTEN

A Magyar Nemzetiszocialista Part VIII. ker. Kémeri-Nagy Imre szervezete vasárnap délután karácsonyfa-ünnepséget rendezett, amelyen megajándékozták a kerületben lakó szegénysorsú családokat és gyermekeket. A bensőséges ünnepség dr. Varságh Zoltán kerületvezető karácsonyi beszédével nyílt meg, s utána a menyezetig érő, gyönyörűen feldíszített karácsonyfa alatt kis gyermekek adtak elő karácsonyi énekeket és verseket és pástorjátékokot.

Iz ajándékosztás és a gyermekek megazonnáztatása után még sokáig együtt maradt az ünnepségre megjelent testvéri tábor.

A karácsonyfa-ünnepséget megrendezése a Kémeri-Nagy Imre VIII. ker. szervezet tagjainak érdeme, akik lelkesen és fáradságot nem kímélve gyűjtötték össze az ajándékokat és karácsonyi díszbe öltöztették a hatalmas termet. Elsősorban Somorjay Sándor, Somorjay Sándorné, Kovács Jánosné, Szendy Ilona, Sutus László és még a többi tisztségviselő testvérek munkája érdemel meg minden elismerést.

## GRUBER LAJOS LATOGATASA

Gruber Lajos, a szervezési csoport vezetője f. hó 19-én Alsógallán és Bánhidán tett látogatást és Alsógallán vezetői értekezletet tartott, melynek során a vezetőket az aktuális kérdésekről tájékoztatta és szervezési utasításokat adott.



En csak Hofler gyermekhintőport használok  
56 és 99 filléres dobozokban

## TAGSÁGI IGAZOLVANYOK FELÜLBÉLYEGZESE

A kiskunfélegyházi szervezet vezetője értesíti a tagtestvéreket, hogy tagsági igazolványukat legkésőbb 1944 január 3-ig felülbélyegeztetni kötelesek.

A dunaszerdahelyi szervezet a tagsági igazolványokat december hó 20-tól január hó 1-ig felülbélyegezi.

A szervezetek vezetősége felhívja a tagok figyelmét, hogy a tagsági igazolványok felülbélyegzésének elmulasztása a tagság megszűnését vonja maga után.

## KISHIRDETSEK mm sor hétfőnap 50 Ft, vasárnap 60 Ft.

### VEGYES

BUNDAK, ROKÁK, BOLEROK legolesobban, Kókay szücsnél, Vilmos császár-út 10. Telefon: 386-784.

Könyvtárakat, tudományos folyóiratokat legmagasabb áron vásárolok. Levél vagy telefon-értesítés után (Tel.: 144-422 délután 2-7 óráig) felkeresem. Vidékről is gyors lebonyolítás. Szórádi Ferenc, Bp., VIII. Gyula Pál-u. 14. Centrum Rt.

## Őskeresztény LÁTSZERÉSZEK szaküzletei:

**Barna Andor**  
VI., Andrásy-út 26. T.: 316-546.

**Libál Andor**  
opt. specialista lencsegyártó  
II., Főu. 4. T.: 358-251.

**NAGY SANDOR**  
VIII., Üllői-út 40. T.: 144-692.

**DANYI**  
Vörösmarty-  
tér 6. szám.  
T. 18-55-18

**Zibál Lajos**  
V., Nádor-utca 5. Tel.: 348-026.

**REFRACTO**  
IV. Ferenclak  
tér 1.  
Tel. 162-769.

**Doerfl**  
IV., Petőfi Sándor-u. 7. Püvax-köz sarok. Tel.: 387-161.

**Libál és Társa**  
VIII., JÓZSEF-KRT. 7.

**Samodal**  
VII., Erzsébet-krt. 2. T.: 423-328.

**Hendlein Lajos**  
VII., Dohány-u. 1/c. T.: 226-156.  
Károly-kürtnál

**Lipi József**  
Pestszenterzsébet  
Kossuth L.-u. 31. T.: 147-494.

**Zibrinyi Kálmán**  
I., Krisztina-tér 3. Tel.: 166-809.

**KNAPECZ JÓZSEF**  
IX., Üllői-út 79. — Tel. 134-978

**Mózes István**  
VII., Szövetség-u. 18. T.: 227-597.

**Zsoldos Károly**  
VI., Vilmos császár-út 17.

**NEMZETI HIRDETŐ**  
T. 310-828



# Budapest legmodernebb kórháza az állami alkalmazottak Horthy Miklós gyógyintézete

Most mutatták be az újságíróknak az állami alkalmazottak Horthy Miklós gyógyintézetét. Az új hétemeletes hatalmas épület az Új Szent János-kórház mögött, a Svábhegy oldalában 5000 négyzetméteres ösparkban, a régi budai temető telkén kapott helyet. A sajtó-bemutatón dr. Bárfay Gusztáv államtitkár üdvözölte a pénzügyminiszter nevében a lapok munkatársait és közölte, hogy a kormány az új luxuskórház felépítésével a tisztviselőosztályt kívánja megsegíteni.

A kórház — mondotta — még a trianoni ország méreteihez készült, de szerencsére úgy, hogy a háború befejezése után a 132 szobás épületet könnyű szerrel ki lehet bővíteni úgy, hogy a jelenlegi 267 férőhellyel szemben 800—900 betegnek tudnak majd helyet biztosítani. A legfontosabb üzemeket, a röntgent, a műtöket, a konyhaberendezést már most úgy tervezték, hogy a később magnagyobbítandó kórház szükségleteit is ki tudják elégíteni. A pénzügyminiszterium összeköttetésbe lépett már a főváros vezetésével, hogy a további építkezések céljaira a svábhegyi régi temető egész területét adja át. Amennyiben ezek a tárgyalások eredménnyel végződnek, úgy az új OTBA kórház kibővítését a háború befejezése után azonnal megkezdik.

Az államtitkár szavai után Gerlóczy Géza professzor, az intézet vezetője, ismertette az új kórház berendezését.

Az új kórház épülete tervezésénél — mondotta — Csánk Elemér építész szakított a pavillon-rendszerrel — amint külföldön sem építettek kórházakat ilyen stílusban — és csillag-alakú blokk épületben helyezte el a kórházi osztályokat. Az épület közepén helyezkedik el a hall, illetve lépcsőház és innen öt lift segítségével közelíthetők meg az osztályok, anélkül, hogy a betegeknek az épületet el kellene hagyniok. A legújabb betegszoba sincs 30 méternél nagyobb távolságra az orvosi szobáktól, vagy a műtöktől. Az épület legfelső emeletét a konyhák foglalják el és itt kapott helyet az a különleges konyhagép is, amely egyszerre öt különböző műveletet végez: húst darál, burgonyát hámoz, habot ver, kávéét főz, dagaszt és mosogat is egyszerre a különleges masina. A hatodik emeleten a laboratóriumokat helyezték el, míg az ötödik, negyedik és harmadik emeleten a különböző betegosztályok vannak. Az intézet vezetősége úgy határozott, hogy szakít az eddigi közös körtermű rendszerrel és a betegeket aszerint helyezik el, kisebb vagy nagyobb szobákban, ahogy azt az orvosi kezelés megkívánja. Legtöbb az egyágyas szoba és a legnagyobb „körterem” is csak háromágyas.

Külön érdekesség a gyermekosztály, ahol a körtermeket üvegfalak választják el egymástól úgy, hogy az ügyeletes nővér egy pillantással beláthatja az üvegfalal elkülönített termeket. A gyermekszobák falát színes mese-jeleneteket ábrázoló falfestmények díszítik és a mennyezetet is tetszetős magyaros mintákkal tették változatosabbá.

Általában a berendezésnél az intézet

vezetősége elkerült mindent, ami a beteget a kórházi környezetben betegsége emlékeztetné. Eltűntették a szokásos fejtáblákat és az éjjeliszekrény fedőlapja alatt kapott helyet a láztábla is. Minden szobában van rádió, sőt telefon is.

Az első és második emeletet a műtők, Röntgen-laboratórium és szülészobák foglalják el. A nagyműtőben 12 Jupiter-lámpa ontja fényét a műtőasztalra és a tetőszerkezetet úgy oldották

meg, hogy a műtő feletti helyiségből a gyakorló orvosok és orvostanhallgatók távcsöveken keresztül figyelhetik a műtéseket, anélkül, hogy zavarnák az orvos munkáját. A Röntgen-laboratórium berendezése is a legkorszerűbb: a német gyárak pontosan leszállították az évekkel előbb már feladott rendeléseket. Nagy figyelmet fordítottak a légő-berendezésre is, úgyhogy az OTBA kórház Budapest leggyorsabban elszívható épülete. A portásfülkében egyetlen gombnyomás elegendő ahhoz, hogy a műtők és laboratóriumok hatalmas üvegfalakra automatikusan fémentes, fekete drapériák boruljanak.

Az új kórházat az újságírókkal együtt megtekintették a különböző hivatalok kiküldöttei is. Közöttük dr. Antal Lajos egyetemi magántanár, az OTBA igazgató-főorvosa, Budaváry Mihály miniszteri osztályfőnök és még többen. A Horthy Miklós intézetet ma adták át rendeltetésének s még az ünnepek előtt a beutalt betegek elfoglalhatják helyüket.

## Küszöbön áll az angol offenzíva Burmában?

Tokió, dec. 20.

(NST) Az Asahi Shimbun burmai haditudósítója valószínűnek tartja, hogy küszöbön áll az angol részről más annyiszor beharangozott burmai offenzíva. Erra mutat legalábbis az a körülmény is, hogy Burma fölött egyre fokozódik a légitvékenység. Britindióból érkező indus menekültek elbeszélése szerint a burmai arcvonal mögött kb. 400.000 főnyi brit-indiai hadsereg áll, amihez még hozzá kell számítani a Kínában összpontosított 50.000 főnyi amerikai hadsereget és a burmai arcvonalon felvonult ugyancsak 50.000 főnyi csungkinginai haderőt. A britindiai légihaderőnek ezidőszerint kb. 1700 repülőgép áll rendelkezésre.

## Antal István a Délvidéki Magyar Közművelődési Szövetség ülésén

A Délvidéki Magyar Közművelődési Szövetség nagyválasztmányi gyűlésén vasárnap délelőtt részt vett Antal István nemzetvédelmi propaganda-miniszter is, aki hosszabb beszédet mondott. A hazát és a nemzetet háromféleképpen, három fajta eszközzel lehet védeni — mondotta —, a fegyver, a politika és a művelődés eszközeivel. A szövetség feladata a művelődésnek a nemzet érdekében való latbavetése és az, hogy egy pillanatra sem szabad szem elől téveszteni: erősíteni, ébrentartani a déli végeken a magyar öntudatot és hitet ébreszteni mindenkiben, mert ez a szellemi honvédelem feladata. Bácska minden egyes kis zugában, ahol akár csak egy magyar is él, fel kell gyújtani a magyar lélek és a magyar szellem soha ki nem múló ajniacséjét, hogy ez sugározza szét a magyarság soha meg nem törhető szellemi és erkölcsi fölényét.

## Részletek a szövetségesek újbritanniai partraszállásáról

Washington, dec. 20.

(Bud. Tu.) Mac Arthur tábornok főhadiszállásáról jelentik, hogy a szövetségesek az újbritanniai Arawe mellett létesített hidfőállásokat konszolidálták és kiszélesítették. A szövetséges kötelek most páncélos kötelek támogatásával folytatják előnyomulásaikat a sziget belseje felé. A partron az amerikai csapatok megszálltak több stratégiai fontosságú helyet, ahonnan ellenőrzés alatt tarthatják a Vitin-csoportot. Ez a csoport Új Guinea és Új Britannia között fekszik.

## A Rabaul birtokáért folyó harc

Tokió, dec. 20.

(NST) A délcsendes-óceáni amerikai hadműveletek főcélja Rabaul elfoglalása és az erre irányuló támadások most új szakaszba léptek az Új-pomeránia (New Britain) sziget déli partján történt partraszállással. Az amerikaiak most nyugat felől kísérelték meg Rabaul megközelítését és ez a kísérlet, legalább is a vállalkozás elején, több sikerrel járt. Az ellenség nyilván okult a bougainvillei csatákból és most óvakodott attól, hogy csapatszallító hajóit nagyszámú hadihajóval védelmezze, hanem merész elhatározással gyors hajókon körülbelül egy hadosztálynyi sereget tett partra, valószínűleg Új-guineából kiindulva.

A vállalkozást megkönnyítette, hogy amerikai részről sikerült a partraszállási hely fölött a légi fölényt biztosítani, mert az csak kereken háromszáz kilométernyire van a három legközelebbi amerikai légitámaszponttól. Igaz ugyan, hogy Gasmata, a legközelebbi japán támaszpont viszont csak 130 kilométernyire van és ezzel a japánok számára lehetőség nyílik arra nézve, hogy minden további ellenséges utánpótlást megakadályozzanak és a szigeten partraszállt ellenséges csapatokat elvágják. Tekintve, hogy a partraszállt csapatokat szállító hajóknak csak igen rövid utat kellett megtenniük Újguineából, bizonyára a lehető legtöbb katonát szállították át fedélzetükön. Japán részről semmi esetre sem tagadják a helyzet komolyságát. Az ellenséges csapatok most már nem a japán védelmi rendszer előterében állanak, hanem közvetlenül a japán főállás előtt. A Mainichi első

kommentárjában hangsúlyozza, hogy Rabault minden áron meg kell védeni, mert az Új-pomerániában elszenvedett egyetlen vereség is súlyos következményekkel járna az egész délcsendes-óceáni helyzetre nézve.

## ÉN SZÓRAKOZÁS ÉN

<b>Metropol Grill</b> Világvárosi műsor. Táncc. Metropol kávéház ORBAN SANDOR énekel.	<b>VÖRÖS MALOM</b> volt (MOULIN ROUGE) Tel.: 114-187 új revü * hideg vacsora Charlie Rivals et al! Chappy és tánczenekara	<b>BRISTOL</b> Étterem és Kávéház ESTE Berkes Béla és fia vacsoránál DÉLUTÁN táncos szórakozás Orlay Csöppi és tánczenekara muszkál A bécsi szobákban A kis Frölich a szegoránál
<b>BODÓ KÁVÉHÁZBAN</b> Gézi Dömötör énekel Sárközi Gyula muszkál	<b>KIRÁLY KAIRO</b> Kávéház és étteremben KAZALLÁSZLÓ énekel KOCZÉ GYULA muszkál	Kitűnően vacsorázhat szórakozhat a <b>SZŐLŐSKERT</b> I. osztályú félemeletti Király-utcai éttermében MÓZSI KÁRSI hangulatos zenéje mellett Asztalrendelés telefonon: 225-353 Kétfő bejárta: Király-utca 65.
<b>TEMMELE MENYHÉRT</b> éttermében Mozsár-u. 6. Kitűnő békaközt, valódi fajtörök <b>A művészvilág találkozója</b> Intim hangulat! Tel.: 130-512	Az új csillag <b>Kárpáti Julia</b> MINDEN ESTE <b>Rigófészek</b> Leu VII., Dohány-utca 42.	<b>CAPRI</b> Teréz-körút 64. T.: 114-398, 125-045 <b>DÉRY-JAZZ</b> Kenéz Judit és Mária Ezen rovatba hirdetésüket keltsse a 8 Orai Újság kiadóhivatala (Andrássy- út 47. Telefon: 994-293) és a Nemzeti Hirdető Iro- da (Berlini-tér 3. T.: 124-056)
<b>IRÓASZTALOK</b> elsőrangú irodabútorok <b>KOVACS A. és TÁRSA</b> BUDAPEST, V., NÁDOR-UTCA 5. Telefon: 380-089, 181-367	<b>MONTE CARLO</b>	<b>Zsigmond</b> kávéház és étterem DÉLUTÁN és ESTE <b>PITYÓ-zenekar</b> Mussolini-tér 3.
<b>4 REMEK KÖNYV:</b> A. A. HORN: <b>TRADER HORN</b> Ára köve 20 pengő JOSEF MARIA FRANK: <b>ELHIBÁZTAM AZ ÉLETEMET!</b> Ára köve 20 pengő ROBERT HICHENS: <b>A PARADINE ESET</b> Ára köve 22 pengő FRANK THIESS: <b>GAZDÁTLAN SZÍV</b> Ára köve 16 pengő FOLIO KÖNYVKIADÓ	<b>KULACS vendéglő</b> előnyesen Zongoránál BERESS R. VII., Miksa-utca 11.	<b>DANCING-BAR</b> Teréz-körút 15. Tel.: 114-401 <b>Remek új műsor!</b> Ragyogó táncgárdák, Kereszte S-hor



Légicsata a Dolomitok fölött

Északamerikai bombázók német területek fölött

Berlin, dec. 20.

(NTI) Vasárnap a déli órákban észak-amerikai bombázó kötelékek, a rossz látási viszonyokat kihasználva, dél felől az Adria fölött átrepülve, német terület fölé repültek be. Erős német vadász- és romboló kötelékek az ellenséges bombázókat már a berepüléskor folytonosan támadták Északolaszor-

szág, az Alpok és Délnémetország fölött. Mindenütt súlyos légi harcok voltak, különösen a hófödte Dolomitok fölött nagy magasságban. Itt számos északamerikai gép lelovását figyelték meg. Továbbra is érkeznek jelentések német vadász- és romboló repülőktől ellenséges gépek lelovásáról. Az eddigi megállapítások szerint az ellenség veszteségei súlyosak. (MTI)

Tűz a Kamara-színházban

Tegnap reggel hét órakor a Nemzeti Színház Kamaraszínházához hívták a tűzoltókat. A pénztárfülkéből erős füst tödült az előcsarnokba. A tűz nem volt veszedelmes, mire a tűzoltók megérkeztek, a portás már eloltotta. A pénztárfülke berendezése rongálódott meg. A kár jelentéktelen, a vizsgálat folyik.

Szabadonbocsátották az oslói diákok nagyrészét

Stockholm, dec. 20.

(Bud. Tud.) Oslóból érkezett jelentések szerint a német hatóságok az őrizetbevetett egyetemi hallgatók közül öt-százánál többet szabadlábra helyeztek.

Riadó Londonban

Lisszabon, dec. 20.

(MTI) Hétfőn hajnalban kétszer volt légiriadó Londonban, jelenti az angol hírszolgálat.

A fodrászüzletek ünnepi menetrendje

A Budapesti Fodrászok Ipartestülete közli, hogy a fodrászüzletek az ünnepek alatt az alábbiak szerint tartandók nyitva: december 24-én, pénteken este 6 óráig; december 25-én, szombaton egész nap zárva; december 26-án, vasárnap egész nap zárva; december 31-én, pénteken este 8 óráig nyitva; január 1-én, szombaton egész nap zárva, január 2-án vasárnap egész nap zárva.

Január 1-től kezdve betiltották az édes-ségek gyártását Németországban, mert — mint a Münchener Neueste Nachrichten írja — a kakaóészleteket kímélni kell és a cukorrépat a burgonyakészletek ki-gészítésére kell felhasználni.

naponta 7 óráig nyitva Karácsonyi aján-dékul örökértékli villágmárkás zongorákból legolcsób-ban vásárolhat

SI RUHA sportmellény ballonkabát vihartkabát legolcsóbban

KERESZTÉLY HIRREVOI zongoraterme Vilmos császár-út 66.

BRILLIÁNST, ezüsttű veszek. Javítások foglalkások megvár-hatók. Hozott aranyból jegy-gyűrűket, egyéb ékszert készí-tettek. Schwarz aranyműves. Dohány-utca 22. I. négy.

Használt férfiruhákért, egyenruhákért legolcsóbb ár-érték arányban. Széchenyi-út 2. I. 9. Telefon: 224-842.

Szörnyzetkezelésnél Király-utca 1/E. bundák, muflók, prémek stb. óriási választékban kaphatók.

Ki jár ma már ősz fejjel! 6-6 nap alatt ősz hajának hajjassának visszaadja eredeti, természetes színét, ha az IBIS hajjítító regenerátort használja. Nem festék, nem ártalmas, mindenki egyedül kezelheti. Egy üveg 4-20, 6-90, 12 P. Készítje után-vétellel szállít, csomagolás ingyen, postaköltséget a vevő fizeti VELLNER HER-KULES drogéria, Budapest Kálvin-tér 5. Telefon: 184-750.

SEILER gyári új zongora pianino vezető világmárka REMÉNYI Király- u. 58.

Nutovits Hízet legtöbb ruhákért, fehérneműkért, cipőkért, szőnyegkért, zálog-ban lévő minden tárgyéért Üzlet, Népszínház-u. 26. Tel.: 340-967.

SZÉKEK, vendéglői beren-dezések FRIED, VI. Király-u. 44

Vizes v. boroskészlet 12'26 Párisi Nagy Áruház Andrássy-út 39. III. em. lift

Használt ruhákért zálog Jégyn lévő ruhákért felhívásért 10 árát adok. Saját üzletem részére hívásra is megok GRÜN Népszínház- utca 20. Tel.: 342-957

Brilliantst órák, ezüst tárgyakat, magas áron veszek. Régi aranyból új tárgyakat készí-tetek. Javítások megvárthatók Holcser ékszerész, Ferenc-iek-tere négy

Lakások kaphatók. Díjtan-ful kiadom környéken is LAKÁSÁT, villáját. — Express Tel. 422-156. Erzsébet-krt 16. földszint 3.

Ajándékok Ferda Manyitól

BUNDÁK Szemere szücsnél, oloson, Erzsébet-krt 26. Második emeleten!

Karácsonyi különlegességeinkből: garnitúra : hajketelebe rejtett nacsarok (leghi-sebb helyen is el-ler) P 150. Collier modern ékszerboltból Párisi-u. 2. Váci-u. sarok.

Üzlet-, üzemraktár-, iroda-helyiséget FELLNER külsővel, Szent István-kürt 80. I. em. 1. Telefon: 120-124.

Lakást igényjogosult bútor, költség-gel átvessz. Tel: 340-228.

LASZLO BUTOR MEGBIZHATÓ, OLCSÓ JÓKAI-ÚT BÉJARAT AZ Ö UCCABÓL

ANTENNA-SZERELÉS villanyserelés és Rádiószere-lés Sznepok, Bérköcsis-n. 28. Tel. hívó: 136-029 Házhoz jövök.

BUNDA Alma 998 pengőért gyönyörű macska káminból, régióbbi beszerzés, ezért il-leso. Továbbá néhány darab róka, hősereg, bofi és kid bunda hasonló olcsó áron.

FENYVES Calvin-tér 7. KARÁCSONYRA egy gyönyörű ajándék többféle aranysszínű virágbrós a hozzáilló rútklippszel 75 pengő

Folie divatékszer-boltjában KIGYÓ-UTCA 4-6.

Hivjon! Jöjjön! Előnyös áron veszek fériruhát, női ruhát, fehérne-műt, bundát, egyenruhát, sző-neműt, bútor, zongorát, szőnye-get, frögépet, porcellánokat. Telefon: 427-122. VII Erzsébet-krt 52. Gersl G

UJRA vásárolok és eladok BRILLIÁNS-ÉKSZERT IV., Kristóf-tér 2. I. 3 délelőtt 11-12-1-ig. Telefon: 182-647

Ajándék- Problémáját Megoldja Arkanzas Váci-u. 20.

Mindenkinél többet fizetek ruhákért, fehér-neműkért, szőnyegkért, egyenruhákért. Hívtat Lajta-u. 2/b. T. 342-961 Hívásra jövök

Tartós szempillafestés pillanatok alatt. Szőrszálak, szemölcsök végleges kiirtása. Loránd Kosmetika Mussolini-tér 3.

Szörnyzetkezelésnél Király-utca 1/E. bundák, muflók, Prémek stb. óriási választékban kaphatók.

Szál bunda, fekete kül teli ti-nom seövet ruha, téli koszt-üm sürgősen eladó. Katona József-utca 9-11. földszint 6.

RECAMIÉK, fotelek, fotelagy matrac, szalmassák raktárról kapható Lestl Sándor, kárpitos-mester, Dob-utca 93.

BUNDA Alma 998 pengőért gyönyörű macska káminból, régióbbi beszerzés, ezért il-leso. Továbbá néhány darab róka, hősereg, bofi és kid bunda hasonló olcsó áron.

FENYVES Calvin-tér 7. KARÁCSONYRA egy gyönyörű ajándék többféle aranysszínű virágbrós a hozzáilló rútklippszel 75 pengő

Folie divatékszer-boltjában KIGYÓ-UTCA 4-6.

Hivjon! Jöjjön! Előnyös áron veszek fériruhát, női ruhát, fehérne-műt, bundát, egyenruhát, sző-neműt, bútor, zongorát, szőnye-get, frögépet, porcellánokat. Telefon: 427-122. VII Erzsébet-krt 52. Gersl G

UJRA vásárolok és eladok BRILLIÁNS-ÉKSZERT IV., Kristóf-tér 2. I. 3 délelőtt 11-12-1-ig. Telefon: 182-647

Ajándék- Problémáját Megoldja Arkanzas Váci-u. 20.

Mindenkinél többet fizetek ruhákért, fehér-neműkért, szőnyegkért, egyenruhákért. Hívtat Lajta-u. 2/b. T. 342-961 Hívásra jövök

Tartós szempillafestés pillanatok alatt. Szőrszálak, szemölcsök végleges kiirtása. Loránd Kosmetika Mussolini-tér 3.

Szörnyzetkezelésnél Király-utca 1/E. bundák, muflók, Prémek stb. óriási választékban kaphatók.

Szál bunda, fekete kül teli ti-nom seövet ruha, téli koszt-üm sürgősen eladó. Katona József-utca 9-11. földszint 6.

RECAMIÉK, fotelek, fotelagy matrac, szalmassák raktárról kapható Lestl Sándor, kárpitos-mester, Dob-utca 93.

A BUZA A MAGYAR FÖLD ARANYA



HELYEZZE PÉNZÉT BUZAKÖTVÉNYBE

Felelős szerkesztő és kiadó: DR. HALÁSZ SANDOR Alapította: DR. NADÁNYI EMIL

Halálozás. Özvegy nemes Mar-schalkó Béláné, Kunz Ilona december 19-én, vasárnap éjszaka 82 éves korában rövid szenvedés után hirtelen meghalt. Az elhunyt nagyszonyt nagykiterjedésű család, közöttük vitéz nemes Marschalkó Kornél és Béla altábornagyok, Székely-hídy Ferencné Marschalkó Rózsi és Marschalkó Teofil, a Nemzeti Újság sportszerkesztője gyászolják.

Kiadja a 8 Órai Újság Lapkiadó Rt. Szer-kesztő: Dr. Halász Sandor (Tel: 11-3-79) Kiadó: Andrássy-út 49. Budapest. Telefon: 22-42-33, 23-12-34. Megjelenik hetenként hatszor



# Szendy polgármester nyilatkozata a közlekedési balesetekről

A polgármester legutóbbi jelentéséből is kitűnik, hogy a fővárosban rendkívüli módon elszaporodtak a közlekedési balesetek. A közlekedési balesetek elszaporodásának mértéke jóval meghaladja az átlagot. Körülményeiről és okairól Szendy Károly polgármester az alábbi nyilatkozatot tette:

— A balesetek száma az utóbbi időben sajnalatos mértékben emelkedett. A legtöbb baleset az esti órákban fordul elő. Nyilvánvaló, hogy a baleset-statisztika kedvezőtlen alakulása jórészt az elsötétítésnek tudható be. Az elsötétítésre vonatkozó előírásokat, amelyek egyébként is a legtöbb európai nagyvárosban viszonyítva nálunk a legenyhébbek — a balesetek megelőzése céljából, sajnos, módosítani, illetőleg enyhíteni nem lehet. Sőt ezeknek az előírásoknak pontos és lelkiismeretes végrehajtásáról az élet- és vagyónbiztonság megóvása érdekében minden körülmények között gondoskodni kell. A balesetek megelőzése érdekében tehát a hatóság intézkedései főként csak arra irányulhatnak, hogy a járóműveleket fokozottabb figyelemre szorítsa s a közlekedésszervezési előírások megtartását hatékonyabban ellenőriztesse.

— A magam részéről utólag felhívtam a Beszékert, utastársa forgalmi alkalmazottait, hogy vizsgálják a legnagyobb figyelemmel végzett, az előírt rendelkezések megtartását pedig a leszigorítottban ellenőriztesse. Egy alkalommal felkértem a főkaptány urat, hogy az egyik járóművek közlekedését állandóan a legszigorúbban ellenőriztesse.

## A balesetek okai

— Ezekkel az intézkedésekkel azonban a kívánt eredmény még nem biztosítható. Az utóbbi időben előfordult balesetek okait vizsgálva, ugyanis megállapítást nyert, hogy azokat sok esetben maguk a balesetet szenvedők idézték elő. Amikor tehát a járóművek vezetőitől fokozottabb figyelmet követelünk, a közönséget is nyomtatatosan fel kell kéri, hogy a közlekedési szabályokat a maga részéről is a legpontosabban tartsa be és saját jó-felfogott érdekében legyen figyelemmel arra, hogy az elsötétítés idején a kocsi utásteren való áthaladás nagyobb körültekintést, különös gondosságot és fókuszáltságot igényel.

galmának korlátozása stb. idézték elő. A közúti vasút teljesítményét az utasszám utóbbi években bekövetkezett emelkedéséhez mérten fokozni, sajnos már nem lehet. A főváros egyes nagyforgalmu utvonalaiban, mint például a Rákóczi-úton is, a pályák telítettsége miatt a forgalmi kocsik száma már nem emelhető. A zsúfoltság enyhítését célzó intézkedések kellő eredményre csak akkor vezethetnek, ha az utazókönység is megértő, felelősségteljes magatartást tanúsít.

— Gyakran tapasztalható, hogy az utasok, különösen a kettős megállóhelyeknél a mozgásban lévő villamosról szállnak le. Olyan kocsikon, amelyekben egy-egy perionon két felszálló ajtó is van, rendszerint csak az egyiket használják. Az utasok legnagyobb része a zsúfolt motoroskocsira, vagy az első pótkocsira száll fel, még akkor is, ha a második pótkocsin még van hely és az ajtóban megáll.

— A közönség egyrészenek kifogásolható magatartására vonatkozó megállapítás nem kíván szemrehányás lenni, hanem csak a hibatalos adatok alapján tett megállapítások és észrevételek rögzítése. — Szükségét érzem annak, hogy ezekre a megállapításokra külön is felhívjam a közönség figyelmét, mert a járóművezetők figyelmének fokozásával, a közlekedési szabályok betartásának szigorú ellenőrzésével sem lehet a kívánt eredményt elérni akkor, ha a közönség egy része továbbra is figyelmen kívül hagyja azokat az óvatossági rendelkezéseket, amelyek a rendkívüli viszonyok mindannyiunkra nézve kötelezően előírtnak.

— A helyes közlekedés s kívánalmairól egyébként a közönség széles rétegeit a rádió és a film útján is megfelelően tá-

## Rövidesen elkészül a főváros fürdőfejlesztési terveze

A főváros városgazdasági szakbizottsága Némethy Károly tanácsnok előklésével tartott ülésén Ambrózy Kálmán tanácsjegyző ismertette az úpester rakparton épülő szabateri fürdő ügyét. A főváros 1,670,000 pengővel járul a Közmunkák Tanácsa által megkezdett partfürdő ötmillió pengős építési költségéhez. A főváros egységes fürdőfejlesztési tervét rövidesen bemutatják. Ennek során tervbevetették a pezsgőfürdő me-

NEMZETI UJSÁG  
1943 december 12. Vasárnap

# Hat kitűnő írónő leányifjúsági könyve!

Dénes Gizella: MAGYAR NYÁR

Két fiatal, bátor leány a falu felemelésén dolgozik. A lelkesen dolgozó leányok a saját boldogságukat is megélik. A könyv eldugott, kis faluban. Ára köve 11.80 P.

Nagy Mária: SZENDREY MARIKA

A két Szendrey-leány történeti alakját vetíti elénk, akik boldogságot ajándékoztak két nagy költőnek: Petőfinek és Gyulai Pálnak. Ára köve 10.80 P.

Pálosy É.: HATAN AZ ASZTAL KÖRÜL

Csupa báj és kedvesség ez a könyv, amint rámutat annak az igazságra, hogy az egyszerű falu tisztább boldogságot őriz egy fiatal lélek számára, mint a város tarka forgataga. Ára köve 11.80 P.

Megjelent

## ROZSNYAI KÁROLY

könyv- és zeneműkiadósnál, Múzeum-körút 18.

Megrendelhető és megtekinthető minden könyvtárban.

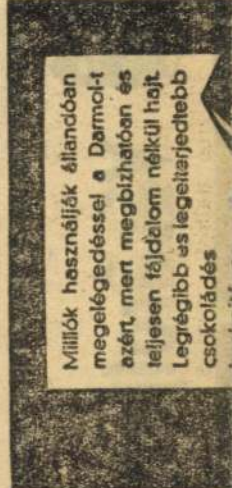
Jékoztatni kívánom. Addig is, amíg ez a film bemutatásra kerülhet, nyomtatékosan felkerem a székesfőváros közönségét, hogy saját jólfelfogott érdekében, testi épségének megóvása céljából az utastek használatalánál mindenkori nagy figyelemmel — Bizom abban, hogy ennek a felkérésnek a kívánt eredménye nem marad el és remélem, hogy a balesetek statisztikája is rövidesen örövendetes javulást mutat.

— Ezekkel az intézkedésekkel azonban a kívánt eredmény még nem biztosítható. Az utóbbi időben előfordult balesetek okait vizsgálva, ugyanis megállapítást nyert, hogy azokat sok esetben maguk a balesetet szenvedők idézték elő. Amikor tehát a járóművek vezetőitől fokozottabb figyelmet követelünk, a közönséget is nyomtatatosan fel kell kéri, hogy a közlekedési szabályokat a maga részéről is a legpontosabban tartsa be és saját jó-felfogott érdekében legyen figyelemmel arra, hogy az elsötétítés idején a kocsi utásteren való áthaladás nagyobb körültekintést, különös gondosságot és fókuszáltságot igényel.

domborműves emléktáblán örökítsék meg, hogy Mátyás király vadaskertje, nyélt vadaskertje, továbbá Szilágyi Erzsébet nyaralója a mai XII. kerület területén állott s azt is, hogy Sasadot Mátyás király csatolta Buda városához. Az emléktáblára pályázatot hirdetnek.

A Kapisztrán Szent Jánosról elnevezett terences tartományfőnökség azt kérte, hogy Rozsnyóban álljan a terences zárda és a

Rothmann Bank



Milliók használfák állandóan melegegedésel a Darnolt-t azért, mert megbízhatóan és teljesen fájdom nélkül hajl. Legrébb és legerősebb csokoládés

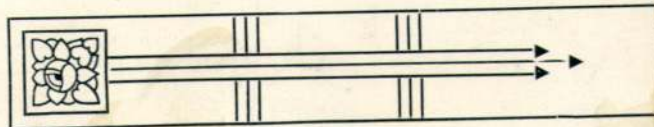






# Rottmann Elemér

Nevezeti Újság 1941. apr. 13.  
(Budapest Építkezése)



A Budakeszi-ut elején, az Új Szent János-kórház mellett már áll az OTBA-kórház impozáns épülete és jelenleg belső berendezésén dolgoznak. Ez az építkezés azért nevezetes, mert igen hosszú vita és tanulmány előzte meg. Ezen a helyen nagytömegű, igen magas és a táj képébe beleillő épület létesítése valóban aggályosnak látszott, az orvosok egyhangu álláspontja szerint azonban kórházüzemi szempontból legalkalmasabb a függőleges tagozású, egységes zárt tömb. Az épület elhelyezése, magassága és kiképzése tekintetében a tervek elbírálásánál a hegyvidék látképének megőrzése volt a Közmunkatanács legfőbb szempontja és a kialakult helyzet igazolja, hogy ez mindenképpen sikerült is. A hatalmas épületet Rottmann Elemér tervezte és megnyitása az év végére várható.

Közmunkák Tanácsa most írta az úrválasztat a hidról a szigetre vezető lejárati terveire. Számolva a forgalom növekedéséről, nemcsak egy oldalra lesz lejáró, mint a gíthidon, hanem két oldalra. Ezzel eléri, hogy a jármű- és gyalogforgalom jól nem keresztezi egymást. Ebben az óbudai hidlejáró építését kezdik.

Az ehhez szükséges kisépítések már történtek. A főváros ugyanekkor megkezdte a budai rakpart partfalának kiépítését. A munka minden nehézség és akadály ellenére előre megállapított terv szerint csupán eseményekkel olyan tempóban halad, hogy a hid előreláthatóan 1945-re elkészül és átadhatják a forgalomnak. A hid 27.6 méter széles lesz, az út méterrel szélesebb, mint az új Horthy-ös-híd. A villamosforgalom a közepén ha egy 6.80 méter széles úttesten, amelyet beépítéssel készülő, 30 centiméter magas ideiglenes asztó szegély egészen elkülöníti az autó- és forgalom számára kétoldalt 6-6 méter szélességben készülő úttesttől. Ha a forgalom nagyobb mértékben emelkedik, ezt az ideiglenes úttestet lebontják és akkor a 12 méter széles úttest 6.80 méterre kiépíthető. Mindkét oldalon 1-1 méter szélességben úttestet kap a kerékpáros-forgalom. A főképpen az újpesti gyárnegyed munkások kényelmét igyekeznek biztosítani. A lejáró-forgalom részére ugyancsak mindkét oldalon 3.40-3.40 méteres úttest lesz. A lejáró úttest után a kerékpáros úttest, majd az autó- és kocsiforgalmi úttest, végül közepén a villamosforgalom részére fenntartott rész. A

Úgy a pesti, három nyílás légnyomásos főkvásvetone

Úgy a budai körforgalmi tervnek megfelelően a körforgalmi terv Hungária-körút és a I. nyílásra kerül forgalmi térbe Kiscelli-út. A hidépítés hármaszárú adato munkásnak járási bányákban, a hídhoz 1250 m és 100.000 kö

A kerékpáros-forgalom vezetésű és híd alatti szempontra építkezést is mérnöki és építkezési munkákra, lelkesedéssel felkavart nap. Árpád-híd megépítését magyar állam 1908-ban szülő helyen kell nagyobb hidja

8. Az új OTBA-kórház a Kut-  
völgyi-uton



ségesebb felkvést. Nagy kert déli növényekkel. Minden szoba a tengerre nyílik. Tulajdonos: Klügel József.

Cirkvenica. Tengerszinti szálló



Rottmann Elemér  
író

Szület: Budapest 1897

Oklevelt nyert 1928

Névjegyzékben 14. e

Hadjárat.

Az előtérben osztrák gyalog  
kiknek tábori sátrai a háttérben

Überfall des ungrischen Lager  
k. k. Truppen unter Oberst

alól jobbra: Wi:bey Joh. Kratsch

Szines rm., mér. a rl. 18. 2

Szn. 22  
434-99



Rottmann Elemér  
épités

Felső és Wälder Gyula  
samar követ fogadta  
el a bírálobírók és  
alábbi terovázóston -

Perspektiva

1935. 7-8. m.

159-160. l. (A)

Horthy Miklós - hid  
épitésének kiképzésének  
terovázárata, (képekkel.)

1848

Received of the  
Hon. Secy of the  
Treasury  
the sum of \$1000  
for the purchase of  
land in the  
District of Columbia

for the purchase of  
land in the  
District of Columbia  
for the purchase of  
land in the  
District of Columbia



Rothmann Elemér

## Hétemeletes új állami tisztviselőkórház épül Budapesten

(Saját tudósítónktól.) Az Állami Nyugdíjjárulék Alap 5 millió pengő költséggel hétemeletes új kórházat épít. A pénzügyminisztérium, mint a nyugdíjjárulékalap kezelője tavaly a fővárostól a kórház építésére szükséges telket megvásárolta. Az 5000 négyszögöles terület a Kutvölgyi út mentén van. A kórházépítésre kiírt tervpályázatot Rothmann Elemér műépítész nyerte meg, aki megbízást is kapott az építkezés keresztülvitelére.

A főváros magánépítési szakbizottsága hétfői ülésén foglalkozik az új kórház építésének ügyével. A kórház 250 ágyas lesz. Az új kórház a tervek szerint 1939 őszére kerül tető alá, de a berendezésre és belső munkálatokra még egy év kell, rendeltetésének 1940 végén adják át.

Pesti Napló

1938. dec. 31.

10 1811 # 90.59

2457  
1423  
-34 ✓

8542  
7921

191

181  
69

12  
40

~~44~~  
05.50  
19.50  
32. ✓  
05.50  
19.50  
22. ✓  
05.50  
42. ✓

67.79  
1423.50  
-345 ✓

ARANYBÓL, EZÜSTBÓL ÉS BRONZBÓL.  
ESZIT MINDENNEMŰ VÉSNÖKI MUNKÁT

AZ UDVARBAN BALRA.

BUDAPEST, IX., PIPAUTCZA 14.

VÉSNÖK

DWORZAK FERENCZ

Budapest, Andrásy-ut 67. sz.

*í képes leírómot kívánatra ingyen és bérmentve küld.*  
ítes rekintetében is művészi becsessel bír. — Az inté-  
índen egyes tárgy másolara az eredetihöz hű és ké-  
íharak, esészek, srb.

íobak díszítésére különösen alkalmas serlegek, po-  
íent-miklósí lelet teljeseu, azonkívül kelyhek,  
í154 darabból álló gyűjteményben megvan a nagy-

íatainak gyűjteményét.

ígibb, kivált magyar ötvöstárgyak máso-

íajánlja a közönség figyelmébe

ÁLVANOPPLASTIKAI INTÉZETE

Az Országos Magyar Iparművészeti Múzeum



## M O Z I

PARKMOZI Kedd, szeptember 8.

Vitagraph mestermű!

Budapesttel egyidejűleg

## Az álmok rabszolgája

Kalandos filmregény 6 felvonásban.

Bouwystreeti fiuk. Amerikai burleszk 2 felvonásban

Szerda-csütörtök, szeptember 9-10.

## Ezerszinü lepke

Amerikai kalandortörténet 7. felv. Főszerepben Ruth Clifford és Normann Kerry.

Előadások kedd: 3, fél 5, 6, fél 8 és 9 óraker.

szerda-csütörtök: 6, fél 8 és 9 óraker.

A 1/8 és 9 órai előadások teljes zenekarkísérettel kedvező időben a kertben.  
A terem jéggel van hűtve!

APOLLO: átalakítás miatt zárva.

## Hősök emléke és a Széchenyi-tér

Írta: Rottman Elemér műépítész.

Ezen ujság hasábjain nem egyszer volt már szó, hogy vajjon Pécs város hősi halottainak milyen módon és hol állítsanak emléket. Többben más-más gondolatot vetettek fel ezen feladat megoldása érdekében. Voltak egyesek kik a székesegyház előtti tér, mások a sétatany alatti parkban akarták elhelyezni, de volt olyan propositio, mely a Buzateret, vagy az indóház előtti teret, vagy a Halteret, végül pedig a Széchenyi teret jelölte legalkalmasabbnak az elhelyezésre.

Az első kettőhöz egyáltalában nincsen szavam, mert nem találok helyesnek, azonkívül is régi szabály az, hogy soha és sehol sem szabad az emlékeket halmozni, mert ha az emlék szép és számottevő önmagában, elvonja a figyelmet a többitől. Ezen szabály aztán fokozott mértékben áll az amúgy is megrakott székesegyház előtti helyen, hol már is a hatalmas székesegyház a környezetről magára vonja a figyelmet, a többi objectum hátrányára.

A Buza-téren való elhelyezés a város közgazdasági érdekét sérti,

mert amennyiben nem megfelelő környezetbe állítanók fel ezen emléket úgy a legelemibb kegyelettel sértene, véleményem szerint.

Az indóház előtt való elhelyezését az emlékeknek aethetikus megoldásban bajos elképzelni, ha azt nem akarjuk valami végtelen egyszerű megoldásnak látni (pld. egy obeliszk, vagy a banális harcos). Különbösen is ez forgalmas hely, középre nem volna tanácsos helyezni (már a Zsolnay szobor elhelyezése miatt sem) és ebben az esetben mindenki beláthatja, hogy csak valami egyszerű szerénységgé zsugorodhatik össze a város ezen műtárgya.

Az emlék Haltéren való elhelyezése szinpatikus gondolatnak látszik első pillanatra. Minden észrevétellel szemben le kell szögezni, hogy szerzője, tág perspektívájú ur Gondol a város fejlődésével és nem ismer problémákat. Tény az, hogy a Rákóczi-ut praedestinálva van a város fő utvonalaává lenni és nyilván a jövő tanubizonyságot is fog tenni e mellett. A széles és egyenes utvonallal szép megjelenés mihez nem kis mértékben járul hozzá,

hogy az egyetem és a klinikák ezen az utvonalon vannak. Valóban kies lenne ezen az utvonalon egy szép park létesítése, mely park diszítve lenne egy szoborral. Azonban a Haltéren elhelyezhető szobor nem lehet nagy, mert különben nyomná a teret, ha azonban mégis nagyra készítenők is nem tudnánk akkora szemmagasságban levő felületet adni, melyen a város hőseinek nevét megörökíthetnők. Mindezek felett az emlék itt is csak kis szög-határon belül látható, és helye nem is feltűnő, pedig a város hősi fiainak emelendő emlékét, oly helyen akarja látni, ahol az maga vonja magára a figyelmet. Mindenek felett körülötte térség nincsen, úgy-hogy a hősök ünnepén erre a helyre ugyan kevés ember zarándokolhat el egy kitűzött ünnepség alkalmával. Pedig hát az emlék elhelyezésénél nem kis mértékben erre is tekintettel kell lennünk.

Hátra van a Széchenyi-tér. Szerzője a Szentháromság szobrát ut-ban levőnek találja, pedig hiszen ez a szobor csak emelné az emlék szépségét abban az elgondolásban ahogyan én képzeltem e kérdés megoldását.

Sokszor — nagyon sokszor szeretnék más szemével is látni, más lelkevel is érezni. Most például mérhetetlenül szeretném tudni, hogy vajjon a belvárosi plébánia templom sohasem keltette az idevaló urak egyikében sem azt az érzést, jaj nekem a templom erről a térről lecsuszik (természetesen csak látszatról van szó.) Tudom biztosan, hogy azok között, kik az egyetemmel Pécsre jöttek nem egynek volt az érzése. Pedig ez az érzés feltétlenül bizarr és e bizarréria okvetlenül befolyással van arra a magasztos érzésre, mit e pompás emlékmű ránk gyakorol. (Pl. aki, a valóságban látta a pisai ferde toronyt, állíthatja-e magáról, hogy a torony ferdesége műelvezetét nem zavarta, aki nem mélyedt abba, mélyen bele? Tehát a tömeg nem látja az emlékekben elsősorban a szépséget, hanem másodsorban és előtér-

Szemüvegek  
foto-cikkek  
Bánfai Béla

látszerésznél

Pécs, Király-utca 4. szám.  
(Gellch és Graef drogéria)

be feltétlenül az érdekesség furakodik.)

Precizen kifejezve, az elhelyezés e megoldása befejezetlennek látszik. Mily szép lenne e tér, ha az a templom nívaujába föl lenne emelve és arra az Irgalmasok utcájának tengelyében egy széles lépcső vezetne fel. Ezen fölemelés tartana a Nádor szálloda járdájától a cisztercita rendház járdája előtt elhuzódó kocsí utig, mely kocsí ut a kocsí közlekedést és a hegyről esőzés alkalmával leömlő víztömeg elvezetésére szolgálja. E bástya szintje egyezne tehát a templom szintjével és észak-déli irányban a Király-utca északi járdájáig tartana. Szép kökörlát, a sarok postamensek finom figurális alakokkal diszítettek, a Szentháromság szobor pedig, a templom nívaujába emelve, a lépcsővel együtt az Irgalmasok-utcája tengelyébe esnek.

Tér rendezés ezen megoldásával külföldön többfelé találkozunk. Hogy messzire ne menjek hasonló a drezdai Brühlsche Terrace képzése és feljáró lépcsője. Olaszország városaiban nem egy megoldás hasonló, sőt Ausztriában a barokk kastélyképzés teracce feljáró lépcsője is hasonló, azonban tört karu lépcső, mely megoldás e helyen nem volna ideálisnak mondható.

E tér megoldással több mindent vélek, egy csapásra megoldottnak. Mert mindenek előtt ezt a nagy bástyát gondolom én Pécshez méltó hősök emlékeknek, mit finoman akadémikusan lehet megolda-

ba pipázni. Nézte, hogy mit csinál az asszony. Az pedig gyorsan tiszta vásznat, olvasztott faggyút hozott — és mit sem utálkozva — bekötötte a sebes lábakat. Az öreg gyámoltalanul túrta, csak a szeme ragyogott hálásan. Majd enni adott neki és midőn látta, hogy mennyire erőtlén, maga öntötte szájába a langyos tejet. Csak midőn már ott pihent a vándor, a meleg kuckó sarkán, a vacson, akkor ült le ő is a kis székre az urával szembe. Az álmos Janikát ölebe fogta és halkán dudogtatni kezdett. János nem szólt egy szót sem, csak nézte elnézte a képet, ami eléje tárult. Az alvó koldust rongyos ruhában, azután a feleségét, kinek szép szemében egy jó tett dicsfénye ragyogott és a szálló kedves énekhangok a szívéig hatoltak.

Nincs több ilyen boldog ember, mint én! — gondolta és odaereszkedve az asszonykája mellé, magához ölelte mindkettőjüket.

Másnap reggel azonban mégis szigorúnak akart látszani.

— Nem szégyenli magát, dolog nélkül csavarogni, — fedte meg a vándort, ki az éjjeli pihenéstől újra erőre kapott.

— Vannak emberek, kik alamizsnát dobnak, vannak, kik elkerget-

nek, küszöbükrol, de munkát nem ad senki. — felelte az öreg és a szeme különösen fénylett.

János morcosan megrántotta a vállát és intett neki. Kivezette az udvarra.

— Itt van egy rakás fa, délig felvághatja, ha dolgozni akar,

Délig kész lett a munka, pedig elég sok volt, de az öreg még takarosan össze is rakta a hasított fát. Azután vizet hordott a konyhára, a kis menyecskének és mire beesteledett megint csak ottmaradt. Másnap sem engedték ut-ra és lassan egészen hozzá szoktak. Az „öreg” — sohasem hívták másként, a nevét sem tudták — esténként kukoricát morzsol, nap-pal havat söpört, fát vágott és ha más dolga nem maradt, térdére vette Janikát, annak mesélgetett csodálatosan szép történeteket.

— Megtanulta a sok kóborlásban! — mondogatta János — és ha reá ért, maga is szívesen hallgatta.

Igy telt el a tél, de midőn a tavasz első, borzongató, földszágu fuvalma végigsepert a kis ház felett, az öreg csendben odább állott. Se szó, se beszéd, csupán egy reggel nem találták a kamrájában.

— Majd megjön a télen! — jó-

solgatta János, ezzel vigasztalva fiacskáját, ki sokat sirt az öreg után.

Ezt a telet azonban már nem érték meg együtt. Péter Pál napján, midőn a gazdák az aranszinü ter mésbe vágták a kaszát, ez évben a halál suhogtatta meg csillogó pengéjét a magyar nyár felett. Kifőrt a háború — és mi volt annak förtelmes és mégis fenséges lavínának elsöpörni az ő kis boldogságukat? János elment a többi virágos, fiatal férfivel és soká nem jött hír felőle. Az asszony sirt, imádkozott és reménykedett. Jánosnak is tele volt a szíve férfias bizalommal: majd megmutatjuk mi! és egy napon orosz fogságba került. Mintha tüzes vasra hideg vizet öntenek. A lelkesedés tüze, szürke szenvedéssé változott.

Öt év mullott el. Öt keserves, lassú esztendő, mikor gyerekről, asszonyról, hazáról, csak az álomhoz hirt néha, a hófúvásos orosz éjszakán.

Azután eljött egy hajnal, amelynek szürkességében szegény, rongyos, magyar foglyok elindultak haza. Szökve, bujkálva a vörös örület elől s szívükben egy jobb jövő derengett. János is köztük volt. Néha vonatra szálltak; ha veszély volt leugrottak a dö-

cögő teherkocsikról s meghúzták magukat az árkok fenekén. Azután gyaloglások, nélkülözések következtek; itt elmaradt egy társ, ott kidőlt kettő és János végtére egyedül maradt. Neki volt ott hon legjobb asszonykája, legszebb gyereke, talán az acélozta az erejét.

Komor, őszi estén, ott állott végre az ismerős ajtó előtt, a háza küszöbén. Mintha csak tegnap lett volna, mikor az erdőről jöttem — gondolta János — és emlékezetéből kiestek az utolsó évek szenvedései. Ha benyitom az ajtót, vár az asszony, meg a Janika repesedett a szíve, és kemény nézésű szeméből kigördült egy könnycsepp.

— Az ajtó mögött, azonban valami más volt. Valami olyan kegyetlenül gonosz, ami megdermeszti a vért, és örületbe kergeti az elmét.

János bogárhátú kis házában — oláhok laktak.

A gyűlölt idegenek láttára az ember iszonyodva hátrált. Meggyötört agya még nem volt képes megérteni a valót. Hol van az asszony, a meleg tűzhely, az ott-hon, amelyért idáig vándorolt? Hol van Janika... Janika?!

A szegény tépett ruhájú ma-

Rottmann Elemér



ni. A korlát sarkok postamensein (az a kötömb mely a korlát vázát adja) elhelyezett szobrok lennének hőseinket megörökítő allegoriku alakok, a lépcső oldalfalain pedig az elesettek nevei örökíthetők meg. (Van itt elég nagy felület.) A város központja pedig rendezés alá került egy csapásra.

Egyesek azt fogják mondani, hogy ezen emlék, nem emlék, mert nem szobor. Ez az észrevétel azonban nem áll helyt, mert más is lehet, hadi, vagy hősök emléke, mint szobor, pld. örök mécses, bástyá, stb. Ezt például „Hősök” (világháboru) bástyájának nevezném.

Ezen megoldásnak még más oldala is van. Magában rejti ugyanis a már oly sokszor felszínen forgó villamos megálló és illemhely kérdését e helyen. Ugyanis ezen intézmények nagyon esztétikusan helyezhetők el a teracce alá, mely megoldás azt eredményezné, hogy a tér képét nem rontanák és még sem lennének annak a veszélynek kitéve, mint a legutolsó illemhelyre vonatkozó propositio (mely a földalá helyezné), hogy egy közepes eső vagy zápor alkalomával e téren lefolyó töméntelen víz előtérné a helységet, úgy, hogy azt huzamos időn keresztül nem lehetne használni. Így ez utóbbi két kérdés is megoldást nyerne; persze ügyes kéz kellene hozzá, hogy mindezt szépen és szellemesen megoldhassa.

## A jeggyűrűk

beszerzése ne okozzon gondot, hanem forduljon teljes bizalommal



Kemény Béla műorás, ékszerész és látszerészhez, Pécs Jókay-tér.

## Miről beszélgetnek az emberek a vonaton?

Utazás azok számára, akik nem utazhatnak

Tessék elképzelni az ember otthon nyugodtan ül, egyszer csak lecsap a hír: — tessék menni Bécsbe, Lipcsébe, Münchenbe. Ilyenkor a legtöbb ember utazási ideglázt kap s elkezd kapkodni. Amilyen hamar eszébe jut a fogkefe, a szappan, a hálóing, olyan hamar el is felejt, még szép tőle, ha a sok közül valamit be is csomagol. A vonatra sietés terén már megoszlik a közönség. Egyik része türelmetlen s vagy másfél órával előbb olyan rohanással siet a pályaudvarra, mintha csak egy fél perce volna. A másik rész éppen az ellenkezője. Olyan lassan és nyugodtan sétál az utolsó percben is, mintha agyon akarná ütni valahogy az időt a vonatindulásig. A bosszantó lassúság sokszor kifizetődik, mert dícséretére legyen mondva a vasutaknak, a vonatok rendszeresen késnek.

Várakozni a váróteremben, ezt éppen a mai modern ember idegei számára találták fel. Általában várni, akár vonatra, akár fizetésre ez egyike a legkínzóbb torturáknak, amelyek bizonyára még a spanyol inkvizíció hagyományai. Eppen ezért ne töltsük várakozással az időt, hanem, mint a bennünket megelőző protekciósok rohanjunk meg a még üresen ásitó kocsikat és helyezkedjünk el.

Itt kezdődik az én cikkem. Az elhelyezkedés első megszokott mozgásai után erősebben szemügyre vesszük a kupé utasait, akiket belépéskor még egy rövid jó napotra sem méltattunk. Szegény utast alaposan megnézzük a fejéből a cipője talpáig. Mint jó emberismerők nyomban megállapítjuk az illető kiletét is. A marhakereskedőt detektívnek, a detektívét üzletembernek, a színészt töképenzesnek nézzük. Ezekkel nem izlik a beszélgetés. Egészen más volna, ha gróf, vagy művészember, vagy legalább vitéz volna. Így inkább vegyük elő az ujságot.

A Dunántúlt ilyenkor a vonaton olvassuk csak át amúgy igazában. Ilyenkor még az a cikk is érdekes, amely a vezér címet viseli s amely a lap szellemének, irányának a hű tükrö. Abaliget körül a következő párbeszéd alakul ki, akármilyen foglalkozásbeliek ülnek is a kocsiában:

— Gyönyörű vidék!

— Magyar Svájc!

— Tessék nézni, micsoda gyönyörű völgy, micsoda erdő!

— Ha ez külföldön volna, milyen remek szanatórium állana itt már régen.

Amikor a hidon, a viadukton rohog át a vonat:

— Békében itt nem merték áthozni a királyt. Valahányszor hadgyakorlatra jött Baranyába, mindig Barcsnak hozták.

— De azért csak biztos a hid?

— Ó hogyne, amíg valami nem történik...

Amint látjuk a feszültség engedett. De azért meg egyszer átlapozzuk az ujságot, Dombóváron lehet szállni, egy kis séta itt sokkal jobb, mint egy nagy kávé. Dombóváron túl kezdődik a kupéélet. Itt felenged a tartózkodás. Az unalmas utat megkönnyíti a beszélgetés.

Négyen vagyunk egy első osztályú szakaszban. Mind olyanok, akik nem fizetnek. A fizetők rendszerint a harmadikon, ritkábban a második osztályon utaznak.

Kurd-Csibráknál a következők nyerne megállapítást, kölcsönös kiegészítéssel:

— Baranyában nincs intenzív gazdálkodás. Mezőgazdasági termékekben ugyiszólván semmi forgalom.

— Innen, ahol olyan prima földek vannak rengeteg gabonát, gyümölcsöt kellene exportálni.

— Egyedül a gyümölcsstermelés gazdaggá tehetné Pécsét és egész Baranyát.

— Még nem tud megbocsájtani sóhajtott a vándor és új útra vezette.

Igy haladtak ázva, fázva, rongyolódva az új magyar határ felé. János mindig csendesebb ember lett és mint megvert kutya kullógott egyetlen jöltevője után.

— Havas, dermesztő tél időben kint érte őket az éjjel.

— Ma meghalunk — gondolta János — és mielőtt letette volna fáradt fejét a földre, Istenne emlékezett. Hosszú idő óta először történt és úgy érezte megenyhült tőle a lelke. Azután elaludt és maga sem hitte, hogy számára még felvirradhat. Szürkületkor mégis felrezzent. Fájt minden tagja és valami különös előérzet szorította el a szívet. Körülnézett a kietlen, sivar tájon és rémülten vette észre, hogy egyedül van. Utolsó jóbarátja, egyetlen gyámola eltűnt. A vándor elhagyta! Hát még mindig rosszabb jön, még mindig rosszabb? János tehetetlen kinjában futni kezdett. Csak embereket akart látni, mert érezte, hogy ez a mérhetetlen egyedüllét elveszi az eszét. Futott, futott... és midőn sebes lába nem bírta többé, összerogyott a havas földön és elvesztette eszméletét.

Mikor magához tért, a nap már

## Ésőkabátok

legolcsóbban: Párizsi Aruházban.

— Valamikor híres volt a pécsi francia barack.

— Hisz, ez az, minden csak volt, de ma nincs.

A baranyai intenzív gazdálkodás hiányát követi az állami gazdálkodás, a politika. Ha ilyen vasuti szakaszban elrejtve rádió-felvevőkészülék volna s a pénzügyminiszter vagy kereskedelmi miniszter meghallhatná az észrevételeket, feleslegessé válna a pártokra tagozódott parlament és a gyakori kérdések sokkal inkább megvilágítást nyernének, mint a legkiválóbb szónoklatokban.

A B.) lista, a kihalási rendszer itt épp úgy szönyegre kerül (szönyeg ugyan még az első osztályú kocsiában sincs, de poloska az akad), mint a gazdasági hitelakció vagy a városok drága, de késlekedő kölcsöne és a viccek egymáshozó áradata.

A magyar panaszok és hibák sokasága között rohog tova a vonat és legalább 10 percnyi késéssel érkezik Kelenföldre, ahol minden utas azon bosszankodik, miért nem Kelenföldig váltott jegyet, nem kellene félórakig várakozni, míg a hidra engednek. Mert nálunk lévén minden rossz, mindig javítanak, anélkül azonban, hogy jó lenne.

Végre is fáradtan és kimerülten megérjük a leszállást. A villamos megállóhely természetesen kellő távolságra esik, hogy az ülést megunt utazó közönség egy kis gyaloglást is élvezhessen.

Pesten kezdődik a roham. Német vizumot kell szerezni. A Molnár utcában a német követség kirendeltsége már népes a várakozóktól. A rendőr oszt számokat. Amikor benyitunk a rendőr számot akar nyomni a kezembe. Ez a szám

gyar katona lerogyott a kűszöbre és orditva, sirva átkozódott. Az új gazda hahotázva nézte egyideig, azután rugott rajta egyet, hogy begurult a sáros árokba. János nem kelt fel és nem torolta meg a durvaságot. Megkínzott férfi ereje cserben hagyta és a végső kimerülés csak tompa nyöszörgésben tört utat. Hát ezért volt minden? Ez lett a vége?

Mos még betakarta a jótékony éjszaka, a fagyos őszi eső, de ha jön a reggel és ott találják a fehetetlen embert kaján elenségei — akkor kezdődik még csak az igazi kálvária.

A reggel azonban már nem érte Jánost az árokban. Még az éj folyamán jött valaki, egy régi ismerős és kézenfogva elvezette onnan. — A vándorló volt. — És János nem kérdezte: honnan jön? Hogyan talált reá? csak ment utána lelke vesztetten. Az öreg olyan volt, mint hat évvel ezelőtt. Sem ruháján nem lett kevesebb a folt, sem arcán több a ránc. Mikor kivirradt, már túl voltak a falu határán. Jánoson ismét erőtt vett a késégbeesés és öklét rázva, átkozódott, vissza a régi otthon felé.

— Még nem felejtett el átkozódni — gondolta az öreg és tovább vezette.

Hová, merre? Jánosnak mindegy volt. Nem tudott többé akarni és nem akart többé reménykedni. Az asszonyt és Janikát úgy sem találja meg soha!

Ismét bujkálás, nélkülözés és hosszú vándorlások következtek. És eljött az éhség is. Ha faluhoz értek és Jánost kegyetlenül rágták az éhség férgei; megállt egy-egy kűszöbön és már-már kérésre nyílt az ajka. De azután csak meg-rándult dacosan a válla és ment tovább korgó gyomorral.

— Nem tud még kérni — gondolta a vándor és szerzett neki egy kis eleséget.

Jánosnak már sebes volt a lába és durva szakál verte ki az állát. Olyan volt, mint egy kisértet. Midőn ismét emberlakta helyhez értek, elszánta magát.

— Nem megyek tovább, mondta az öregnek és bezörgetett az első ajtón.

— Mit akar? — kérdezte egy durva hang.

— Munkát! — esengett János és kitérte fáradt karjait.

— Taián lopni! kacagtak gúnyosan a szemébe és bevágták előtte az ajtót.

János belevágta tiz körmét a mellébe és összecsikorgatta a fogát.

kiragyogott a havas hegyek mögül. János felült és megdörzsölte a fagytól veres szemhéjait. Kicsiny, fehér falu terült el előtte és az alacsony házakból vidám füstkarikák bodorodtak az ég felé. A falu szélén egy köszent, esőverte szobra állott, János annak a lábánál esett össze.

— Emberek vannak a közelben... ez a gondolat új erőt adott. A nap is átjárta fagyos csontjait és bizalmat ébresztett benne. Felkelt és sapkáját megemelve, lehajtott fejjel állt meg egy pillanatra a köszobor előtt. Végtelen hála árasztotta el és összekulcsolt kézzel nézett fel a szent glóriás fejére... Egy pillantás... és János maga is majdnem kövé meredt. A szobor melynek jóságos arcáról rég lemosta már a szint az eső — az öreg vándorló vonásait viselte. Valami szelid derü mosolygott az ajkairól és áldó kezével mintegy a falu felé intett... János szívébe besurrant a megértés... Ujjongó kiáltás szakadt fel elgyötört melléből és a falu felé szaladt. Az első vendégszerető magyar házikó nyájas kapujában, pirosképű fiucska hőembert építgetett...

— Janika! tört ki az ember ajkán a zokogás és a megrémült gyermeket a szívéhez ölelte.



Rottmann Elemér  
éjtelme

szünetre Budapestben  
a Kútvölgyi úton épült  
Horthy Miklós apógyász-  
jelés és az MÁV. Beteg-  
ségügyi Bizottság Interet  
Horthy Miklós kezelt-  
korhára kifejeztes épít-  
kereset a Buljovány-  
utcában

Rottmann Elemér:  
Korszerű kőhártyarend-  
szek fölé vázlatvei-  
magyar építőművészet,  
1941. 122 — 125. l. Képekkel  
és alapsrajzokkal



A 65



# A BALATONKÖRNYÉKI ÉPÍTŐMUNKA

## problémái

### A FEJLŐDŐ ÉPÍTŐKULTURA ÉS AZ ELAVULT TÖRVÉNYEK

A törvénynek lépést kell tartani a kultúrával, különben annak megkötőjévé válik. Az a törvény, amelyik esetleg jó ma, a fejlődés folyamán már gátolhatja a haladást és kerékkötője lehet az alkotó munkának. Szükségszerűen következik ebből, hogy ha a haladás megindul valahol, a fejlődéshez alkalmazkodnia kell, az ezeket érintő és szabályozó törvényeknek is. A fejlődésnek és a törvénynek mindig párhuzamosan kell haladnia, mert ha ez nem így van, akkor diszharmónia keletkezik a munka és a vezetés között, aminek hatása azonnal jelentkezik a mindenre reagáló gyakorlati életben.

Egyik ilyen beteges diszszonancia égbekiáltó akkordjai találhatók hazánkban mindenfelé a *perifériális és vidéki építkezéseknél*. A régen idejétmúlt, a mai kultúrfejltséghez már alkalmatlan törvény, amely úgy rendelkezik, hogy végeredményében mindenki tervezhet. Evvel pedig kiveszi az igazi szakember kezéből a kenyeret, mert ha bár rosszul és használhatatlanul is, de bárki elkészítheti a tervet, nem fog szakemberhez fordulni senki, mert ha az jót és végeredményében az épület érdekében olcsóbbat készít, mégis pénzt kér érte.

Főiskolánk európai nívón áll és szakiskoláink is kiváló képzettségű szakembereket nevelnek. Iparunk teljes mértékben lépést tart a haladással és mégis azt kell látnunk, hogy szakembereink nem jutnak munkához és az ipar nem tudja a bevált, jó újításokat bevezetni.

Nyilvánvaló, hogy itt valami hiba van, mert ha megvan a tudás és megvan az anyag és mégis helytelen a termelés, akkor a bajt csak a kettőt összehangoló vezetésben lehet keresni. És valóban itt meg is találjuk. A törvény a munka legfőbb szabályozója és vezetője, *de ez a törvény 1883-ban készült*.

A 80-as években nem voltak olyan szerkezetek, mint ma. Nem volt vasbeton, nem volt szigetelés és nem volt higiénia. Ha összehasonlítunk egy akkori tervet és költségvetést egy maival, a rövid szemlélet egy pillanat alatt felvilágosít mindenkit, miért volt jó akkor az ipartörvény és miért nem felel meg ma. Akkor nem volt probléma a magánépítészetben, mert az végtelen egyszerű és sablonos volt. Kivéve a monumentális alkotásokat, nem sok

tervezni való volt egy épületen és nem is lehetett tervezőre gondolni, mert az nem is volt. A költségvetés tételei sokkal egyszerűbbek és sablonosabbak voltak akkor és a célszerűségi elvek, a tér gondos kihasználása, a higiénia és a napfény korántsem játszottak olyan fontos és nagy szerepet, mint ma. Ma mások a követelmények. Haladt a világ.

Az *épülettervezés* a fejlődés folyamán igen nagy előképzettséget és körültekintést igénylő speciális feladat lett, melynek elsajátítása hosszú évek munkája és állandó tanulást igényel. Naponta új eszmék és találmányok szolgálják a társadalmat, melyet a jó tervezőnek alkalmaznia is kell.

Hiába képezik a szakiskolában a szakembereket, hiába hangzanak el szép és nemes gondolatokkal áthatott előadások. A *szakemberek elől az egészségtelen verseny és az idejétmúlt törvény folytán el van zárva a munka* és a szép, a nemes gondolatok megmaradnak az előadó terem falai között. Ezért a közönségnek még ma sincsen érzéke a helyes építészethez.

Mialatt az építésztársadalom elvont teóriákkal és magasabb problémákkal foglalkozik, aközben körötte a kontárság szedi áldozatait és terjeszti a tévismereket észrevétlenül csonkító gondolatbacillusait.

Szebbnél szebb pályázatok látnak napvilágot és egy állandó kiállítás szemléltetően és oktatóan mutatja be — hogyan építsünk. És mindezek ellenére mégis mi történik?

Csak két beadványi tervet mutatok be a sok közül, de ezek is minden beszédnél világosabban mutatják, hogyan is történik az építkezés. *Megdöbbentő ez a kép!* És még megdöbbentőbb az, hogy a vidéken és a perifériákon *majdnem kizárólag* ilyen tervek alapján építkeznek. Érthetetlen, hogy miért kell pusztulnia a hozzánemértés folytán a nemzeti vagyonnak és miért kell tétlenül nézni sok száz szakavatott munkáskéznek a műszaki kuruzs-lók kísérletezéseit.

A Balatoni Intéző Bizottság mint véleménynyilvánító szerv gyakorol némi emelő befolyást a Balaton mentén az építészetre, azonban ez addig, amíg a tervezés és a vállalkozás különválasztva nincsen, nem vezethet teljes eredményre. Amikor egy építkezés már a be-

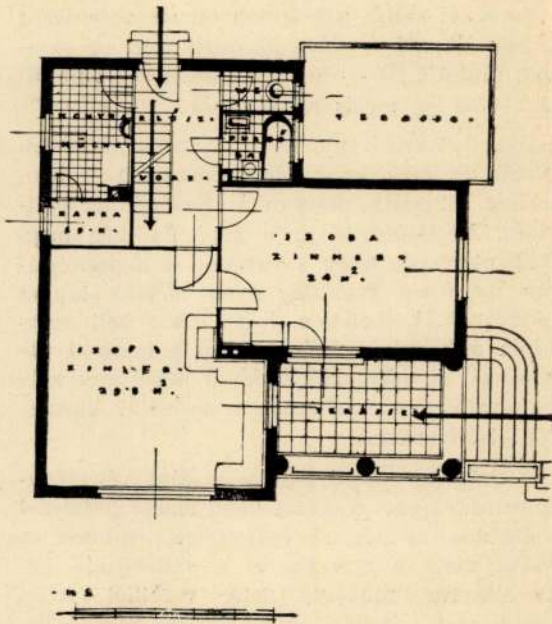




Rottmann Elemér:

## VIDÉKEN ÉPÜLT KÉTSZOBÁS CSALÁDIHÁZ

Zebegényben, csonka házunk legbájosabb és legszebb pontján, a Duna nagy fordulója és a dömösi átkelés között, a hegyoldal és a Duna által határolt viszonylag lapályos területen épült fel ez a kis ház, nyaraló jelleggel, azonban olyan fölszereléssel, hogy az téli tartózkodásra alkalmas legyen.



A feladat az volt, hogy a lehetőséghez képest a helyi viszonyoknak megfelelően, a helyi anyagok felhasználásával a terepbe olyképen tervezessék meg ez a ház, hogy olcsó legyen és a rendeltetése folytán viszonylag nagy lakóhelyiségek álljanak rendelkezésre. Ez okból a szokásosnál kisebb mellékhelyiségek tervezettek, melyek a családi igénynek azonban megfelelnek. A földszinten 2 szoba és mellékhelyiségei vannak, a padlástérben pedig egy szoba épült, olyképen, hogy a tető alakulatból a szobára következtetni nem lehet. A tetőtérbe épűgy, mint a pincébe az előszobából vezetnek a lépcsők.

Az épület beállítása a terep lankásságához igazodik. Nem maradt figyelmen kívül az égtáj, és kilátási viszonyok, azon kívül az észak-déli főszélirány. E célból mindkét veranda, az egyik fedett, a másik nyitott, az északi széltől védett helyen helyzetetett el. Két veranda azért készült, hogy a napnak minden szakában árnyékos hely álljon rendelkezésre. A keleti oldal azért nem mutatkozott előnyösnek, mert egyrészt az út porosán éri az épületet, másrészt pedig, mivel az hegyoldaltól takart és így a reggeli napban amúgy sem igen részesül. E célból inkább a déli és nyugati fekvés volt az, ami figyelembevehető volt, nemcsak a nap elnyerése céljából, hanem a kilátás biztosítása miatt is. A főkilátási vonal a dömösi átkelés, Szentmihályhegy, Prédikáló-szék és Dobogókő felé van, viszont a nyugati oldalon a Duna és a P.üsmaróti hegyek látszanak, minden korlátozó körülmény nélkül, mivel a kert, melybe az épület felépült, egészen a Dunáig terjed.

Rottmann Elemér.

*Építőmunka*

1934. 2. 7.

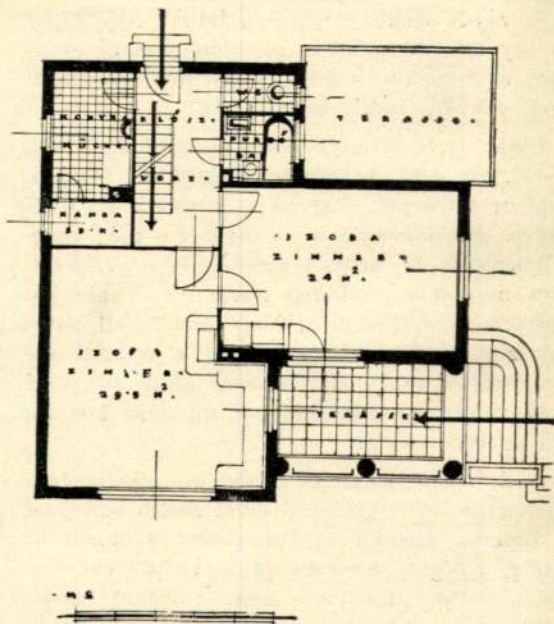




Rottmann Elemér:

## VIDÉKEN ÉPÜLT KÉTSZOBÁS CSALÁDIHAZ

Zebegényben, csonka házunk legbájosabb és legszebb pontján, a Duna nagy fordulója és a dömösi átkelés között, a hegyoldal és a Duna által határolt viszonylag lapályos területen épült fel ez a kis ház, nyaraló jelleggel, azonban olyan föl-szereléssel, hogy az téli tartózkodásra alkalmas legyen.



A feladat az volt, hogy a lehetőséghez képest a helyi viszonyoknak megfelelően, a helyi anyagok felhasználásával a terepbe olyképen terveztessek meg ez a ház, hogy olcsó legyen és a rendeltetés folytán viszonylag nagy lakóhelyiségek álljanak rendelkezésre. Ez okból a szokásosnál kisebb mellékhelyiségek tervezettek, melyek a családi igénynek azonban megfelelnek. A földszinten 2 szoba és mellékhelyiségei vannak, a padlástérben pedig egy szoba épült, olyképen, hogy a tető alakulatból a szobára következtetni nem lehet. A tetőtérbe ép-úgy, mint a pincébe az előszobából vezetnek a lépcsők.

Az épület beállítása a terep lankasságához igazodik. Nem maradt figyelmen kívül az égtáj, és kilátási viszonyok, azon kívül az észak-déli főszél-irány. E célból mindkét veranda, az egyik fedett, a másik nyitott, az északi széltől védett helyen helyeztetett el. Két veranda azért készült, hogy a napnak minden szakában árnyékos hely álljon rendelkezésre. A keleti oldal azért nem mutatkoztatott előnyösnek, mert egyrészt az út pora onnan éri az épületet, másrészt pedig, mivel az hegy-oldaltól takart és így a reggeli napban amúgy sem igen részesül. E célból inkább a déli és nyugati fekvés volt az, ami figyelembevehető volt, nemcsak a nap elnyerése céljából, hanem a kilátás biztosítása miatt is. A főkilátási vonal a dömösi átkelés, Szentmihályhegy, Prédikáló-szék és Dobogókő felé van, viszont a nyugati oldalon a Duna és a P. lismaróti hegyek látszanak, minden korlátozó körülmény nélkül, mivel a kert, melybe az épület felépült, egészen a Dunáig terjed.

Rottmann Elemér.

39

*Építőműve*

1934. 2. 17.



# A BALATONKÖRNYÉKI ÉPÍTŐMUNKA

## problémái

### A FEJLŐDŐ ÉPÍTŐKULTURA ÉS AZ ELAVULT TÖRVÉNYEK

A törvénynek lépést kell tartani a kultúrával, különben annak megkötőjévé válik. Az a törvény, amelyik esetleg jó ma, a fejlődés folyamán már gátolhatja a haladást és kerékkötője lehet az alkotó munkának. Szükségszerűen következik ebből, hogy ha a haladás megindul valahol, a fejlődéshez alkalmazkodnia kell, az ezeket érintő és szabályozó törvényeknek is. A fejlődésnek és a törvénynek mindig párhuzamosan kell haladnia, mert ha ez nem így van, akkor diszharmonia keletkezik a munka és a vezetés között, aminek hatása azonnal jelentkezik a mindenre reagáló gyakorlati életben.

Egyik ilyen beteges disszonancia égbekiáltó akkordjai találhatók hazánkban mindenféle *a periferiális és vidéki építkezéseknél*. A régen idejétmúlt, a mai kultúrfejlődéshez már alkalmatlan törvény, amely úgy rendelkezik, hogy végeredményében mindenki tervezhet. Evvel pedig kiveszi az igazi szakember kezéből a kenyeret, mert ha bár rosszul és használhatatlanul is, de bárki elkészítheti a tervet, nem fog szakemberhez fordulni senki, mert ha az jót és végeredményében az épület érdekében olcsóbbat készít, mégis pénzt kér érte.

Főiskolánk európai nívón áll és szakiskolánk is kiváló képzettségű szakembereket nevelnek. Iparunk teljes mértékben lépést tart a haladással és mégis azt kell látnunk, hogy szakembereink nem jutnak munkához és az ipar nem tudja a bevált, jó újításokat bevezetni.

Nyilvánvaló, hogy itt valami hiba van, mert ha megvan a tudás és megvan az anyag és mégis helytelen a termelés, akkor a bajt csak a kettőt összehangoló vezetésben lehet keresni. És valóban itt meg is találjuk. A törvény a munka legfőbb szabályozója és vezetője, *de ez a törvény 1883-ban készült*.

A 80-as években nem voltak olyan szerkezetek, mint ma. Nem volt vasbeton, nem volt szigetelés és nem volt higiénia. Ha összehasonlítunk egy akkori tervet és költségvetést egy maival, a rövid szemlélet egy pillanat alatt felvilágosít mindenkit, miért volt jó akkor az ipartörvény és miért nem felel meg ma. Akkor nem volt probléma a magánépítészetben, mert az végtelen egyszerű és sablonos volt. Kivéve a monumentális alkotásokat, nem sok

tervezni való volt egy épületen és nem is lehetett tervezőre gondolni, mert az nem is volt. A költségvetés tételei sokkal egyszerűbbek és sablonosabbak voltak akkor és a célszerűségi elvek, a tér gondos kihasználása, a higiénia és a napfény korántsem játszottak olyan fontos és nagy szerepet, mint ma. Ma mások a követelmények. Haladt a világ.

*Az épülettervezés* a fejlődés folyamán igen nagy előképzettséget és körültekintést igénylő speciális feladat lett, melynek elsajátítása hosszú évek munkája és állandó tanulást igényel. Naponta új eszmék és találmányok szolgálják a társadalmat, melyet a jó tervezőnek alkalmaznia is kell.

Hiába képezik a szakiskolában a szakembereket, hiába hangzanak el szép és nemes gondolatokkal áthatott előadások. *A szakemberek elől az egészségtelen verseny és az idejétmúlt törvény folytán el van zárva a munka és a szép, a nemes gondolatok megmaradnak az előadó terem falai között*. Ezért a közönségnek még ma sincsen érzéke a helyes építészethez.

Mialatt az építésztársadalom elvont teóriákkal és magasabb problémákkal foglalkozik, aközben körötte a kontárság szedi áldozatait és terjeszti a tévismereket észrevétlenül csonkító gondolatbacillusait.

Szebbnél szebb pályázatok látnak napvilágot és egy állandó kiállítás szemléltetően és oktatóan mutatja be — hogyan építsünk. És mindezek ellenére mégis mi történik?

Csak két beadványi tervet mutatok be a sok közül, de ezek is minden beszédnél világosabban mutatják, hogyan is történik az építkezés. *Megdöbentő ez a kép!* És még megdöbentőbb az, hogy a vidéken és a perifériákon *majdnem kizárólag* ilyen tervek alapján építkeznek. Érthetetlen, hogy miért kell pusztulnia a hozzánemértés folytán a nemzeti vagyonnak és miért kell tétlenül nézni sok száz szakavatott munkáskéznek a műszaki kuruzslók kísérletezéseit.

A Balatoni Intéző Bizottság mint véleménynyilvánító szerv gyakorol némi emelő befolyást a Balaton mentén az építészetre, azonban ez addig, amíg a tervezés és a vállalkozás különválasztva nincsen, nem vezethet teljes eredményre. Amikor egy építkezés már a be-



Rothmann Elemer  
építész

l.

Szefellex 354. l.

Elemer, arch.

n. o. 964. l.







# Igy éltem át a borzalom éjszakáit Berlinben

Az Uj Magyarság munkatársának naplójegyzetei a német főváros bombázásáról

Berlin, december közepén  
(II.) Lecipeltem a bőröndöt a kapuba és visszarahantam. A takarítónő éppen a perzsaszőnyegeket rakta a vállára és rohant lefelé a lépcsőn.

Dolgozószobámban két férfit találtam: a mi légoltalmi parancsnokunkat és egy szomszéd házban lakó vasmunkást.

— Vegye fel a kabátját! — szolt reám a vasmunkás, a vállára kapta az egyik klubfotójt és rohant le vele az utcára.

Közben állandóan szakadtak le a cserepek és az égő gerendák a kapu előtt a járdára, majd drámai gyorsasággal pergett le minden. Két újabb robbanás rázkódtatta meg a falakat.

— A gipszkötéses fiú!... és M.-né... — ordítottam fel.

A vasmunkás éppen belépett.  
— A kisfiú!... — kiáltott fel ő is. És rohantunk ki a lépcsőházba.

Azután mindannyian ott állottunk az utcatest közepén a szemerkélő esőben és a

## szakadatlanul záporozó szikrákban.

Balra tőlünk vadul táncoltak a deszkák és mindig újabb és újabb légörvények markolták meg és vitték tovább a lángokat. Jobbra a mi házuk égett felülről lefelé. A tető leszakadt a negyedik emeletre. Azután a negyedik emelet égett ki. Most kezd leszakadni a mennyezet a harmadik emeleten is. A kapun már nem lehet bejutni. Óriási téglahalmaz ömlik ki belőle és ég az egész lépcsőház is.

Csak most veszem észre: a beteg M.-né itt áll mellettem. Mereven bámul fel a tűzbe, a negyedik emeleten volt a lakása: két szoba, mint egy múzeum, olyan volt a rengeteg olajfestménnyel.

A főútvonalon házfrott ott fekszik a kocsúton. Nem is vettem észre: bomba vágott-e beléje, vagy magától omlott össze? A sarkon mindjárt eléri a tűz a patikát.

Lefújták-e már a második riadót?

Ahová nézek és ameddig ellátni, minden ég. Csak a mi utcánk nem. A két sarokházon és a futelepen kívül nincs tűz sehol.

A járdák tele vannak megmentett holmikkal és bútorokkal. A szomszéd házak lakói mind lenn vannak az utcán és szakadásig dolgoznak. Az üzlethelyiségeket kinyitják és azokba hurcolják a megmentett holmikat, a kapualjak is megtelnek bútorokkal.

Egyszerre csak mellettem áll a doktor. Csilllogó szemekkel mondja:

— Hála Istennek, nincs egyetlen halottunk se, még sebesültünk sincsen... A kisfiú már egy órája alszik, ott a sarokban a második emeleten. Hogy kilnéi? Nem tudom a nevüket. A kisfiú anyját is odavittem az előbb... Csak az a fontos, hogy nincs halottunk és nincs sebesültünk. Ez a lényeges, csak ez a lényeges...

Nappali világosság van, megnéztem az óránkat: öt perc múlva négy.

Egy asszony megszólít:

— Magának most le kell feküdnie, ha nincs még más helye, jöjjön fel hozzánk. Többször is megismétli, amíg végre megértem. A légoltalmi parancsnokunk is megszólal:

— Menjen már fel B-ékhez! Feküdjön le legalább egy órára. Ráfér...



ajándék-ozz karszéket, asztalkát.  
PAPP MARGIT lakberendezőtől,  
II. Szilágyi Dezső-tér 1. Telefon: 167-540.

Ekkor ismerem csak meg az asszonyt, az újságáros felesége.

Fabódéjuk van a színházzal szemben, a földalatti lejárattól.

A harmadik házban laknak, hátul, az udvari épület első emeletén. Egyszobakonyhás lakás. Feltűnően jó és izléses berendezés. Forró teát díktál belém az asszony. Felöltözve ülök a diványon. Egy szál gyertya ég az asztalon, mert

## nincsen villanyáram.

Gáz sincs. És víz sincs. Hideg van nagyon. Fázom. B-né kolbászos vajkenyérrel kínálgat és folyton rábeszél: egyem pár falatot. De nem vagyok éhes. Hosszasan és szótlánul belemeredek a gyertya világába. Valami folyton húz vissza az utcára.

Amikor végül is felkelek, hogy lemenjek az utcára, B-né kulcsot nyom a kezembe. A lakás kulcsa: rendelkezem a lakással és tekintsem otthonomnak, ameddig csak tetszik.

Az után változatlan a helyzet. Még mindig csak a harmadik emeletet eszi a tűz. A légoltalmi parancsnok belém karol és elvezet a tűztől.

— Tudja, hol van ott fent a kis mozi? — kérli. — Menjen most oda. Hajtson le pár csésze erős kávé és mindenképpen gyúrjon le néhány falatnyi edelt. És azután kiállítom magának a zöld igazolványt. A bombakárosult-igazolványt.

A mozi bejáratán fehér papendekli lóg a következő szöveggel:

## „Halálkitalanok gyülekezőhelye“

A lejtős nézőtér szőlein asszonyok, férfiak, gyermekek ülnek. Néhányan bóbiskolnak. Mindenütt bőröndök és csomagok hevernek.

Lent, a vetítövászson alatt, hosszú asztalok vannak. Vagy húsz asszony kenyéret vajaz, kávét porcióz és almákat osztogat. Megnézem az órát: öt múlt tíz perccel. Honnan és hogyan varázsolták elő ezek az asszonyok a rengeteg enni-valót és a forró kávé? Hiszen talán még nem is fújták le a riadót és köröskörül, a mozi tömegközösségében is ég minden. Még konyakot is osztogatnak. És cigarettát is...

A vetítövászson mögötti szobában irodát hovyésztek. Mintegy tíz asszony és férfi ül az asztaloknál. Folveszik a személyi adatokat, kiállítják a „zöld igazolványokat“, élelmiszerjegyeket adnak az elpusztultak helyébe, még kisebb pénzelőlegeket is. Elöl, a mozi volt pénztárhelyiségében is működnek már: itt adnak lakásutalványokat azoknak, akiknek már megvan a „zöld igazolványuk“. Néhány H. J.-egyenruhás fiú segít az élelmezésnél is, az irodában is.

Érdekes, hogy úgy azok, akik lent a nézőtér alján az élelmezési problémákat oldják meg, mint azok, akik az irodai munkát végzik, ingyen és lelkesedésből dolgoznak. Persze, rögtönözni kell itt mindent, mert hiszen ilyen súlyos katasztrófa tegnap ilyenkor még nem lehetett számítani és nincs se telefon, se villamos, se S- vagy N-vasút, se autobus, tehát nincs mód és lehetőség arra, hogy segítséget kérjenek és kapjanak a közigazgatási fórumoktól. Csak az igazolvány-blanketták tényleg „hivatalosak“ és azokat sem volt oly könnyű idevarázsolni. A moziban az este még film pergett és éppen a szírenák szakították félbe az előadást, tehát még a helyiséget magát is „rögtönözni“ kellett. Mégis oly olajozottan pereg minden, mint a karikacsapás.

A nézőtérén éppen most hirdetik ki, hogy délben jöjjön el mindenki, mert nagyon finom ebéd lesz. A vacsorát már öt órától kezdve osztják és az is igen finom lesz. A „munkaerők“ jelentékeny részének szintén elpusztult mindene az éjjel.

Amikor visszatérek az utcámra, csak annyit változott a helyzet, hogy már

## a második emelet ég.

Nemsokára az én lakásomon lesz a sor. Ott állok a fakereskedés előtti járdán és onnan nézem ablakaimat. A deszkák és gerendák már hamuvá váltak és ezért állhatok itt nyugodtan a járdán.

Dél is elmúlt, amikor váratlanul láng csapott ki dolgozószobám ablakából. Aztán gyorsan égett mináen. Amikor a hátszoba könyvszekrénye lángolni kezdett, elfordítottam a fejemet és lassan visszaindultam a mozi felé.

Lehet már két óra is. A sarkon találkoztam a vasmunkással. Csupa korom és maszat az arca. És még ő szól rám:

— Ugy fest, mint egy néger! Tökéletes néger! És mi történt a kalapjával?

Lekapom a fejemről: a karimából feltényérnyi karéj hiányzik. Nem is vettem észre, mikor égett le róla ez a darabka.

Elmondja a vasmunkás, hogy reggeli őtig segített a holmik elraktározásánál. Ekkor hallotta, hogy nem közlekedik sem villamos, sem az S-vasút. Pedig félhétkor a gyárban kell lennie. Erre, ahogy volt,

## nekiindult gyalog.

Tényleg nem volt semmi fajtájú közlekedési eszköz. Fél 9 is elmúlt, mire a gyárba érkezett. Mikor elmondotta a művezetőnek, mi történt náluk az utcában, az rögtön szabadságot adott neki holnapig és visszaküldte: ott biztosan szükség van most az izmaira. Visszafelé az út darabkáját már S-vasuton tudta megtenni. Hoi-napra már biztosan sokkal könnyebb lesz a helyzet... Hirtelenül megállt és koterászni kezdett a zsebében és vígan rámkacsintott. Végül előhalászott egy gyűrött cigarettát. Kettétörte és az egyik felét hirtelen mozdulattal a számba dugta. A másik felére ő gyújtott rá.

Nem is vettük észre, hogy a mozi előtt állunk. Eppen ebédosztás folyt. A vasmunkás megszólított egy pártegyenruhás, kor-mos és gyűrött arcú urat:

— Nem volna itt rám szükség?

— De mennyire, Kamerad! Menj csak le ott a hosszú asztalhoz, Schulzenéhoz. Pannaszokodott éppen az előbb, hogy nagyon nehezek a tartályok, amelyekben az ebédet hozták...

Az egyik asszony nekem is minden áron egy tányér borsólevest akar adni, de nem vagyok éhes.

— Lakása van már? — kérdezi egy másik nő.

— Igen, van! — mondom és eszembe jut



A JÓ ÓRAK MŰVESE

IV., PETŐFI SANDOR-U. 17.

B.-né és a zsebemben lévő lakáskulca. Visszaindulok az utcámra és B.-né szemrehányásokkal halmaz el:

— Már mióta várom, az ebédem is törődni kell és még csak nem is reggelizett...

De csak két kanál levest tudok legyűzni. Nem vagyok éhes.

B-né elmondja, hogy az unokahúga, Lottchen, most jött vissza holtfáradtan a városból. Más lehetőség hiányában gyalog ment el a kórházba, amelynek irodájában gépirónó. Borzasztó messze van ez a kórház, a kislány akkorát gyalogolt, mintha valaki Kispestről Ujpestre sétálna. És hiába tette meg a nagy utat:

## a kórház telitalálatot kapott az éjjel...

Azután elém helyezi B-né a postámat. A levélhordónó — mondja — kétségbeesetten keresett az egész utcában, amíg megtudta, hogy itt vagyok megszállva.

— Ha a posta működik — gondolom — akkor van már telefon is! És rögtön nekiindultam telefont keresni.

A környéken lévő összes nyilvános távbeszélőfülkék a földön hevernek. Benézek néhány üzletbe. A kirakatüvegeket deszkák pótolják és a deszkákon papirtáblák lógnak kékeruzás felirattal: „Az árusítás tovább folyik“. De a telefonkészülékek nem működtek.

Eszembe jut, hogy túl az S-vasúton lakik egy barátom. Jó órát gyalogolok, nagyrészt romok között, amíg odaérek. A ház teljesen ép. Barátom kitörő örömmel fogad. Felesége igazi babkávét varázsol elém pillanatok alatt. De az ő telefonjuk is süket. Ott akarnak tartani éjszakára, de visszaindulok az én utcámra. Koromsötét van, mire visszaérek. Csak a mi házuk romjai borulnak halvány, kísérteties fénybe.

— És a gáz! — magyarázza valaki mellettem. A hangjáról ismerem meg: L. úr, a légvédelmi parancsnokunk.

— Az egész környéken nincsen gáz, és a sző azonban vígan ég — mondja. — Egész délután próbálták elzárni, de a főcsap nagyon mélyen van a téglák alatt. Nem tudnak hozzájutni, pedig ez így nem jól van, mert ha újabb támadás lesz este.



Csupa ötöm  
Voigtlander  
géppel és filmmel fényképezni



**KÁRPÁT-MEDENCE**

GAZDASÁGPOLITIKAI SZEMLE

Főszerkesztő: JUHÁSZ ISTVÁN

Szerkesztők

DR. SZABÓ MIKLÓS és SCHUBERT JÓSEF

III. évfolyam 12. szám 1943. december

**TANULMÁNYOK**

Magyar politika a mohácsi vész után  
BÁRDOSY LÁSZLÓ

Államháztartásunk KRESCHKA FRIGYES  
Székváltás GUSZTELYI NAGY LÁSZLÓ  
Ásszimiláció, disszimiláció  
PILÁTHY GYÖRGY

A nagytérgazdaság FÁTH JÁNOS

**MAGYAR FIGYELŐ**

**KÜLFÖLDI FIGYELŐ**

Világ gazdasági Szemle - Lapszemle  
Könyvismertetés

Kiadvány ára: 1.50 Ft  
Kiadóhivatal: IV. Gr. Károlyi-utca 22

akkor ez igazán kitűnő célpontot ad...  
Ebben a pillanatban meg is szólalnak a szírnékek: riadó!

Felcsipkedik B-néhez és segít nekik a bőrföldök cipelésében. Idegen pincében töltöm el a támadás végtelenné tetsző óráit. A légnomást néhányszor az óvóhelyen is éreztük és néha lehetett a robbanás zaja is.

A lefűvés után fel kellett menni a padlást és a tetőt öntözgetni. Égett a szomszéd ház hátsó udvari része. B-né szobájának fala tőszomszédos ezzel a lángoló épületrésszel. Alvásról, sőt lefekvésről sem lehetett szó. Minduntalan

**Óriási robajjal**

szakadnak le a törmelések, vastravercek, lángoló gerendák. Ez így megy a déli órákig. Akkorra a pincéig kiégett minden. B-né egész éjjel segített a szomszédban, bútorokat és holmikat cipelt le az utcára és reggel elmondta, hogy a kis Káthe szülei is mindenüket elvesztették. Elmondta azt is, hogy nem az éjjel találták el ezt a szomszédos épületrészt. Megállapították már, hogy még tegnap éjjel esett a tetőre egy rúd bomba. Keresték is mindenfelé, de nem találták. Biztosan behatolt valamilyen vastag gerendába és levegő hiányában nem tudott meggyulladni. Az egyik rázkódást az éjjel kiszabadíthatta szorult helyzetéből és így történt a baj.

Félkilencor megjelent a postásné és néhány újságot, levelet és nyomtatványt hozott nekem. Elmondja, hogy az 8-vasút már a legtöbb vonalon újra közlekedik és a telefon is jó már.

— Milyen nap is van ma? — kérde B-né.  
— Szerda, — mondja nevetve a levélhordónő. — Érdekes, hogy ezt eddig minden lakásban megkérdezték tőlem. Hát senki sem tudja már hányadika és milyen nap van?

Tíz perc múlva sugárzó arccal robban be a szobába B-né:

— Van víz!... Folyik a csap!... És jön már a gáz is!...

Erre el akarom menni telefonálni, életfelt adni magamról. De B-né igen erőlyesen visszatart.

— Félórán most már nem múlik, így azonban nem mehet le az utcára. Nézzen csak egyszer a tükröbe! Már melegszik is a gáz és az uram éppen most készíti ki magának a beretvaszerszámokat. Így nem szabad kimennie...

B. úr ezeket újságolja:  
— Minden leégett körülöttünk, a színház, a sok nagy bérház, de az én fabódém még mindig szilárdan áll a helyén. Szaladok is le, mert hozzák a lapokat. És ma igazán mindenki éhes már egy kis újságra...

Itt befejezem a naplót. Mert bár azután is voltak még támadások, de nem hoztak magukkal meglepő újdonságokat. Különbözik is csak azt akartam megmutatni, hogyan élte át a berlini kispolgár a szörnyűségeket. És meg akartam mutatni, milyen erős, kemény természetű az a négy és félmillió ember, aki itt él a Spree mentén. Nagyon erősek ezek az emberek. Erősebbek a halálnál, Mikos Ferenc

**Churchill megírja a háborút?**

Írta: Izsák-Gyarmathy László

Svájci újságban olvasom, hogy egy nagy amerikai könyvkiadóvállalat 250.000 dollárt ajánlott fel Churchillnek, ha a háború befejezése után könyvet ír számára. A lap szerint az ajánlatra eddig elutasító válasz nem érkezett, sőt bizony remélik, hogy a premier, az idők beteljesedésekor, éppen sikkkel nem zárkozik el egy ilyen irodalmi lehetőség előtt.

Tudni kell, hogy Churchill nem gazdag ember, angol és amerikai fogalmak szerint egyáltalában nem az; a negyedmillió dollár pedig (közel kétfélmillió pengő) csinos összeg. Az írói foglalkozás amugyis szennvedélye, sőt miniszterelnöksége előtt főként könyveinek és cikkeinek a jövedelméből élt. Emlékszem egy nagy angol képeslap-többszörös Churchill-beszámolójára, még a háború előestéjén, mikor felkeresték londoni környéki otthonában ezt a magabizárkózott magánzó politikust, aki abban a pillanatban csupán lord volt és író. Lefényképezték íróasztala mellett, ahová a svájcián, részutason elfüggönyözött ablakon át tejszínű fény esett be kéziratára, melyet a szerkesztő sürgetésére határidőre kellett befejeznie az egyik lap számára. Az újságíróknak szkeptikusnak nyilatkozott a világ alakulásáról, közelebről az angol jövőndő alakulásáról, melyet akkor Chamberlain kormányzott, kezében esernyővel. Gunyos, kesernyés véleményt mondott a szovjet ideológiáról, valamint az Egyesült Államok hatalmi becsüvéiről, melyek már-már az angol érdekek fejére kívánának nőni. — Churchill mosolyogva vállalt vont, mint ami végül is nem az ő dolga, villáji kapujában kezeltfogott a londoni riporterral és visszatért kéziratához, amiből élt. A szovjet ideológia és az Egyesült Államok ambíciói: ma már az ő személyes dolga, s már nem vonhat vállat felettük. Emlékszem, az angol képeslap akkor így

fejezte be beszámolóját az elvonultan élő Churchillről: „Ez az ember szertelen zseni, aki ha még egyszer a politikai életbe kerülne, mindenestre különös dolgokat vinne végbe ott...”

Aztán Chamberlain megbukott, mégpedig úgy, hogy népszerűtlensége miatt a hulladékgyűjtő mozgalom élére sem tudták már odaállítani, Churchill a politikai életbe került, s a háború valóban különös fejleményeket hozott Anglia számára. Nehéz vérvesszeségeket, hajóezrek süllyedését és birtokvesztéseket, s ennek fejében olyan sikereket, melyekhez immár elválaszthatatlanul hozzátapadtak a roosevelti és sztalini törekvések: ugyanazok a becsüvégyak, melyekről londoni környéki világlájában Churchill, mint lord, író és magángzó elmondhatta kesernyés észrevételeit, ma azonban nem beszélhet róluk, habár minden valószínűség szerint meg-sokasodva és még hevesebben érzi azokat. Kitűnő alkalom egy politikai író számára a kényes játszmának ezeket a bizalmas titkait felfedni, legombolyítani, amikor a szövetkező felek már nem is csupán a közös ellenség feletti győzelemre, hanem a győzelem előkészítésében egyidejűleg egymás diplomatikus háttérbeszörítésára is spekulálnak, sőt felkészülnek... Churchill talán már látja egy ilyen igazán meglepő, frappáns könyv egyes fejezet-címéit is, talán mint ösztönös íróember jegyzeteket is készít magának: csak vajjon a háborúnak miféle vége következik el: meg lehet-e írni valaha e jegyzetek alapján a Németország és Japán feletti győzedelmeskedő Anglia számára e könyvet, s benne a roosevelti és sztalini becsüvégyak egész pszichológiáját — ami azt jelenti, hogy az angol világhatalomnak az amerikai és szovjet becsüvégyak felett is győznie kellene. A téma nehéz; a happy-

end kétséges.  
Churchill az első, „Jés” világháborújáról már írt egy nagy könyvet, s feltehető, Anglia új háborúját azzal a mélyen és mellékesen megbívó gondolattal is vezeti, hogy majd a hullámok lecsillapultával, a világ új esőndjében ő vidéki házába vonul, s ott pihenve megírja az egészet. Hogy igazi gusztyos könyvet írhasson, ahhoz nemcsak Németország és Japán felett kell győznie, de kissé a szovjet és Amerika felett is. Az angol-szovjet és angol-amerikai viszony alján lapuló vágyálmot én a viccbeli házassággal jellemezném, mikor a férj a vasárnapi ebéd hűslevesének gőzében érzelmesen hajol a feleségéhez: „Kicsikém, gondolni is rossz rá, de ha valamelyőnk előbb halna meg, akkor én vidékre költözöm.”  
Churchill a kiadóvállalat bőkezű ajánlatát mindenestre nem utasította el. Mint miniszterelnöknek évenként 12.000 font jövedelme van, ez azonban sok fáradsággal jár, sokkal vonzóbb a vidéki villa kandallós dolgozószobájában, az idilli svájciüggönyös ablakon beeső fényben, jó szivar mellett könyvet szeretni.

Fontosnak tartom megjegyezni, hogy a Churchill számára tett ajánlat még mindig nem éri el azt a mértéket, amellyel az angolszász kiadók Bernard Shaw-t fizetik, aki pedig élethossziglan (márpedig ez az élet elég hosszú: jelenleg 88 éves) mászsis gorombaságokat vadgos az angolok fejéhez. Hja, a művészet nehéz dolog; háborukat intézhetnek sokan, de a szakállas, mégis ir aggastyánon kívül egyetlen Shaw-mondatot sem írhat le soha senki.

**Megnyilt az állami alkalmazottak Horthy Miklós-gyógyintézete**

Öt évi munka után elkészült és e héten megnyit az állami alkalmazottak Horthy Miklós-gyógyintézete, amelynek felépítését már régóta kérte a közalkalmazotti kar. A kormányzat, teljes megértéssel a köztisztviselőtársadalom e kívánása iránt, még 1930-ban, Kormányzó Urunk tízéves országzásának megörökítésére, elrendelte az intézmény létesítését. A Hűvösvölgy elején, a Kútvolgyi-úton, levegős, napfényes helyen vásároltak telket, majd 1938-ban a pénzügyminiszter az állami nyugdíjalapjárulékából a szükséges tőkét is biztosította s így rövidesen megindulhatott az építkezés. A Csánik Elemér műépítész tervel szerint épült hatalmas, síma, nyugodt vonalú gyógyintézet imponáz hatást kelt a szemlélőben és ami legfontosabb, a legkorszerűbb berendezéssel és eszközökkel szolgálja a köztisztviselői társadalom egészségét.

Az intézet, tekintettel a komoly időkre, minden ünnepség nélkül nyitotta meg kapuit a betegek részére. A sajtó munkatársainak szombaton délelőtt mutatták be az intézményt, amely nyolc emeletével, hatalmas, csillogó üvegablakokkal, fehér-kék színeivel, mint nyugalmat és reményt árasztó, biztató vár emelkedik ki a Hűvösvölgy erdős-lombos tájékából. A bejáratnál feltűnik Matuly Ödön több méteres mozaikképe, amely a családi élet szépségét és az orvosi hivatás fontosságát örökíti meg. A háromféle márvánnyal díszített előcsarnokban áll Erdei Dezső alkotása: Horthy Miklós kormányzó fehér márványszobra.

A sajtótudósok során Bárfay Gusztáv pénzügyi államtitkár elmondja, hogy a kórház felépítése és berendezése 10 millió pengőbe került. Félmillió pengőt igényelt egyedül a Röntgen-laboratórium berendezése, amely pártját ritkítja egész Európában. Az intézetben 267 ágy van, a közös termek mellett egy- és kétágyas különosztók is vannak. A tervek még a trianoni időben készültek s így annak méretel nem felelnek meg a mostani megnövekedett számú tisztviselői kar igényeinek. Ezért a pénzügyminiszter elrendelte a kórház megnagyobbítását, aminek megvalósítását megkönnyíti, hogy a szomszédban üres telek van, amelynek megvételéről már folytak a tárgyalások. Másrészt Szalánk műépítész az üzemi részeket olyan méretűre tervezte, hogy azokkal 800 ágyas kórházat is kényelmesen el lehetne látni.

Ezután Gerlóczy Géza dr. egyetemi tanár, az intézet igazgatója mutatja be a kórház helyiségeit a sajtó kilátóitójának.

— Nyugodtan állíthatom, — mondja a professzor, — hogy egész Európában nincs még egy kórház, amely az asszeppisz szempontjából oly tökéletesen volna berendezve, mint ez az intézet. Belgyógyászati, sebészeti, szülészeti-nőgyógyászati és gyermekosztályokat foglal magában. 25 orvos, 64 Márta-ápolónővér és 120 egyéb személy áll a betegek rendelkezésére. Az intézet egyébként szakorvosi kiképzésre is szolgál.

Minden helyiség, az előcsarnoktól és konyhától kezdve a kórtermekig és műtőszobákig, a legmodernebb és legkéleletesebb technikai vívmányokkal van berendezve. Minden csillog-ragyog, minden úgy helyeztek el, hogy a betegek, a tudomány és a kényelem szempontjait a legkéleletesebben szolgálja. Külön gondot fordított arra, hogy az intézet ne egy szigorú kórház, hanem barátságos otthon érzését kelte a betegekben. A derűs, világos betegszobák ablakai déli fekvésűek, míg a napfény minél bővebben áradjon be, a falakat kék csempék borítják, csaknem minden ágy mellett telefon és rádió van, a gyermekek szobáit a mesevilágból vett falfestmények díszítik. Fenn, a nyolcadik emeleten napozó-teraszt rendeztek be a betegek részére. Van ezenkívül könyvtár, kis kápolna, a protestánsok részére imaterem és van — bombabiztos óvóhely is.

**Kisszakasz**

Milliméter sor ára hétköznap 70 Hfl., vasárnap és ünnepnap 90 Hfler. Legkisebb hirdetés (10 mm) 7.— Ft. Híretek 3.— Ft. Alláskeresőknek 50% kedvezem.

**Alma**

Jonathán, Aranyranett, Beilfőr, Parmen, Borkommos, Batul fajnóvát, vegyesen 17% kg-os ládákban, I. rendűt 69 pengőért, II. rendűt 59 pengőért, postán, utánvétellel szállít.

**FENYVES**

Budapest, Kálvin-tér 7.

**3 ajándék tip!**

Galsworthy: Forsyte Saga két kötet, Bibliapapíron, 2300 oldal 69.—  
Mécis László összes versei, 24.—  
Vászonkötésben  
Shakespeare: Hamlet, Antiklopókötésben 4.40  
SALGÓNÁL,  
Nagymező-utca 38. Tel.: 127-696.  
Postacsekk: 405.

**Vétel, eladás**

**Festmények!**

kiadó művészek maradandó értékű alkotásai nagy vásárokon részletre is — MŰVESZET,  
Rákóczi-út 60, I. emelet.

**BRILIANST** ezüstöt a legmag...

áron veszek. NAGY IMRE ókeresés, BAROSS-UTCA 69  
Mária Terézia-ter sarok

**Olajfestményeket**

VESZ, cserél, elad részletre is  
A SVANYI ISTVÁN képzőművész  
Szövetség-u. 17. Telefon: 424-476.

**Olajfestmények**

Igen kedvező árakon,  
Kossuth Lajos-utca 6. II. Lflr.

FEHER és SZINES ERDELYI HALINABÓL egy hét alatt készít  
NGI CIPŐT, CSIZMAT  
Kaposvári Luxuseipőstermelés, IV. Magyar-utca 11. Telefon: 382-480.

**LENDAMASZT és CSIPKE ASZTALNEMOERK, ZONGORATERITO ELADÓ.**

József-körút 8. I. 3.

**JÓL ELADHATJA**

nálam használt térfi. és egyenruhát a saját üzletem részére!  
FELDMANN, Kazár-utca 4. sz.  
Telefon: 424-777

**Megnyilt Karácsonyi és Újévi Értékesítő Akció**

az Alkotás-szövetkezet helyiségében, Budapest, VII. Erzsébet-krt 19. I. Márkás

**olajfestmények**

részletre is olcsón vásárolhatók. Szabad megtekintés. Nyitva egész nap

**Alma**

(Kicsi) Batul, Sövényi, Jonathán 1,95, díó 8,80. Óriási választék gyümölcsökben. H. díjtalanul szállít. Árjegyzéket küld: GYÜMÖLCS,  
VIII. Sándor-u. 18. Tel.: 336-634.

**Ruházkodás**

**PERZSABUNDÁK**

nagy választékban, olcsón  
Szemere szöcsnél, Erzsébet-krt. 26.

**Második emeleten!**

Használt térfi. ruhákért  
egész háztartásért MAGAS ARAT  
FIZITELK, GERSTL, István-út 38.  
Telefon: 426-547.

**Használt ruhát, cipőt**

feherneműt, szőnyegét, szövetfüggönyt, hagyatékot, foszlatott háztartást VESZÉK, Pfeifer Kálvária-ter 16. Tel.: 134-807.

**Használt térfiruháit**

egyenruhát legdrágábban megveszi LEITERSDORER, Király-utca 33. második em. T: 227-671.

**Mindenkinél többet**

fixetek ruháért, fehéreneműt, szőnyegért, egyenruháért, Hilvert, Lujza-u. 2/B. T: 342-361  
Hívásra megyek

**Használt ruha**

um-tomert, nagytekért a leg-többet fizetek.  
Telefon: 137-634

**BUNDA 998 pengőért**

gyönyörű macska kandrból, régebbi beszerzés, azért ily olcsó. Továbbá néhány darab róka, hőrösög, booi és kis bunda hasonló olcsó áron.

**FENYVES**

CALVIN-TER.

**Használt férfiruhákért**

egyenruhákért legmagasabb árat fizetek, Hívásra jövök.  
TELEFON: 224-761

**Használt ruhát, cipőt**

feherneműt, szőnyegét, szövetfüggönyt, hagyatékot, foszlatott háztartást VESZÉK,  
KATZNE, LUJZA-UTCA 23. I. II. TEL. HÍVÓ 145-195 (8-1 és d. u. 3-7-ig).

**Használt térfi. ruháért zálog**

egyen levő tárgyalart, fehéreneműért jó árat adok saját üzletem részére, Hívásra is megyek.  
Népszínház.  
utca 20. Tel.: 342-957

**Szőnyeg**

MAGYAR-PERZSA szőnyegét és nasoni GYAPJUSZŐNYEGÉT kisebb-nagyobb téteben VESZÉK, Gerstl, István-út 38. sz. Telefon: 426-547

**Ingatlan**

Valódi és magyar perzsák erdélyi perzsák, torontáli szőnyegek, rongyszőnyegek eladása és vétele:  
KLEIN ODON  
SZŐNYEGÜZLETEBEN,  
IV. KECSKEMETI-UTCA 11.  
Telefon: 137-009.

**Lakáshoz juthat**

évekre, ha rákoskerti telkemen (fa-) házat épít  
Tamásfi, Ep. XII. Pilsudski-út 34

**HIRDESSZEN A KISSZAKASZBAN!!**



Csank (Rothmann)

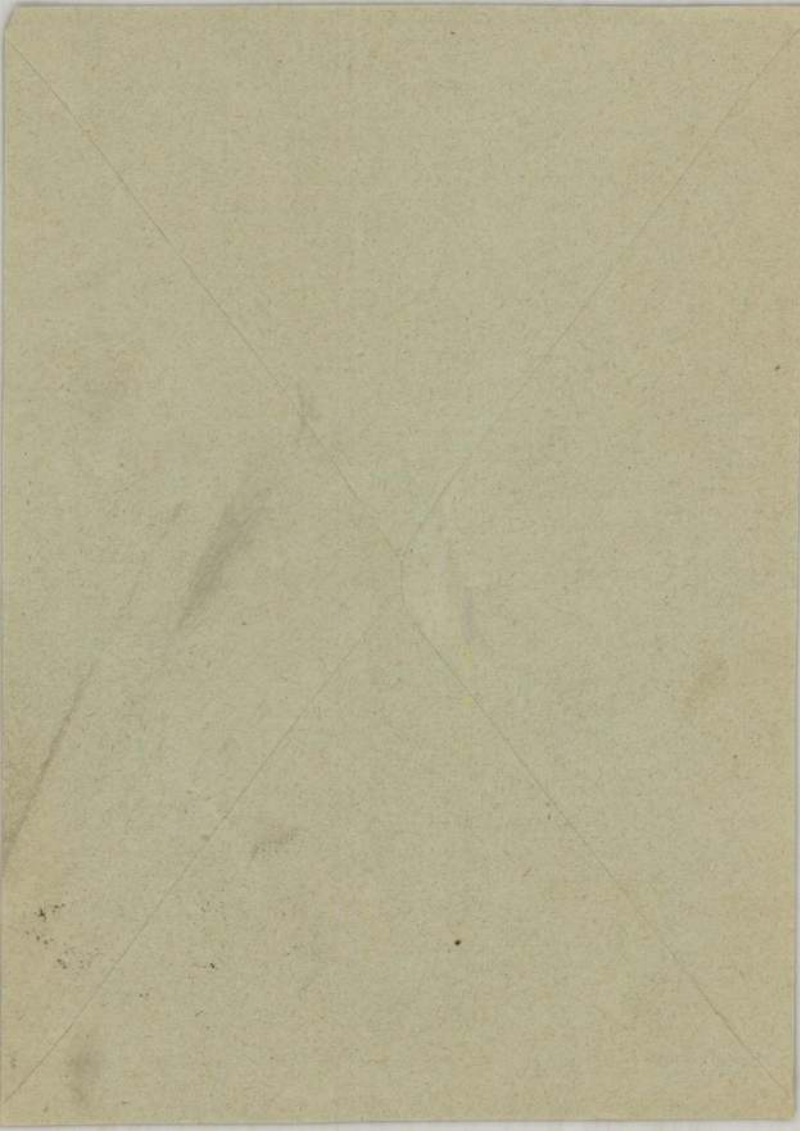
Elemér

az alábbi <sup>család</sup> hercegi-  
szon a III. és díjat  
nyerte.

Vestse Dersó: Besz-  
kari betegségi birtok-  
juttatás és föltörvési hi-  
vatal hercegiarata.  
Magyar Epitómia  
1944. 1. levél- és alap-  
rajzokkal.

25. l.







Rothmann Elemér

érintés

neve: Csánk-ra  
magyarosította.

Lásd még

Csánk Elemér

alatt is.



MAGYAR UJSÁG- ÉS KÖNYVTERJESZTŐ

VÁLLALAT

KECSKEMÉ T

III. ARANYJÁNOS-UTCA 8. SZ.

AA

TELEFON : 114.

VV

Tekintetes

EUROPA HIRLAP ÉS KÖNYVTERJESZTŐ VÁLLALAT

R.T.,



B u d a p e s t .

V., Visegrádi-utca 36.



Rottmann Elemér

építés

Mut. Budapest 1897

lisd

Lex Magyar Társ

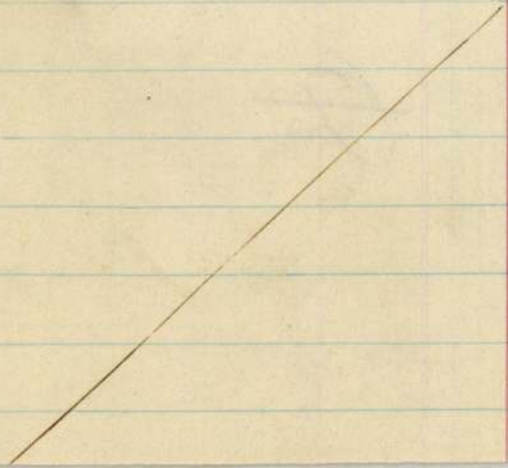
1842.

Ø



Pottmann's  
Güter  
1897

1897  
1897





# Zsidó műtárgyak kálváriája

A népiértés 60. évfordulója alkalmával a nyilatkozatok mélyen elítélték az 1944-ben történeteket annak érdekében, hogy hasonló esemény Európában soha többé ne ismétlődhesen meg. Ennek egyik garanciája volna, ha mindenki elfogadná azt az alapvetést, hogy a népiértésből sem államok, sem bankok, sem biztosítótársaságok, de még múzeumok sem húzhatnak hasznot.

Előzmények:

1944-ben a kormányzó által kinevezett Sztójay Döme az általános zsidó vagyonelkobzáson belül hangsúlyozottan foglalkozik a zsidó műtárgyakkal. Ennek érdekében jelenik meg az 1830/44-es miniszterelnöki rendelet, mely szerint a műtárgyakat szoros zár alá kell helyezni és biztonságos helyre szállítani. A kormánybiztoság vezetője Csánki Dénes, a megyei megbízottak is általában múzeumi szakemberek. Jogukban áll a banki páncélrekeszekben elhelyezett műtárgyak igénybevétele is. Továbbá a felderítés érdekében az erőszak-szervezetekre való támaszkodás.

**Budapesti viszonylatban Csánki személyesen is részt vesz a politikai rendőrség kíséretében a műtárgyak lefoglalásában.**

Sok szempontból jellemző a kérdéshez való hozzáállásra, hogy annak a szervnek a kutatási csoportvezetője, amelynek feladata volna a múzeumokban levő zsidó műtárgyak felderítése, éves jelentésében közölt tanulmányában igyekszik szépíteni Csánki Dénes szerepét, annak ellenére, hogy ismeri az igénybevételi jegyzőkönyveket, amelyekből kitűnik, hogy a kormánybiztosági feladatokon túl, a „szoros zár alá vétel és biztonságos helyre szállításon” felül százával selejtezi és semmisíti meg zsidó művek festményeit.

A másik ilyen jellemző hozzáállás annak a volt múzeumi igazgatónak az újságírók, amely a Mazsóknak szánt négy festmény juttatását elítéli, és a nemzeti vagyon elherdálásának minősíti, arra hivatkozva, hogy

amennyiben egy műtárgyat „valamely múzeum beleltározott, onnan azt többé törölni vagy másra átruházni nem lehet”. (A kérdéses négy műtárgyat tulajdonképpen sohasem államosították.) Ez az új tulajdonképpen megerősíti és igazolja az orosz múzeumigazgatói véleményét (ugyanis az ott levő műtárgyaink is rendelkeznek leltári számmal).

1944 végén már az ország nagyobbik része felszabadult. Rengeteg az uratlan vagyon és a segítségre szoruló menekült (Erdélyből, Délvidékről, Szlovákiából); az uratlan vagyon védelemre, üzemeltetésre, hasznosításra vár.

– A 725/1945/ME miniszterelnöki rendelet létrehozta az EJK-t. E szervezet valószínűleg felhasználja a 2650/1944 ME rendelettel létrehozott kormánybiztoság tisztviselőinek és a pénzügy-igazgatóságoknak a zsidó vagyonra vonatkozó ismereteit, tapasztalatait.

– Megjelenik a 2490/1945 ME, amelyben a 7. §. 2. pontja előírja, hogy a bejelentések során festmények, rajzok, metszetek, szobrok stb. esetében mire kell kitérni.

– 24390/1946 számon a nyugatra hurcolt értékek hazahozatala esetén felszámítható költségekről beszél. (Zsidó származású értékek mentesülnek, mégis felszámolják a műtárgyak esetében.) Például egy 1948. november 20-i beszámoló szerint a volt tulajdonosoknál visszaadott 817 ezer forint értékű műtárgy után a 10%-nak megfelelő 81 700 forintot behajtották a tulajdonosoktól. Ugyanezen jelentés szerint sikerült letétként megszerezni a Herczog-gyűjtemény nyolc

festményét és három szobrát, továbbá a 366 darabos Wolfner-gyűjteményt.

– Ugyanezen rendelkezés 3. bekezdése kötelezővé teszi, hogy a hazahozott és a Magyarországon előkerülő műtárgyak listáját közzé kell tenni, illetve azokat birtokba kell adni azoknak, akiket megilletnek. Természetesen ez sem kerül végrehajtásra. **Ezzel nemcsak a magyar rendelet szegik meg az illetékes szervek (szakminisztérium), hanem az UNESCO VII. alapelvét:** „A kulturális tárgyak visszaadása után azon a területen, ahonnan a kulturális javakat elvitték vagy tulajdonosukat tőlük megfosztották, a terület illetékes hatóságainak megfelelő igyekezetet kell kifejteniük annak a személynek vagy testületnek a felkutatására, aki vagy amely a tulajdon elvesztése előtt azokkal rendelkezett, vagy meg kell keresniük a jogutódot, és a tárgyakat az ilyen személynek vagy testületnek vissza kell adniuk, az illetékes állam törvényeinek megfelelően.”

– Annak, hogy nálunk ezt az elvet mennyire nem tartják be, legjobb bizonyítéka a Szovjetunió által (1970–72-ben) visszaadott 17 db festmény.

– 1946. november 15-én kihirdetésére kerül az 1946/XXV. törvény, amelyben az állam lemond az örökösödési jogáról. Alig három hónappal előzi meg a békeszerződést.

– 1947. február 10. A párizsi magyar békeszerződés VI. fejezet 27. cikk 1-2. pontja intézkedik a kárpótlásról, továbbá megvonja az örökösödési jogot a magyar államtól, és az uratlan és örökös nélküli vagyont a közösségnek juttatja. **Hogy ezt mennyire nem tartják be, azt az Alkotmánybíróság 16/1993-as határozata egyértelműen bizonyítja.**

1945-től működik a nyugatra hurcolt értékek hazahozatalával foglalkozó kormánybiztoság, a birtokba adó bizottság, a köz- és magángyűjteményekből elhurcolt művészeti alkotások miniszteri bizto-

sa (a pénzügy megakadályozza, hogy kiadásra kerüljön az eltűnt művészeti alkotásokról szóló katalógus közel 6000 műtárgyról, továbbá nem csatlakozunk az angol követség által kezdeményezett szerződéshez, mely megakadályozná az eltűnt műtárgyak külföldi értékesítését), a veszélyeztetett magángyűjtemények miniszteri biztosa – valószínű, hogy ez a szervezet elősegíti az elhagyott kastélyokból a műtárgyak begyűjtését, leltározását: **Fügedi-féle nyolckötetnyi leltár, amely az Iparművészeti Múzeumban található.** Ebben szerepelnek egyes pénzügy-igazgatóságok raktáiraiban lévő zsidó műtárgyak leltárai is.

„A rendezési törekvések” – ha nem is az UNESCO elveinek és a békeszerződésnek megfelelően – bizonyítja, hogy 1948-ban a XXVIII. törvények értelmében az EJK birtokában levő műtárgyakat államosítják. Majdnem biztos, hogy nem készült tételes leltár az államosított műtárgyakról. Ezt támasztja alá, hogy 1954-ben (és erre épül a kárpótlási törvény is) 1954/13 rendeletről államosítják a múzeumban levő „zavaros” eredetű műtárgyakat. Ez több mint 90%-ban a zsidó műtárgyakat érinti, és kisebb százalékban a volt nemesség egyes tagjait.

A fentiek figyelembevételével tehát az 1954-et követően előkerült és hazakerült műtárgyak nem estek az államosítás alá. Egyébként is furcsa dolog államosításról beszélni, amikor az csak egy réteget érint, és a lakosság egyes nem zsidó személyeinek tízezerrel vannak védett műtárgyak a birtokában, amelyek nem kerülnek államosításra.

1968-ban az Ausztriával kötött vagyoni jogi, pénzügyi és restitúciós megállapodás során az osztrákok visszaadják az amerikaiak által megőrzésre részükre átadott magyar műtárgyakat. **Például az aranyonatról származó, műtárgyként nyilvántartott 1200 db festményt.** Továbbá valószínűleg a linzi nemzeti bank fiókjában letétbe helyezett 108 ládából 30 láda festményt (950 db műtárgyat). Mindkét esetben a pénzügyminisztérium 43785/Au-1/1968/VIII.

C számú intézkedése alapján a Szépművészeti Múzeum jelenlétében a Bizományi Áruház által átvételre kerül mindkét tétel. A jelenlévő megbízott a második tételből kb. 20-30 db-ot érdemnek tart a múzeumba kerülésre, és azokat átveszi. Fent már említettem a Szovjetunióból visszakertült műtárgyakat, amelyeket ugyancsak nem államosították. Egyértelműen megállapítható az is, hogy pl. a Szovjetunió által több mint 30 éve visszaszolgáltatott műtárgyak tulajdonosait sem kuttatták fel. Sőt, a vonatkozó iratokat és képeket titkosították (ebből az Andrassy-örökösök négy db-ot, a Hatvany-örökösök egy db-ot kap vissza). Szeben Dezső, Neményi Béla, Laub László, Domonkos Lajos, Nádor Henrik stb. vagy örökösök természetesen semmit sem kaptak még vissza.

Nem kell aggodnunk! A végrehajtó hatalom minisztériumainak jogi főosztályai igen találatyok. Most már nem a fenti két törvény szerinti államosításra hivatkozhatnak, hanem úgy néz ki, hogy 91–92-ben is történetek államosítások, **ugyanis az 1991. évi XXXIII. törvényre és az 1992. évi XXXVIII-as törvényre hivatkoznak**, amikor műtárgyakat visszaadása felmerül. Az biztos, hogy több mint egy éve megakadt az egészséges folyamat, amit Hámosi miniszter úr indított el, még a washingtoni konferenciát megelőzően. A magyar delegációnak a washingtoni konferencián tett ígéreteiből semmi sem valósult meg. **Ugyancsak elakadtak a Görgey miniszter úr által képviselt törekvések.** Uralkodóvá vált az a nézet, hogy ha valakinek valamely követelése van, forduljon a bírósághoz. A KVI-t érintően 8-10 restitúciós igény is per van folyamatban. Úgy gondolom, hogy a Mazsóhiz lelkiismerete nyugodt lehet, mert a visszásságokra és ezek külpolitikai hatására 2004 áprilisában a külügyminiszter úr figyelmét felhívta.

**Ungár Lajos Utóirat:** *Kíváncsi vagyok, hogy Courbet bírközi közül melyik győz? Edgar Fagan vagy a ma még ismeretlen másik ügyvéd?*

**A Sorstalanság-film sorsa már maga megérné egy regényt. És fel-tűnően emlékeztet a zsidóság pokoljárására, különös, de tulajdonképpen érthető paradoxonként. Ezt a filmet is, mint a zsidóságot, sokat támadták, majdnem „sikerült” megszüntetni, de aztán mégis megcsinálták végsőig eltökélt készítői.**

A túlélők közül jó néhányan ott voltak a film Urániában tartott díszbemutatóján is. A filmnél talán csak az volt megrázóbb és sokkolóbb, amikor vége lett, de a közönség nem akart felállni. Döbönt csönd fogadta a Sorstalanságot. A megrendülés és a múlttal való szembenézés csöndje. Érdemes volt végignézni az arcokon, amikor vége lett a vetítésnek. Senki nem szólt a másikkhoz, és a többség, ahogy láttam, gondolkodni sem nagyon tudott.

Riportalanyaim túlélők, akiknek az a kifejezés, hogy Sorstalanság, többet jelent, mint egy átlagembernek. Rögön a film után nem tudtak nyilatkozni, arra kértek: inkább keressem föl őket másnap. Ennyit beszélünk, aztán hallgatunk egy nagyot.

**M. L.:** – Mindketten Auschwitzban voltunk, úgy érezzük, hogy van alapunk a filmet értékelni. A Sorstalanság hűen visszaadja azt, amit mi végigéltünk, végigcsináltunk. Szerintünk erről kell beszélni, és Kertész Imre jól beszélt róla. Ahogy Kolta Lajos is. Amellett, hogy azt, amit Kertész leírt a Sorstalanságban személyes története alapján, mindannyian, minden holokauszt túlélő le tudta volna írni. Persze nem ilyen olvashatóan. Az általunk eddig látott holokausztfilmek közül – pl. a Schindler listája – magasan ez volt a legjobb, mégpedig azért, mert arról szól, ami történt velünk. Nem pedig egy forgatókönyv.

A maga módján minden szereplő jól játszott, de a gyereket, vagy ahogy a filmben emlegették: „a Fiút”, mindenképpen ki kell emelni. Elképesztően hitelesen adta vissza az akkori és ottani fiatalok érzéseit, viselkedését. Mi tudjuk ezt, hiszen hasonló korúak voltunk, amikor elvitték bennünket.

– *Tehát amikor megnézték a filmet, tulajdonképpen életük egy részét élték újra?*

**M. L.:** – Az annyira így volt, hogy a feleségemmel együtt mindkettőnknek nagyon rossz esték volt. Még egymással is nagyon keveset tud-

## Túlélők és utódaik a Sorstalanságról

### Tudósítás az Urániából

tunk beszélni, mivel el voltunk foglalva a saját gondolatainkkal: annak idején ugyanúgy álltunk az Appelen a szakadó esőben vagy a mínusz 20 fokos hidegben, mint ahogy a filmben álltak. Közben jöttek az SS-ek... Utóttek-verték bennünket, és ha valaki kidőlt a sorból, meghalt, akkor odahúzták a sor végére, mert a létszámnak meg kellett lennie... Ez volt a német precizitás.

**M. L.-né:** – Az a jelenet is teljesen hiteles volt, amely arról szól, amikor nem stimmel a foglyok létszáma, és ezért felsorakoztatták az embereket. Megszámolták őket, és mivel valaki hiányzott, hosszú óráig mindenkinek állnia kellett. A filmben ekkor, erre jegyezte meg az egyik színész, hogy a hiányzó biztos alszik valahol.

– *És tényleg előfordult ilyen?*

**M. L.-né:** – Oh, hogyne. De nemcsak emiatt. Volt, hogy valaki rosszul lett. Vagy...

**M. L.:** – Vagy kiment a latinára, de visszajönni már nem tudott. Például mert beleszédült. Ezután persze elkezdtek keresni.

– *Borzasztó lehetett mindezt újra átélni.*

**M. L.-né:** – Az egész film megrázó volt, de mivel már hozzászokott a tudatunk, a lágerjeleneteket könnyebben viseltem. Sírnai csak akkor kezdtem el, amikor a film elején hazament a gyerek, és kiderült, hogy behívták az apját. Az a családi jelenet...

– *Haza lehet-e térni egy olyan országba, amely kivetette magából és meg akarta ölni az embert? – „teszi föl” Kertész a kérdést műve végén. Önök végül miért maradtak?*

**M. L.:** – Többször is felmerült, hogy elmegyünk, de nem mentünk. Úgy alakultak a körülmények, hogy itthon maradtunk...

– *Még mindig itthon mond...*

**M. L.:** – Itthon... Ez olyan dolog, uram, hogy ez benne van a mi tudatunkban. Mi Magyarországon itthon voltunk, itthon éreztük magunkat, és hogy mit kaptunk érte? Erre is tudok magának valamit mondani: édesapám 12 évig volt katonán, részt vett az első világháborúban, majd olasz fogságban is volt. Amikor jöttek a zsidótörvények, azt mondta, a korosztályai tagjaival egyetemben: mi bajunk lehet nekünk itt Magyarországon? Hiszen ezért az országért harcoltunk! Gazdaságilag is segítettük. Erre szoktam én azt mondani, hogy jól megfizették ezeket a szolgálásokat... Ezzel együtt itt születtem, itt születünk.

Őnkéntlenül is azt mondja az ember, hogy itt-hon. Ez a magyar mondatszerkesztésből következik, másként nem lehet megfogalmazni.

– *Őnök, akik éltek akkor, hogy látják: van-e különbség, és ha igen, mekkora, az akkori és a mostani Magyarország között?*

**M. L.-né:** – Sajnos nagyon sok minden emlékeztet a múltára... – Kis szünet, merengés után: – Egyetlen dolog még a filmmel kapcsolatban. Van egy jelenet: a pályaudvaron egy férfi megkérdezte a koncentrációs táborból visszajövő fiút, hogy tényleg voltak-e gázkamrák, vagy csak hallott rólok!?

**M. L.:** – Ez jól jellemezte a magyarok hozzáállását.

**M. L.-né:** – Ez elfeledtette velem az egész filmet. Miért kellett ez? És a gyerek csak állt, gondolkodott a kérdésen, majd a férfi még egyszer megkérdezte tőle, hogy „látta vagy nem látta a gázkamrákat?” Azt válaszolta, hogy nem látta őket. Ez nagyon bántott engem. Ha beszélnek egyszer a Koltaival, rákérdeznék, hogy ezt miért kellett beletenni? Nem mintha számítana, de – mint túlélő – ez nagyon bánt. Ezt én is átéltem. Amikor hazajöttem, már a vonaton elkezdtek mondogatni, hogy „több gyött haza, mint amennyi elment...” Még haza sem értem, és már ezt kaptam...

\*\*\*  
**A díszbemutató közönsége nagyrészt fiatalokból állt. Iskoláskorúakból, gimnazistákból. Nyilatkozni azonban meglepően kevesen akartak, sőt, kifejezetten menekültek vagy egymást ajánlották figyelmembe, amikor megtudták, hogy újságíró vagyok. Nem az zavarta őket, hogy nyilatkozniuk kellene, hiszen ennek a korosztálynak a tagjai más esetekben, alkalmakkor (pl. zenetévőkben, rádiókban) szívesen mutogatják magukat. Zsidóságot nem akartak nyilatkozni. Ez a jelenség egy olyan országban, ahol állítólag nincs antiszemita veszély, nos, több mint kínos jelzés...**

**L. Zs.:** – Úgy ültem be a moziba, hogy rossz lesz. Biztos voltam benne, hogy nem fog tetszeni a film, hogy már a megnézése nélkül is írhatnék róla egy többoldalas kritikát. Ennek alapjául első-sorban a regény után olvasott forgatókönyv szolgál, amit ugye szintén a Nobel-díjas szerző írt.

A médiából – elsősorban az írott sajtóból – megismert vélemények ugyanezt sugallták: azt, hogy ha ebből a regényből film lesz, akkor az szinte csak rossz lehet. Már a forgatókönyvet is inkább csalódottan tettem le, hiszen tudtam, hogy a filmkészítés egyik célja minden bizonynyal a könyv megismertetése a kevésbé olvasott közönséggel. Ebből talán érthető, hogy miért ennyire pesszimistán ültem be a filmre.

– *Milyen érzésekkel jöttél ki a vetítésről? – kérdezem a fiatal lányt, aki az egyik zsidó ifjúsági szervezet vezetője.*

**L. Zs.:** – Nem kizárt, hogy az előbb felsorolt előítéleteimnek köszönhetően, hogy pozitív csalódásként ért a film. Kérdés, hogy ha minden előzetes információ nélkül néztem volna meg, akkor is ennyire, vagyis „átlagosan” tetszett volna-e? Bár ennek tulajdonképpen már semmi jelentősége.

– *Mi fogott meg a Sorstalanságban?*

**L. Zs.:** – Érzelmileg téren a beharangozásához és a forgatókönyvéhez képest a film, úgy érzem, megtette, amit lehetett. Mintha csak egy nagyon kicsiny rész veszt volna el az eredeti regény érzelmileg világából. A zenéjét az előzetes híradásoknak megfelelően fantasztikusnak találtam.

– *És a szereplők?*

**L. Zs.:** – Biztos sokaknak ismerős az az általában családott érzés, amikor egy könyvből megismert és elképzelt szereplő megjelenik a filmvászonon. Néha talán még ki is kérjük magunknak: „En nem így képzeltém!” Én így voltam az első pillanattól kezdve a főszereplővel, főként a hangjával. Úgy éreztem, hogy olyan, mintha az egész szerepét olvasná. Semmi természetességet nem fedeztem fel a hangjában. Aztán a film során lassacskán meggyőztem magam arról, hogy egyrészt kezdő színészlőről van szó, másrészt meg talán ez is a szerepe része volt. Hiszen a végén kiált, „bármiféle egyezés a valósággal” kezdetű mondat ellenére nem fikcióról, teljesen kitalált meséről szól a film, hanem egy átlagos budapesti zsidó gyerek átlagos életéről, amivel semmiféle mesterkéltetés, színészkedés nem fért volna össze. Úgy érzem, hogy az eddig megjelent kritikákkal szemben a film igenis kihozta a maximumot, amit egy ilyen típusú regényből lehetett. Nem lett sem túl szentimentális, sem túl „hollywoodi”, sem túl objektív vagy realisztikus. A filmvászon nyújtotta lehetőségekhez képest a legjobb színvonalon adta vissza a regény által nyújtott élményt.

**Szilágyi**



# Kettős ünnep a Zeneakadémián

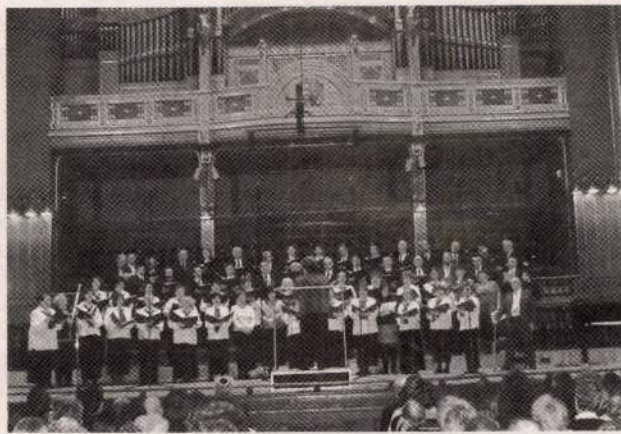
Az Országos Rabbiképző – Zsidó Egyetem Goldmark Kórusa 35 éves, alapító karnagyuk, *Ádám Emil* pedig éppen 100 esztendeje született. E kettős évforduló megünneplésére hangversenyt rendeztek a zsúfolásig megtelt Zeneakadémia Nagytermében.

Az ünnepség első részében először *Schöner Alfréd*, az ORZSE rektora – mint alapításkori jelenlévő – emlékezett vissza a kórus létrejöttére.

Annak idején *Benoschovsky Imre* főrabbi köszöntésére 1969 novemberében az Újlipótvárosban, a Hegedűs Gyula utcában összejött egy énekelni tudó és szerető társulat, Ádám Emil karnagy, az Apáczai Csere János Gimnázium ének-zene tanára vezetésével. Az esemény résztvevői elhatározták, hogy továbbra is együtt dolgoznak, ezzel alakult meg tulajdonképpen a Goldmark Kórus. *Schöner Alfréd* ünnepi beszédében kiemelte annak a jelentőségét, hogy ez a kitűnő társulat azóta is létezik, Ádám Emil halála óta az alapító karnagy lánya, Ádám Mária folytatja édesapja tevékenységét, biztosítva a kontinuitást.

A rektor után *Izsák Andor*, a hannoveri Európai Zsidó Zenei Központ igazgatója, a hannoveri Zeneművészeti Főiskola tanszékvezető egyetemi tanára humorral is fűszerezte méltatásában felidézte Ádám Emil kedves személyiségét, és hangsúlyozta, hogy a Goldmark Kórus megalakulása óta hídszerepet tölt be a különböző hagyományok követői, és így a különböző zenei irányzatok között. Mindkét méltató beszédben megemlékeztek *Fekete László*t, a Dohány utcai zsinagóga főkántorát és *Tóth Emilt*, az ORZSE főkántorát, mint a kórus alapító tagjait és Ádám Emil tanítványait. Ők szólószerepeiken kívül most is végig a kórusban álltak.

A kórus egyfajta keresztmetszetét mutatta be repertoárjának. Az első részben több olyan jiddis és chászid dallam is felhangzott, melyek Ádám Emil 1930-as, 40-es évekbeli gyűjtéséből valók. Az alapító karnagy, mint *Kodály Zoltán* tanítványa, maga is sok dallamot gyűjtött, főként az Erdélyben, Kárpátalján és Máramaroson



élő zsidó közösségek dallamvilágából. Felhangzott egy *Kodály-mű* is zsidó liturgiai szövegre, a zeneszerző ebben az alkotásában nagyszerűen ráérezte erre a zenei nyelvre is.

A szünet után három részletet hallhattunk *Király László* Erkel Ferenc-díjas zeneszerző Ádám Emil emlékére írt zsololtárából. Ez ősbemutató volt. Közreműködött egy fiatal organista, *Virágh András*, a kántorokon kívül szólót énekel *Cser Erzsébet* és *Kéval Zsuzsa*. *Király László*, aki ugyancsak a kórus tagja, ezzel a művével a megemlékezésen túlmenően még egy fontos szolgálatot teljesített: kielégítette a kórusnak azt az igényét, hogy el-lassák őket számukra komponált művekkel. A továbbiakban is felcsendültek még zsidó népzenei és liturgiai kompozíciók, valamint 19. századi zeneszerzők zsidó dallamai.

Számomra óriási élmény volt a két főkántor, a tenorista *Tóth Emil* és a baritonista *Fekete László* duója. A zongorista *Éliás Vera* szintén a társulatban énekel. Végül Ádám Mária a pódiumra invitálta a kórus hajdani tagjait. A jelenlegiek és egykoriak közös éneke méltó befejezése volt az ünnepi koncertnek.

**Dobrovits Orsolya**

## A J V É

Az Ajvé történetei mind képzeletbeliek

*Grünberger Slajme és a Csemegei Kódex (2)*

Egyszer aztán történetünk szempontjából meglepő, drámai dialógus hangzott el a szülők és a kis *Slajme* között az egyik sábeszi ebéd közbeni kocolás (beszélgetés) és sóletolás folyamán.

– Tudjátok, mi leszek, ha felnövök? – kérdezte a tizenkét éves gyerek.

– Persze hogy tudjuk, híres, nagy rabbi. Már épp itt az ideje, hogy *Koppel Reichon* kívül is legyen a budapesti ortodoxoknak büszkesége – fitogtatta a nagydarab papa tájékozottságát, tehát, hogy ilyen tudós dolgokban is járatos, és nem csak a csomaghardáshoz ért.

– Én is szeretném azt megérni – tette hozzá a mama –, hogy valamelyik sábeszkor az én fiam tartson drósrét itt a templomban.

– Egészen más leszek – fokozta a feszültséget a fiú.

– Hóhó, csak nem... de nem is merem kimondani... szabad-e egyáltalán a számba venni? Csak nem egy orgonás rabbi leszel? – aggályoskodott a mama.

– Nem, én ügyvéd leszek.

Higgyék el, bejelentése olyan hatást váltott ki a szülőknél, mintha éppen egy váratlan vendég érkezett volna a Marsról *Grünberger* nénihez sóletot enni, mert már ott is elterjedt a híre, milyen finomat tud készíteni.

– Hogy mondd? – próbálta a mama a gyermeke választását az elvárása szerint magyarázni. – Ugye ezt úgy kell érteni, hogy *Din Tajreknál* (rabbinikus bíróság) adnál tanácsokat a rebbéknak. Szóval csak olyan zsidó ügyekben lennél afféle zsidó ügyvéd.

A papa ismét mutatni akarta tájékozottságát, és megszólalt:

– Biztos olyan eseteknél, mint amikor mondjuk a *Blau* nyilvánosan kijelenti, hogy egy nagy ám hóórec a *Lefkovic*s, aminél mijfélnék nagyobb sértés aligha képzelhető el. És akkor nem lehet mást tenni, csak a *Din Tajre*hez fordulni.

– Nem zsidó ügyekben leszek ügyvéd, hanem olyan igazi, aki a *Markó*

utcába jár – tette világossá mondatát a fiú.

Ekkor papa és mama szinte kórusban kiáltott fel, persze jiddisül: „Te jó Isten, *Slajmék* a *Markóba* fog járni!

A fiú csak folytatta, mintha mit sem hallott volna.

– Először ügyvédbotár leszek *Deutsch dr.-nál*, aki már tanítja is nekem a szakmát, aztán majd a társ lesz.

Ahhoz, hogy megérthessük a bejelentés logikái megalapozottságát, és ne kelljen arra gondolnunk, hogy a kisfiú elméje hirtelen megzavarodott, tudnunk kell, voltak ám diplomások is az ortodoxok között, orvosok, ügyvédek, könyvelők egy-egy métrők, akik minden vallási törvényt szigorúan betartottak, de már modernebb életet éltek, hiszen főleg külföldi egyetemeken végeztek. Németországban, Csehszlovákiában, Ausztriában. Ezek közé tartozott *Deutsch dr.* is, akinek a *Károly körúton* volt ügyvédi irodája. Benne élt az ortodox közéletben, választmányi tag is volt, így aztán érthető, hogy tudomására jutott, milyen eszes gyerekek a kis *Grünberger Slajme*. És *Deutsch dr.* arra gondolt, milyen kiváló ügyvéd lehetne belőle. Először botárja, majd később bevénne az irodájába társnak. Két szempontból is hasznos lehetne neki ez a fiú. Egyrészt, ha a Talmudot ilyen jól tudja, akkor drénolni nagyon tudhat, ami nagyszerű dolog egy-egy bonyolultabb ügy megoldásánál. Az a bizonyos áchremből történő gondolkodási készség valahogy inkább a több nemzetiség által lakott kárpátaljai hegyekben és erdőségekkben alakul ki, mint a magyarországi lankákon.

Másrészt folyton érkeznek a *Grünberger*ekhez hasonló családok *Kárpátaljáról*, és letelepednek a fővárosban, akik közt vannak jobb módúak is, vagy akiből rövid idő alatt jobb módúak lesznek, és akik új kliensei lehetnek majd az ügyvédnek. Az ő nyelvükön bizony jobban ért a *Slajme*, mint ő. Mit, hogy jobban ért?

Félvezetem az olvasókat. Hiszen *Deutsch dr.*, mint a legtöbb eredeti pesti ortodox, egy szót sem tudt jiddisül, míg a fiú anyanyelvi szinten beszélt a nyelvet. Hát nem előnyösebb az ügyvéd-kliens kapcsolattartás szempontjából, hogy ha valaki *Kárpátaljáról* betér ügyvédi irodájába, botárja ekképpen fogadják: *Sulem alájchem Duved*. Vusz vilst-e hobn? (Isten hozott, *Dávid*. Mit akarsz?) *Far vusz biszt-e gekimmen?* (Miért jöttél ide?) *Rögtön megvan a belső meghitt kapcsolat, nem kell attól tartania, ha túl sokat kér, elmegy más ügyvédhez a kliens, mert a bemutatkozás után először nem is az ügyről társalognak, hanem hosszan elkezdnek – olykor a lehangosabban – vitatkozni egymással, sok-sok érvet felhozva pro és kontra, a honorárium nagyságáról, amiben végül is nagy nehezen meg-egyeznek. Az ilyen „jiddisül elő-készített” kliens *Deutsch dr.* meggyőződése szerint többet fog majd fizetni neki, mint egy olyan ügyvédnek, aki zsidó létere még jiddisül sem tud, és akinek még jiddisül beszélő botárja sincs. Szóval ez volt az oka annak, hogy egyszer a templomban az ügyvéd megszólította a kisfiút:*

– *Slajme*, gyere el hozzám valamelyik délután. Privát taníts engem egy kis gömöréra. De legyen az egész a mi titkunk – tette hozzá sejtelmesen. *Slajme* az egészet olyan izgalmasnak tartotta. Alig várta, hogy elmenjen az ügyvédhez. Már másnap felkereste. A lakáson pedig minden kiderült:

– Megvicceltelek. Nem én akarok tőled tanulni, én akarlak tanítani.

– Ügyvéd bácsi akar engemet tanítani? Gömöréra! Egy budapestinél én biztos többet tudok.

– Nem gömöréra, a jogra akarlak tanítani.

Aztán megmagyarázta a kisfiúnak, milyen szükség van az életben a jogra, amely szabályozza az emberek életét, nehogy üssék-vágják egymást, mint az őskorban, és ha kölcsönadnak pénzt, azt adják is vissza.

(folytatjuk)

**Ungár Richárd**

## \* Ajánlat a Könyv népének \*

HALMOS SÁNDOR

### Élő szó

Lendületbe jött *Halmos Sándor*. Az ORZSE docense a debreceni hitközség ügyvezető igazgatója. Tudunk eddigi irodalmi munkásságáról: rendszeres szerzője az izraeli Új Keletnek, szerkesztője a Sámor Vözhörch időségi debreceni lapnak, valamint az általuk kiadott Évkönyvnek. De mostanában több kötete is megjelent. Összegyűjtötte és megörökítette a városából elhurcolt zsidók neveit, érdekes krónikát írt Bihar megye zsidóságáról. Most mégis meglepett minket, hiszen gondolatainak, aforizmáinak száznál több virágát csokorba kötve, *Élő szó* címmel teszi élénk új könyvében. Bár az első számú címzett a 2001-ben született *Dávid Benó* nevű fiacskája, minden gondolkodásra kész olvasót megérint a kis kötet mondanivalója. Szó sincs összehasonlításról, mégis *Rámbán* fiaihoz írt intelmei jutnak eszünkbe, nemcsak azért, mert *Halmos* művének alcíme „Hallgassd szavam”, *Maimonides* sorai pedig így kezdődnek: „Hallgassd intelmeimet, fiam”, hanem egy mondat illik ide a cordovai bölcs gondolatai közül: „Szemed legyen a földön, szíved az égben.” A rövid, általában másfél oldalas aforizmákat ez jellemzi. Vagy a vallásos irodalom készíti a szerzőt elmélkedésre, vagy a napi események, megfigyelések – pl. egy darab kenyér a porban széttagosva – juttatnak eszébe erkölcsi tanulságokat.

A dolog a látással kezdődik. Idézzünk a könyvből. „A látás szó többet jelent, mint a testi szemünk működése. Jelenti, hogy nézni, meglátni, megfigyelni különösen, akkor a professzor megkérdezi, hogy mitől alakul ki a szürkületi vakság? A vizsgáló töpreng, de a professzor segít neki, és a Bibliát idézi *Jeremiás* könyvéből: „A vadszamarak pedig a sziklához állnak, a levegő után kapkodnak, mint a tengeri szörnyek, szemük eltikadnak, mert nincs fű.” A hallgató a homlokára csap: „a szürkületi vakságot a szemnek nélkülözhetetlen A-vitamin hiánya okozza. (...) Az állatok vitaminforrása a fű. És ha ez hiányzik, a retina elválik.” A diák nem is gondolta, hogy ez is benne találta a Bibliában. Benne bizony, csak meg kell látni.

Nemhiába kérde a szerző, mit látsz, ha tükörbe nézel? Mit látsz, ha a Szentírást olvasod? Mit látsz, ha becsukod a szemed, hogy kizárd a külvilágot? *Halmos Sándornak*, mint megállapítottuk, jó a szeme. Bár nemcsak azzal lát, hanem agyával, szívvel is, mint írja, mindhárom szerepet játsszik a valóság megragadásában és megítélésében. Illetéketlenül nem akar beleavatkozni dolgainkba. Leírja következtetéseit, és ránk bízta, hogy abból mennyit veszünk át.

Talán csak a politikai aktualitásokra utalást mellőznénk. Ugyanis kiskfia és vele egyidős társai 15-20 év múlva lesznek oly korosak, hogy tanulmányozzák az okos intelmeket. Nagykort bőlintanak majd minden oldal olvasásánál. Csak ha az előbb említett aktualitásokhoz érnek, tágra nyitják majd a szemüket, meg is dörszölik; hol van már a tegnapielőtti hó? Érteni sem lehet. Átlapozzák e néhány oldalt, és újra elégedetten bólogatnak.

Az Utószót írta *Barna Attila* szerint ez a könyv egy ritka útjelzőtáblagyűjtemény. Jól jár vele a kedves olvasó, ha naponta egyet, csupán egyetlenegy olvas el az írásokból, és elgondolkodik rajta. Igaza van, az olvasottak megemésztésére, továbbgondolására van szükség. Mégis, mi bőkezűbbek lennénk: három írást is ajánlanánk egy szuszra, mert kedvesek és derűsek, telve vannak életigenléssel. Különben egy kis agytorna csak tisztítja a fejünket, és segíti a látásunkat.

(*Élő szó*. Meta-95 Bt., Debrecen, szerkesztő: *Barna Attila*.)

**Deutsch Gábor**

BUDANÉ JUHÁSZ KATALIN

## Utak, utcák, terek és épületek Erzsébetvárosban

Fővárosunk pesti oldalának egyik legrégebbi és legérdekesebb kerülete a hetedik. Sok kiadvány foglalkozik eseménydús múltjával, sokszínű jelenével, ígéretes jövőjével.

*Budané Juhász Katalin*: *Utak, utcák, terek és épületek Erzsébetvárosban* című munkája képet ad a városrész múltjáról, kiválasztva több mint hetven út, utca és tér közül a legjellemzőbb egyharmadot. Meg kellett küzdenie a bőség zavarával, miről tájékoztasson ezzel a történelmi, építészeti és kulturális emlékekben gazdag kerülettel kapcsolatban. Terjedelmi korlátok miatt esetenként kénytelen lemondani egyes házak bemutatásáról. Rövid történelmi bevezetés adja meg az alapsmereteket és a múlt hangulatát, majd időgépünk már le is száll a *Károly körúton*, ahol mindkét oldalán megkent lekváros kenyér a csemege. Házi háza jár a kiválasztott utcákban, irodalmi személyekkel dúsvá az épületek, vendéglők, kávéházak történetének leírását. Megszólaltatja a házak egykori lakóit, élményeik régi korokat hoznak közelebb a ma gyermekeihez, idéz régi újságok megsárgult lapjairól.

Természetesen lépten-nyomon találkozik a kerület törzslakosságát adó zsidósággal (az 1929-es Zsidó lexikon 36%-ról tud). Ők azok, akik Pest egyik legélénkebb, legurbanizáltabb területévé teszik az egykori külvárost, amelyben Budapest először gyullad fel 1909-ben az utcai villanyvilágítás. Régi kereskedők, kávéház- és étteremtulajdonosok fogalommal nemesedett vezetéknevei sorakoznak a könyv oldalain, de az utcanevek is sokatmondóak, pl. a *Károly körút* kiszélesedésének hajdan Zsidó tér volt az elnevezése.

Ki hinné, hogy az első „szabadúszói oklevelet” nem valamelyik dunai uszodában, hanem a *Dohány utcai fürdőben* adták ki? Ír a negyedik szinte meghatározó kóser éttermeiről, a híres utcákról, amelyeknek már a neve is jelzészerrű volt annak idején, a zsinagógákról. Többször említi *Gozsdu Manó* nevét, akinek átjáróháza talán végre méltó szerepet kap a kerület életében, anekdotákat olvashatunk a Fészek Klub vendégeiről, a régi kávéházakról. Hosszan foglalkozik a híres *Orczy-házzal*, *Vámbery Armin* és *Kiss József* pályakezdesének színhelyével, amelyben két templom is volt, méltatja a *Dohány utcai zsinagóga* és környéke nevezetességeit.

Nem ír a rituális fürdőről, a 60. évforduló kapcsán talán a góttó is említene lehetett volna – de adatai általában nemcsak érdekesek, hanem pontosak is. Ez a tényszerűség nem teszi szárazzá, sok versből idéz, *Heltai 56* sorát a *Kerepesi* (ma *Rákóczi*) útról teljesen, de a szemelvényeken kívül is szép, gördülékeny a stílusa.

Fényképek, színes metszetek sokasága teszi széppé a könyv külső megjelenését, élménnyé a forgatását. Szinte ott érezzük magunkat a régi Erzsébetvárosban, amelynek jelenéről és jövőjéről is szót ejt a fejezetek végén. Nemcsak erősíti a kerület lakóinak lokálpatriotizmusát, hanem ismereteket ad szép és hiteles módon – nemcsak erzsébetvárosiaknak!

**Róbert Péter**



# Az Aranyvonat és előzményei

Az elmúlt hetekben több újságcikk és tévényilatkozat foglalkozott a fenti témával, ezért szükségesnek látjuk, hogy a félreértések elkerülése érdekében egy átfogó tájékoztatást adjunk olvasóinknak.

A három zsidótörvény — 1938, '39, '41 —, az 1942. évi rendelet a zsidóföldek igénybeviteléről, az izraelita hitfelekezet másodrendűvé nyilvánítása és nem utolsósorban az 1941-től bevezetett és megalázó munkaszolgálat, a közhangulatot felkészítette az 1944. évi végső leszámolásra. A „furcsa” megszállást követően a kormányzó által kinevezett (majd leváltott) Sztójay miniszterelnök első ténykedése az 1600/1944 ME rendelet kiadása volt (ezt csak a március 31-i 1240/1944 rendelet a sárga csillag viseléséről előzi meg).

Az 1600-as rendelet az előírt és rendszeresített formanyomtatványon történő vagyonbevallást teszi kötelezővé, továbbá különböző vagyontárgyak letétbe helyezését, lényegében a teljes vagyonekobbzást törvényesíti. E rendelet 5. §-a írja elő az ékszerek, mindennemű arany és platina, továbbá drágakövek letétbe helyezését a Pénzügyi Központ tagjai so-

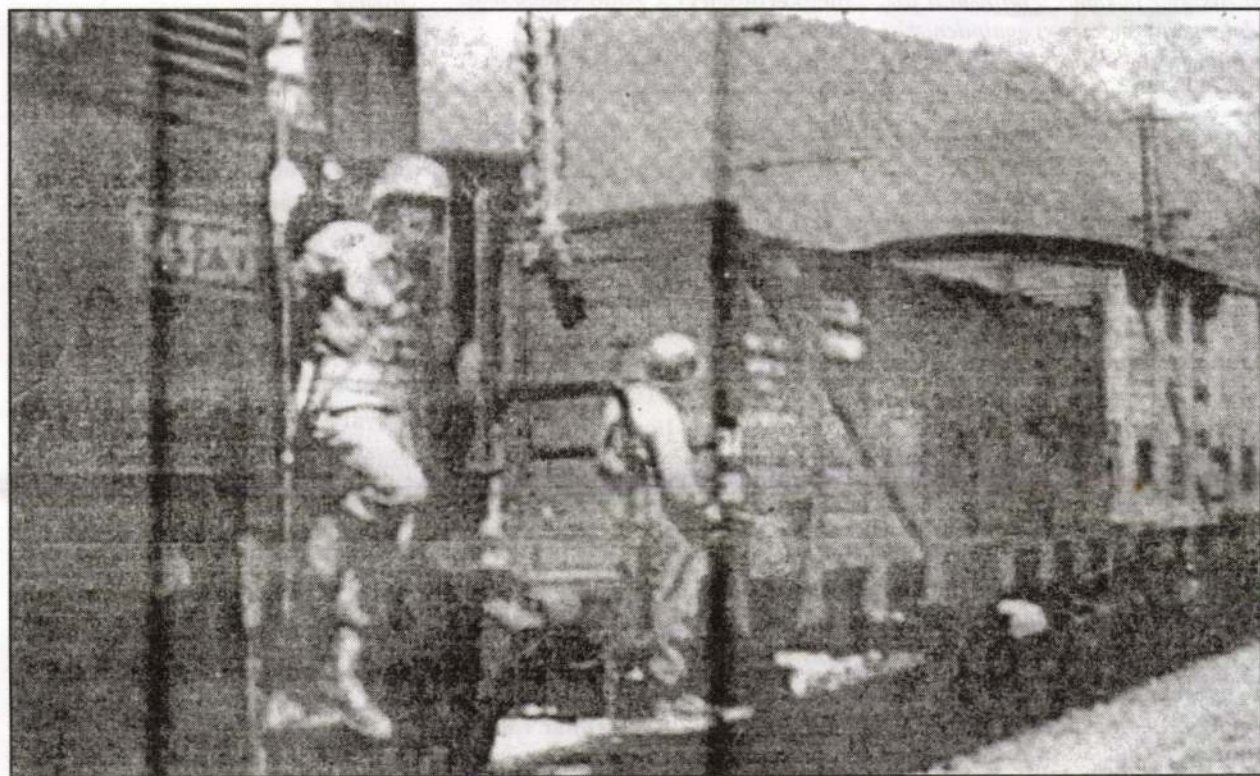
zik. Ő küldi előre a teherautókat azzal, hogy majd Hallenben csatlakoznak a vasúti szerelvényhez. A vasúti szerelvényen a kormánybiztosság tisztviselői és családtagjaik, továbbá az őrzést biztosító csendőralakulat utazik.

A szerelvényen lévő jelentős mennyiségű ezüsttárgyat — közöttük tóraékszereket — a pénzügyigazgatóságok irányításával leltározó bizottságok gyűjtötték be a gettósítás előtti lakásokból és a gettókból. Másik része, a pénzügyminiszter 1290/1944 számú rendelete alapján, a zsidók által bérelt banki páncélrekeszek tartalmának elkobzásából származott. Egyetlen dokumentum 600 nevet, 600 rekesz tartalmát sorolja fel.

A szerelvény 1945. március 30-án indul el, és az amerikai hadsereg 1945. július 19-én veszi végleg birtokába, lefegyverezve az őrséget, elbocsátva a tisztviselőket és családtagjaikat. A szerelvényt jó ideig közös amerikai—magyar őrség vigyázta. Így jön létre a 25 vagonból álló vonat.

Reméljük, megértik, hogy egy ilyen tájékoztatás keretében nem tudjuk ismertetni a szerelvény vi-

Az említett dokumentumok alapján is megállapítható, hogy mi került az amerikai, ill. a francia hadsereg birtokába. Más forrásokból ellenőrizhető, hogy mit adtak át jótékonyági intézményeknek. Mivel megállapítható, hogy mi került francia kézbe, és ismerjük a franciák által visszaadott mennyiséget is, így az is tudható, hogy maradt-e valami Franciaországban. Továbbá úgy gondoljuk, előbb-utóbb tisztázni kell, hogy a Magyar Nemzeti Banknak visszaadott vagyon keretében milyen zsidó letétek voltak, amelyeket a banknak minisztertanácsi felmentésre nem kellett a fent említett kormánybiztosságnak beszolgáltatnia, és hogy 1944. október 15-e után milyen letéteket őrzött, amelyeket nyílas szervek helyeztek el, ill. más erőszakos szervezetek, amelyek bűnügyi letét címen helyeztek el vagyontárgyakat. Ezeket valószínűleg azoktól kobozták el, akiket csendőrnemző csoportok kínvallatásokkal kényszerítettek az elrejtett értékek kiadására. Ismereteink szerint több mint 25 ilyen letéttel kell előbb-utóbb elszámolnia a banknak, függetlenül attól, hogy az MNB valóban csak őrzője volt a letéteknek,



rába tartozó bankoknál és a Posta Takarékpénztárnál.

E rendelet végrehajtása érdekében a különböző miniszteri rendeleteken kívül a miniszterelnök két kormánybiztost nevez ki. A 2650/1944 ME kinevezi Túrvolgyit, majd október 15-e után Toldit. Feladatuk a zsidó vagyon felderítése, működtetése, hasznosítása, értékesítése. Az 1830/1944 ME rendelettel kinevezi Csánkit, feladata a műtárgyak „szoros zár alá vétele” (elkobzása) és biztonságos helyre szállítása. Mindkét kormánybiztosság a legszorosabban együttműködik a Politikai Rendőrséggel, és mindkét kormánybiztos, kiépítve vidéki hálózatát is, nagy központi apparátussal rendelkezik.

Túrvolgyi utasítására a pénzügyi igazgatóságok az ország egész területéről — beleértve a visszacsatolt területeket is — átvételi jegyzőkönyvek ellenében átveszik a letéteket és azokat Budapestre szállítják. Már ekkor megkezdődik a névre szóló letéti borítékok megsemmisítése, pl. a zálogházi raktárban. Lényegében ugyanez folytatódik Brennbergbányán, a fürdőhelyiségben, s így jön létre a 110-115 ládányi arany, ékszer- és drágakőraktár. A szerelvénynek nincs letéte, a ládákat ugyan megszámozzák, és azt is megjelölik, hogy mi a tartalma; pl. aranyóra, de hogy a ládában hány darab van, az már nincs feltüntetve. Magyarul azonosításra alkalmatlanná tették a szállítmányt.

Toldi csendőrezdes indítja útjára a 45-48 vasúti kocsiból álló szerelvényt. A szállítmány vezetője Avar. A szerelvényhez két teherautó és két személygépkocsi tartozik, amelyek felett Toldi kormánybiztos rendelke-

szontagságos útját, de tény, hogy a szerelvény parancsnoka és helyettesei mindent elkövetnek az értékek megőrzése érdekében, még nyílas miniszterek és főtisztek törekvéseit is elutasítva. Ugyanis a szerelvényt nemzeti vagyonnak tekintik.

A legfontosabb dokumentumok:

— A szállítmány vezetőjének és helyetteseinek 12 oldalas jelentése és annak közel 30 db melléklete, közöttük olyan jegyzőkönyvek, amelyek alapján megállapítható a ládák mennyisége és tartalma, valamint megoszlásuk a vasúti szerelvény és a francia kézbe került két teherautó között.

— Viktor Schwartz úr két jelentése az amerikai és a francia kézbe került értékekről.

— Gellért Andor bécsi kormány megbízott jelentése:

— Kenneth D. Alford (akivel már 1993-ban felvettük a kapcsolatot) cikkei és könyvrészlete.

— A magyar zsidó vezetők 1947. évi memoranduma, amely tartalmazza a nemzetközi zsidó szervezetek és a londoni iroda állásfoglalását.

— Végül, de nem utolsósorban a Magyar Nemzeti Bank elnökének 1949. januári írásos nyilatkozata, amelyet a Jewish Agency megbízottjának, Engler Máriának adott.

Természetes, hogy ezen dokumentumokat 1991 óta folyamatosan, részben a kelet-európai iroda vezetőjén keresztül Israel Singer úr rendelkezésére bocsátottuk azzal, hogy szükségesnek tartjuk, hogy a magyar zsidóság túlélői megismerjék a szerelvény sorsát. 1996-ban a Magyar Rádióban nyilatkozott először a ZSVK ügyvezető igazgatója arról, hogy folyamatban van az Aranyvonat sorsának kivizsgálása.

a tulajdonosi jogokat a pénzügyminiszter gyakorolta.

Függetlenül attól, hogy a kormánybiztosság dolgozói minden olyan feliratot megsemmisítettek, amelyek lehetővé tették volna a tulajdonosok azonosítását, vagy a netalán életben maradt örökösök igénybennyújtását, az 1943. évi szövetségesek által kibocsátott nyilatkozat, és a restitúciós elveket rögzítő megállapodás csak országok részére tette lehetővé az igények érvényesítését. Ennek érdekében hozták létre 1945 után az ún. külföldre hurcolt javak hazahozatalával foglalkozó kormánybiztosságot, amelynek fő megbízottai az amerikai zónában, dr. Hahn és Varvasovszky urak voltak. 1948-ban végleg kitiltották e megbízottakat, úgyszintén az ún. vagyonőröket is. 1945 után egy olyan törvényt is hoztak, hogy azon személyek, akik a kihurcolt magyar javak őrzését végezték, amennyiben 5 évnél többel nem tüntethető bűncselekményt követtek el, amnesztiában részesültek. A Magyarországra visszaérkezett zsidó letétek visszaadását az Országos Zsidó Helyreállítási Alap vezetői kérték, de a forint védelmében közben megjelent 8400/1946-os miniszterelnöki rendeletre hivatkozva, kérésüket nem teljesítették. Egyébként az Alkotmánybíróság 16/1993. márciusi határozatának indokolását is az érdekvédők figyelmébe ajánljuk.

**Ungár Lajos, a MAZSIHISZ kárpótlási tanácsadója**

**Kérjük olvasóinkat, ha a fentiekkel kapcsolatban észrevételük van, küldjék be szerkesztőségünkbe.**



# ÍRADÓ

a fantasztikus gyermekáldás állandó problémák és feszültség forrása. Soha nincs elég hely az iskolákban, és az óvodák is zsúfoltak. A gyerekek 3 éves koruktól járnak óvodába, s 5 éves korukban a legtöbbjük már ír és olvas. Most azonban a város egy új elzött kapott: az árvák városa.

Ebben az évben 75 árva gyermek csatlakozott azokhoz a fiatalokhoz, akiknek apja vagy anyja meghalt, s ez a szám kb. 5-6 családfő halálát jelenti, mikor is a szerencsétlen özvegy (többnyire asszony) 14-15 gyerekkel marad itt ezen az árnyékvilágon, minden anyagi támasz nélkül.

A vallásos közösség azonban nem hagyja elveszni ezeket a családokat. Hatalmas falragaszok neves rabbik aláírásával hívják fel a lakosságot kötelességére, az özvegyek és árvák támogatására. Minden felnőtt családfőt felkérnek, hogy írjon alá egy állandó meghatalmazást havi X dollárra szólóan, 30 hónapra. Ezt a pénzt az özvegyek és az árvák kapják. Mivel a város lakossága igen fejelemzett, és mivel az adományozott összeg „leírható”, no nem a jövedelemadókból, hanem a minden zsidó által fizetendő ún. papi tizedből,

ami a jövedelem 10 százaléka, a dolgozó megy, mint a karikacsapás.

A rászorultak megélhetése tehát többé kevésbé megoldott. A probléma akkor lesz újra keservesen nehéz, amikor a sereg gyermeket is ki kell házasítani, lakást, bútort venni stb. Ekkor is akcióba lépnek majd az említett rabbik, de ez már a Háchnászat Kállá (menyasszony-kiházásítás) szent micvája, ami egy más történet.

## Baptisták imája érettünk...

A zsidó körök felháborodása kíséri az amerikai Déli Baptista Egyház felhívását, amelyet az őszi nagyünnep előtt tettek közzé.

Amíg New York katolikus érseke Jom Kippur előtt megköveti a zsidókat mindazért, amit az egyház ellenük az elmúlt ezer évben elkövetett, addig az USA legnagyobb protestáns mozgalma körlevelet bocsátott ki, amelyben arra kéri híveit, imádkozzanak, hogy a zsidók ünnepeik előtt megtérjenek az egyház kebelébe.

A Bné Brit ellenséges aktusnak, amerikai zsidó szervezetek arroganciának és arcátlánságnak nevezik a kezdeményezést.

Richard Heidemann, a Bné Brit elnöke a baptista szervezetek elnökéhez küldött levelében élesen tiltakozott a felhívás ellen, amely megkérdőjelezi a zsidó vallás legitimitását.

Az amerikai zsidó szervezeteket

viszont aggasztja az a tény, hogy a baptista egyház meglehetősen nagy politikai befolyással bír, sőt, Clinton elnök is a Déli Baptista Egyház tagja.

## Chabadok Sanghajban

Nemcsak Dnyepropetrovszkban, nemcsak a Himaláján, nemcsak Bangkokban, nemcsak a Vasváriban, hanem már Kínában is...

Tehát a lubavicsiakról van szó. Az idei Ros Hasana alkalmával mintegy másfél száz zsidó imádkozott az évtizedek óta üresen álló sanghaji zsinagógában. A lubavicsi küldött szervezte és vezette istentiszteleten az izraeli konzulátus tagjai és az ideiglenesen ott tartózkodó zsidó üzletemberek vettek részt. Az „Ohel Ráchel” zsinagógát 1920-ban alapította a dúsgazdag Sasson család.

A New York-i magyar származású Arthur Schneider rabbi kezdeményezésére az izraeli nagykövetség segítségével és a sanghaji városháza 70 ezer dolláros beruházásával kezdődött a felújítási munka.

A zsinagógát tavaly avatták fel Hillary Clinton, Madleen Albright és Arthur Schneider jelenlétében. Az utóbbi tóratekeresztet is hozott magával, amit a zsinagógának ajándékozott. Ma mindössze kétszáz zsidó lakik Sanghajban, köztük alig néhány „óskínai”.

Naftali Kraus  
Tel-Aviv

ből, és mert a zsidó csak erre való.

Én, szerencsémre, Pesten éltem, és így elkerültem a legrosszabbat, a deportálást. De engem is hajtottak a csendőrök-rendőrök-nyilasok a téglagyárba, ahol három emlékeztető napot töltöttem, majd a gettóba. Az részükről teljesen természetes volt, hogy ocsmány üvöltözés közepette ütöttek, rúgtak minket, és puskatussal ösztökéltek gyorsabb mozgásra. Egy öreg néni — mert nem szaladt elég gyorsan — felpofoztak. A segítségére siető férjét szemem láttára lötték le. Minket ekkor — egy kb. százfős, gyerekekből és öregekből álló csoportot — tizedelésre a falhoz állítottak.

Nézve az újságban megjelent „Tisztelgés 1999” c. fényképeket, elsírtam magam. Én ugyanilyen kakastollas csendőrcsapatot láttam magam előtt ott és akkor! Ugyanígy álltak előttünk egy sorban, csak nem tisztelgtek, hanem fegyvert fogtak ránk.

Ennyi év után elismerem az utódok jogát, hogy elsírassák halottaikat, saját vallásuk szerint mondanak értük halotti imát, gyújtsanak gyertyát, és Istenüktől kérjenek részükre bűnbocsánatot. Emléktáblát azonban nem érdemelnek! Ezzel szembeköpték a holokauszt túlélőit, és meggyalázták az irtatlanul kiirtott 600 ezer magyar zsidó emlékét!

(Sajnos, nem először.)

Természetesen kérem nevem és címem kiírásának mellőzését, mert sajnos ma már újra félnem kell saját hazámban.

\*\*\*

Tisztelt Szerkesztőség!

A magam és a komáromi hittestvéreim nevében ezúton szeretnék köszönetet mondani a Goldmark-kórusnak, Fekete László és Tóth Emil főkántor uraknak, akik eljöttek hozzánk Komáromba. Ezzel nagyon nagy micvát csináltak. A Dohány templomban éreztük magunkat, ahová mi, beteg holokauszt-túlélő, idős emberek már nem tudunk elmenni. Kérjük a jó Istent, hogy áldja meg az

énekkar minden tagját és a főkántor urakat, hogy csodálatos szereplésükkel megvigasztalták az idős, beteg lelkeket, a fiatal generációban felébresztették a hit iránti elkötelezettséget. Ugyancsak köszönetet szeretnék mondani elnökünknek, Paszternák Antalnak és két fiának, akik mindezt megrendezték. Városunk vezetősége, valamint a helyi keresztény egyházak vallási vezetői, a velünk együtt érző lakosok, akik teljesen betöltötték zsinagógánk nézőterét, folyamatos vastappsal jutalmazták a magas szintű előadást.

Végezetül; ezen a napon jó volt Komáromban zsidónak lenni, és ezt önöknek köszönhetjük.

Kollár László  
Komarno

## Cion bölcsei és a hitközségi PR

A kemény tények: az elmúlt néhány hónapban több „sikeres” kiadvány megjelent a könyvpiacra, azonban a hitközségi PR nem akar sehogy sem működni. De vajon miért nem vesszük fel a kesztyűt, amit arcunkba vágunk?

Ha jól tudom, van a Hitközségnek kapcsolata egy sajtóelemző céggel, mégsem úgy és akkor reagál a történetekre, mint ahogy azt kellett volna: piacra került a Cion bölcsei, és rekord gyorsasággal el is fogyott, sőt a második kiadás is. Feldmájer Péter tiltakozott a világon mindenhol a megjelenés miatt, de ezzel úgymond reklámot is csinált a „műnek”.

Az intézményes reagálás elmaradt, pedig egy PR-os feladata lett volna, hogy a Feldmájer-féle reagálás előtt — időben „kiszagolva” a tervezett megjelenést — a MAZSIHISZ vezetőit tájékoztassa a várható megjelenésről, egyúttal hivatalosan tiltakozzék ez ellen. Természetesen lett volna más ötletem is, például felvásárolni az összes példányt, és a tv-kamerái előtt bezúzatni. Így csak egyetlen ötlet született: egy ellenkönyv kiadása, mely iránt gondolom, sokkal kisebb az érdeklődés, mint a Cion bölcsei iránt, tekintettel arra, hogy ezt jobbra csak „mi” olvassuk. Úgy gondolom ugyanis, hogy akik

szétkapkodták a Cion bölcseit, azok nem annyira kíváncsiak annak cáfolatára, hiszen gyűlölködni jobb, és sajnos ők vannak többen. Többek között az is szépséghibája az újonnan megjelentetett műnek, hogy vele egy időben egy másik „remekmű” is piacra került, Kolozsváry Borcsa könyve, amelyre szintén elég nagy kereslet mutatkozott.

Más: Lányi bácsi megszólal a Napkeltében a „rendes” csendőrökről, ezt követően a MAZSIHISZ a Népszabadságban tíz sorban tiltakozik. Ez szintén a PR hiányosságaira utal, hiányzik egy sajtós, aki Lányinak válaszolna, felsorakoztatva a tényeket, és történelmi ismereteinek hiányosságára felhívna a figyelmét. Tisztelt Képviselő úr! Rokonaimat Nyíregyházáról — ez nem célzás akar lenni a MAZSIHISZ elnökére, hiszen rokonaim nagy része tényleg Nyíregyházán élt (Rosenberg család) — a gettóból marhavagonokhoz hajtották az ön „rendes” és „bátor” csendőrei, ahonnan egyes úttörő vezetett Auschwitzba, ahol egy marék hamuvá váltak. A pesti gettó környékén azonban nem látszottak darutollak, tehát a felszabadulást szerencsére nélkülük élte meg a meggyötört pesti zsidóság. Megjegyezni kívánom, jelenleg is működik csendőrség egész Nyugat-Európában, azonban a fővárosokban sehol sem teljesít szolgálatot. Tehát mindezt el lehetett volna mondani az erőtlenség helyett, ha...

Jó lenne már megteremteni egy erős sajtóorgániumot, akár az Új Életet hetilappá tenni, hiszen mostanában nemcsak az ünnepi megemlékezésekkel kell foglalkozni, hanem napi politikai problémákkal is! Egy olyan PR-tevékenységet kellene folytatni, hogy végre ne vághassák lépten-nyomon arcunkba a kesztyűt!

Vámos György  
Budapest



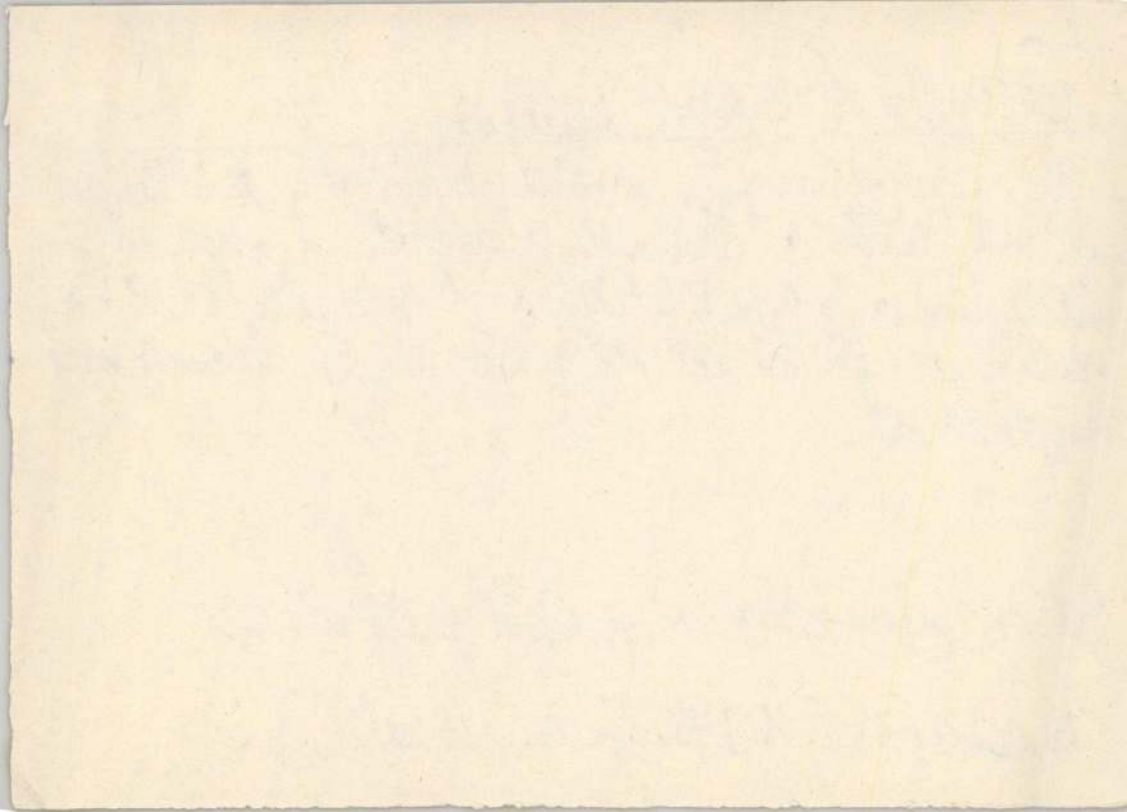
## Csank Elemér építész

A igazságügyi palota épületét külföldre  
kötés előtt a háború alatt a felszabadu-  
lás után a helyreállított a Magyar Építési Be-  
ruházási Vállalat megrendelésére Csank Elemér irányításával.

Gábor Gábor: leg. régi épület új ellete.

Budapest, 1944. június 16. old.







Csánk Elemér, építész

1. Folytatás

2

Magyar Építőművészet, 1984. 4. 14-old.



2. Állami Alkalmazottak Gyógyintézete (ma Központi Állami Kórház)  
Budapest. (Csánk Elemér, 1941—47)







CSÁNK (ROTMANN) ELEMÉR

SZOC

6.o.

13.o.



ESSAYS (ROTHMAN) ELMER

0.0  
0.0

2500



Csank Elek, Rottmann

/1897-1969/ építész számos épület tervezője.

Berza László, Gernolt György, Erdei

Ferenc plb.: Budapesti lexikon, Budapest 1973. 1335p







Csank Elemér, építész

2) Folytatás.

5. Központú állami Kórház építései (Csank Elemér,  
1941-42, Főnöke Margit, 1948.) 1 rept.

Magyar Építőművészet, 1984. 4., 19-old.







Csanki Dániel

1886-ban a tatai faradás-célű Társas.

Köszönettel Gyere: A tatai faradásról történet. Komárom,  
1964.

A. 1. 2.



